

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

1/2009 115. Jg
Januar/Februar



Für Sie vorbereitet...

Der Schwäbische Albverein präsentiert sein umfangreiches Programm in acht Broschüren: Veranstaltungen – Wanderungen – Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

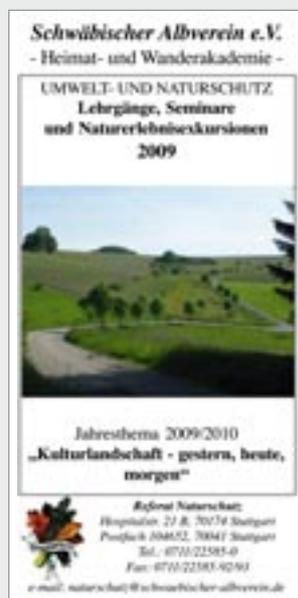
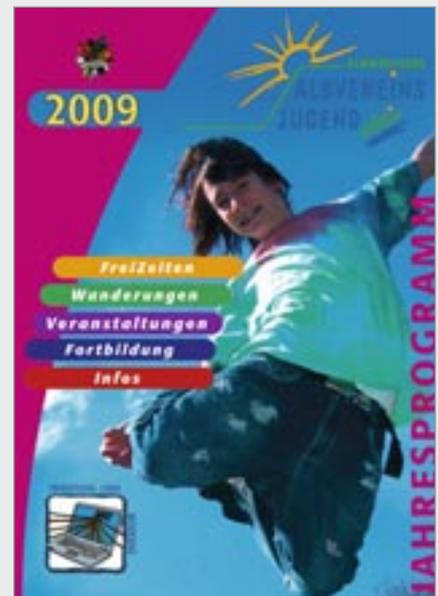
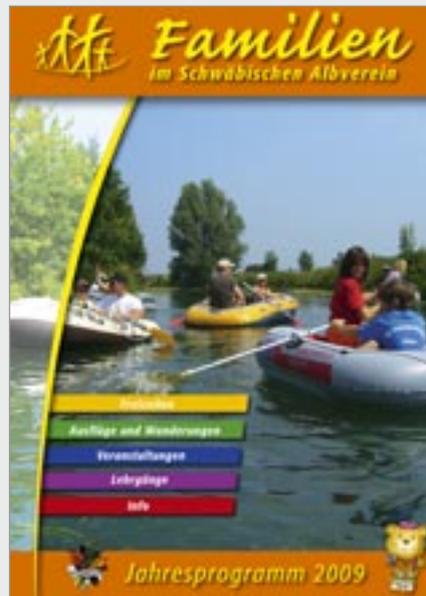
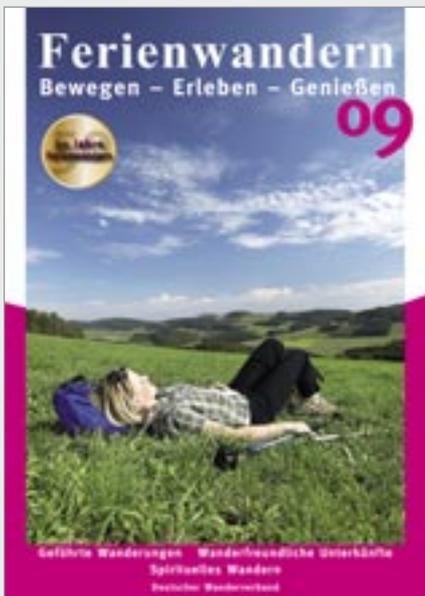
Die Programmhefte sind kostenlos erhältlich bei:

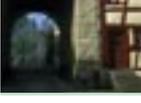
Schwäbischer Albverein
Hauptgeschäftsstelle
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart

Telefon 0711/22585-0
info@schwaebischer-albverein.de



Schwäbischer Albverein



	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Grußwort zum Neuen Jahr	4	Naturschutz-Jahresthema 2009 / 2010 Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen	18
	Umweltministerin und Regierungspräsident beim Albverein Mit Tanja Gönner und Hermann Strampfer auf dem Heersberg	6	Harfen in Schwaben	19
	Roland Luther Familien im Schwäbischen Albverein Eine Erfolgsgeschichte	8	Willi Rößler Jubiläumswanderung auf dem HW I Unterwegs mit viel Prominenz und mehr als 1500 Wanderern	20
	Sabine Wuchenauer Liegt die Zukunft in der Familienarbeit? Investitionen lohnen sich	9	Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv	22
	Heidi Müller, Ralf Kille Spannung, Geheimnis, Neugierde Tipps für junge Familien	10	Kinderseite – der Rabe erzählt	24
	Das war 2008! Berichte aus den Albvereinsfamilien	12	Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde – Eingebürgerte Fell- und Pelzträger	25
	Dirk Briddigkeit Erlebnispädagogik	15	Prof. Dr. Theo Müller Schwäbische Pflanzennamen – Giersch	26
	Dr. Veronika Mertens Graphische Blickpunkte – ein Ratespiel Lichtenstein	16	Glückliche Gewinner – Weihnachtspreisrätsel für Kinder	26
	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Schauplatz Tengen	17	Forum	26
			Schwäbischer Albverein – Intern	28
			Aus dem Verein	32
			Schwäbischer Albverein – Aktiv	35
			Neue Bücher, Karten & CDs	38

Titelbild: Auf Betreiben des Albvereins bereits 1912 geschützte Weidbuchen auf dem Heersberg bei Burgfelden.
Foto: H. G. Zimmermann – typomage.de

Liebe Leserinnen und Leser,

ich wünsche Ihnen natürlich zuvorderst, dass Sie im Kreise Ihrer Lieben bestens ins neue Jahr gestartet und all' die guten Vorsätze, wenn Sie sich welche gemacht haben sollten, noch nicht gebrochen sind.

Bekanntlich sind die Tage über Weihnachten bis zu Dreikönig traditionell besinnliche und solche, an denen, wie man das heutzutage mitunter zu hören bekommt, »auf Familie gemacht wird«. Mehr denn je in dieser immer stärker globalisierten Welt muss uns aber nicht nur an wenigen Tagen die Wertschätzung der Familie bewusst sein. Schließlich gibt sie uns allen jahraus jahrein ungemein Wichtiges. Für die »Großfamilie« Schwäbischer Albverein gilt nichts anderes. Sie, die Sie dazu gehören, wissen dies.

Bekanntlich hat der Schwäbische Albverein eine ganze Palette von Zielen. Gleichwohl ist die besondere Fürsorge für Familien in einer Weise ausgeprägt, die nur aufs Höchste gelobt werden kann. Genau dies wollte ich heute einmal tun.

Die Strukturen für eine aktive Familienarbeit sind im Schwäbischen Albverein vorhanden. Mehrere Beiträge in diesem Heft belegen dies eindrücklich. Pflegen und hegen Sie Ihre eigene Familie und die des Schwäbischen Albvereins – und beide bitte das ganze Jahr über. Es lohnt sich.

Herzlichst



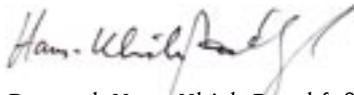
Hansjörg Schönherr
Vizepräsident

Darüber hinaus wird ein reichhaltiges Angebot an Seminaren und Lehrgängen im Haus der Volkskunst in Balingen-Frommern angeboten. Durch Ihre Mitgliedschaft im Schwäbischen Albverein haben Sie die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Schauen Sie doch einmal in unserer privaten Kunsthochschule vorbei.

In unseren vielfältigen Betätigungsfeldern warten viele neue Herausforderungen auf uns. Jeder von Ihnen kann mitmachen. Im Natur-, Landschafts- und Umweltschutz werden viele Mitarbeiter gebraucht. In den nächsten Jahren werden wir uns verstärkt mit den Themen Kulturlandschaft,

Kleindenkmale, digitale Wegekartierung, Familienarbeit, Mitgliederwerbung und Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern befassen.

Für das Wanderjahr 2009 wünsche ich Ihnen schöne Erlebnisse im Schwäbischen Albverein, gute Begegnungen mit Freunden und interessante Wanderungen in unserer wunderbaren Heimat.



Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Prof. Dr. Helmut Schönamsgruber

Am 10. Oktober 2008 starb Albvereins-Ehrenpräsident Prof. Dr. Helmut Schönamsgruber. Von 1973 – 1991 war er Präsident des Schwäbischen Albvereins. In Stuttgart 1921 geboren, aufgewachsen und in die Schule gegangen, studierte er nach Kriegsdienst und 3-jähriger russischer Kriegsgefangenschaft Naturwissenschaften. Nach seiner Promotion arbeitete er bei der Württembergischen Forstlichen Versuchsanstalt und war Mitentwickler der forstlichen Standortkartierung. Als Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Tübingen (seit 1971 Landesstelle) und 1976 bis zur Pensionierung Leiter des Instituts für Ökologie und Naturschutz bei der Landesanstalt für Umweltschutz in Karlsruhe bestimmte er maßgeblich die Natur- und Umweltschutzaktivitäten im Land. Auch als Lehrbeauftragter an der Universität Tübingen und Honorarprofessor an der Universität Hohenheim trug er viel dazu bei, Natur- und Umweltschutzgedanken zu verbreiten. Die Liste seiner wissenschaftlichen Publikationen ist lang, ebenso seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten. 18 Jahre lang führte er den Schwäbischen Albverein; während seiner Amtszeit wuchs die Mitgliederzahl von 100.000 auf 120.000, den bisherigen Höchststand in der Geschichte des Schwäbischen Albvereins. Mehrere Flächen wertvoller Natur wurden für den Verein erworben, um sie dauerhaft zu schützen. Nicht nur im Bereich des ehrenamtlichen Naturschutzes hatte er viele Aufgaben zu bewältigen, sondern auch in den anderen Bereichen des Vereins. Mehrere Wanderstützpunkte wurden gebaut, viele Wanderheime und Aussichtstürme saniert, zwei Museen wurden eingerichtet. Auch das Wegenetz wurde ausgebaut. Sein langjähriger Weggefährte und Nachfolger, Albvereins-Ehrenpräsident Peter Stoll, schrieb über ihn: »Wohl wenige kennen unser Land und seine Menschen so gut wie er. Das kam ihm bei seiner Arbeit für den Albverein zugute. Immer wieder war es in einem so großen Verein mit vielfältigen Zielsetzungen und breit gestreuter Mitgliederstruktur notwendig, Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Auffassungen zu suchen, die Finanzen in Ordnung zu halten und den Verein den Verhältnissen anzupassen. Mit Bedacht und Erfolg gelang es ihm, passende ehrenamtlichen Mitarbeiter zu finden. Sein Humor und seine rhetorische Begabung halfen dem Präsidenten, seine Zuhörer zu begeistern und Kritiker und Besserwisser zu überzeugen.«



Thomas Pfändel

Ehrenpräsident Schönamsgruber vertrat den Schwäbischen Albverein in vielen Heimat- und Naturschutzverbänden. Darüberhinaus war er Vizepräsident des Deutschen Wanderverbands und Vorstandsmitglied der Europäischen Wandervereinigung. Für diese Leistungen wurde er mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Seit vielen Jahren lebte Schönamsgruber mit seiner Frau Margret in Waldbronn und begleitete auch im Albvereins-Ruhestand die Vereinsaktivitäten mit Wohlwollen. Ehrenpräsident Schönamsgruber hat Bleibendes für unseren Verein, Natur und Umwelt geleistet. Der Schwäbische Albverein wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten, sein Engagement wird noch lange fortwirken. Sein Lebenswerk ist in guten Händen.



Umweltministerin und Regierungspräsident beim Albverein

Mit Tanja Gönner und Hermann Strampfer auf dem Heersberg

In den schönsten Farben leuchtete der Herbstwald am Albtrauf, als sich am 3. Oktober 2008, dem Tag der Deutschen Einheit, eine illustre Wanderschar auf einem Wanderparkplatz bei Burgfelden (Stadt Albstadt) einfand: Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß konnte Umweltministerin Tanja Gönner, den Tübinger Regierungspräsidenten Hermann Strampfer, den Landtagsabgeordneten Hans-Martin Haller, Albstadts Oberbürgermeister Dr. Jürgen Gneveckow und etwa 30 weitere Mitwanderer, vor allem aus den umliegenden Albvereins-Ortsgruppen, begrüßen. Alle hatten sich an diesem Feiertag Zeit genommen zu einer gemeinsamen Wanderung, die dazu gedacht war, zu zeigen, was uns Albvereiner bewegt und Gedanken und Informationen auszutauschen. Unter Führung von Albvereins-Vizepräsident Reinhard Wolf marschierte die Gruppe wohl-

Wandergruppe am Weg von Burgfelden zum Heersberg (links unten). Auf dem Heersberg (oben). Albstadts Oberbürgermeister Gneveckow (rechts unten).



gemut, jedoch vorsichtshalber mit Schirmen bewaffnet, zum Aussichtspunkt Böllat. Gauvorsitzender Josef Ungar erläuterte dort den von Wolken etwas verschleierten Ausblick ins Albvorland und Hauptnaturschutzwart Dr. Wolfgang Herter zeigte die vom Albverein in Patenschaft genommene Fels-Lebensgemeinschaft. Ministerin Gönner interessierte sich sehr für die charakteristische Albflora, die selbst an einem solchen Extremstandort immer wieder der Betreuung und Pflege bedarf. Dann aber kamen die Schirme zum Einsatz, und die Wanderung durch Burgfelden mit der durch die romanischen Fresken weit bekannten St. Michaels-Kirche war reichlich nasskalt und ungemütlich. Völlig überrascht waren die Wanderer eine halbe Stunde später auf dem Heersberg, als die Wolken von einer Minute auf die andere aufrissen und die Wacholderheide in gleißendem Sonnenlicht erstrahlte. Reinhard Wolf erläuterte das Wesen einer Schafweide, zeigte Silberdistel und Fransenezian und verwies auf die nun fast 100 Jahre währenden Bemühungen des Albvereins um diese schöne Landschaft: Ein Dut-



zend prächtiger Weidbuchen ließ der Albverein lange vor dem ersten Naturschutzgesetz schützen. Im Grundbuch wurde 1912 eingetragen, dass sich die Gemeinde als Grundeigentümerin der Heersberg-Schafweiden gegenüber dem Albverein verpflichtete, diese Weidbuchen »auf ewige Zeiten nicht fällen zu lassen« (siehe *Albvereinsblätter* 1913, Nr.1, www.schwaben-kultur.de). Einige wenige der alten Bäume stehen heute noch,

Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß im Gespräch mit Ministerin Gönner auf dem Heersberg. Ministerin Gönner und Regierungspräsident Strampfer auf dem Weg nach Margrethausen. Reinhard Wolf, Ministerin Gönner und Dr. Rauchfuß mit Sohn Florian in Margrethausen. Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd, erklärt Ministerin Gönner und anderen die Besonderheiten der Felsvegetation am Böllat (von oben nach unten).

die anderen sind zusammengebrochen. Aktuelle Pflegemaßnahmen rechts und links des Wanderweges zeigten, dass das Zurückdrängen von zu viel Aufwuchs heute wie damals eine wichtige Aufgabe ist.

Ministerin Gönner und Regierungspräsident Strampfer erwiesen sich als gute, kenntnisreiche und naturverbundene Wanderer. Man musste nicht viel erklären, weshalb unsere Kulturlandschaft Schutz und Pflege braucht – beide wissen aus eigenem Erleben von vielen Wanderungen her, dass eine »heile Landschaft« nichts Selbstverständliches ist. Und beide betonten deshalb auch, dass ihnen bei ihrer amtlichen Aufgabenerfüllung die Ziele und Grundsätze des Natur- und Umweltschutzes Leitbild seien und dass damit eine Grundübereinstimmung mit dem Wirken des Albvereins bestehe. Auf steilem Zickzack-Weg ging es hinab nach Margrethausen ins ehemalige Kloster, wo ein Buffet mit Kaffee, Kuchen und auch mit reichlichem Vesper die Wandergruppe erwartete. Margret Ungar und mehrere Helferinnen der Ortsgruppe hatten sich große Mühe gegeben und einen geradezu festlichen Rahmen aufgeboten, den die Gäste mit ihren derben und nicht ganz sauberen Wanderstiefeln kaum richtig würdigen konnten.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß trug anhand des Mottos »Natur – Heimat – Wandern« einige Initiativen des Vereins, aber auch einige Sorgen vor und meinte: »Manches, was wir als selbstverständlich ansehen, zum Beispiel unsere 25.000 km markierter Wanderwege, müsste die öffentliche Hand finanzieren, wenn wir nicht wären. Wir hoffen deshalb auch weiterhin auf kräftige Unterstützung durch Gemeinden, Landkreise, Präsidien und Ministerien!« »Der Albverein ist ein starker und verlässlicher Partner« resümierte Umweltministerin Tanja Gönner und verwies auf die gute Zusammenarbeit mit den Wander- und Umweltverbänden, die im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung, aber auch bei zahlreichen Naturschutzprojekten zum Tragen komme. »Gäbe es den Albverein mit seinen vielfältigen Aktivitäten nicht, wäre unser Land um manche Besonderheit, um die uns andere beneiden, ärmer!« Regierungspräsident Hermann Strampfer stellte vor allem die ehrenamtlichen Leistungen des Vereins heraus: »Was Albvereiner das Jahr über in vielen gesellschaftlichen Bereichen leisten, ohne dafür gleich die Hand aufzuheben, ist beachtlich. Und manches schöne Fleckchen am Wanderweg, das wir heute gesehen haben, verdankt seinen guten Zustand ehrenamtlicher Betreuung und Pflege, dafür recht herzlichen Dank!«

Ein Omnibus brachte die Wanderer abends wieder an den Ausgangspunkt zurück. Eine Handvoll Unermüdlicher aber, darunter auch Oberbürgermeister Gneveckow und Reinhard Wolf, marschierten in später Abenddämmerung wieder steil hinauf nach Burgfelden: »Mit dem Albverein unterwegs zu sein, ist ein besonderes Erlebnis. Und was heute so beim Wandern alles geschwätzt wurde, das ist ungemain wichtig. So was sollte man eigentlich öfters machen!« – so der Oberbürgermeister bei der Verabschiedung. Was beweist, dass der Tag ein voller Erfolg war!



Eine Erfolgsgeschichte

Von Roland Luther



Dieter Weiss



Sabine Wuchenauer

Familienarbeit im Schwäbischen Albverein gab es schon bald nach der Gründungszeit im Jahre 1888. Sie dümpelte dann etwas dahin. Vereinzelte Familien machten für sich und für die Ortsgruppen Familienprogramme. Doch so richtig in Schwung kam die Familienarbeit im Jahr 1995, als der Gesamtvorstand bei einer Klausurtagung auf der Eninger Weide beschloss, sich mehr um die Familienarbeit im Schwäbischen Albverein zu kümmern. Damals war ich Hauptjugendwart und wurde kurzerhand auch zum Hauptfamilienwart ernannt. Dies war insofern logisch, da Jugend und Familie zusammen gehören. Also kümmerte ich mich, so gut es ging, um beide Bereiche, was einen enormen Arbeitsaufwand zur Folge hatte. Ich versuchte, vor Ort in unseren Ortsgruppen Jugend- und Familiengruppen zu gründen, was mir auch im Lauf der Zeit immer öfters gelang. Peter Pohlmann aus Gutach hat mich in diesem Zusammenhang einmal einen Missionar in Sachen Familienarbeit genannt. Welch treffender Vergleich.

Im Jahr 2000 gab ich das Amt des Hauptjugendwarts an Roland Reckerzügl ab, und Präsident Peter Stoll setzte mich in Absprache mit dem Gesamtvorstand in das Amt des »Hauptfachwartes für Familien« ein. Es gab einen kleinen Etat für die entstehenden Unkosten. Ein Jahresprogramm wurde mit bescheidenen Mitteln erstellt. An Werbung und Werbemittel wurde gedacht. Dies führte dazu, dass immer mehr Ortsgruppen Familienarbeit machten und die zentrale Familienarbeit von mir als Einzelkämpfer nicht mehr zu bewältigen war. Mit Unterstützung von Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß wurden die bestehenden Vereinsstrukturen auch auf die Familienarbeit übertragen. So gab es bald Familienwarte in den Ortsgruppen und Gaufamilienwarte in unseren 23 Gauen. Als oberstes Gremium wurde am 2.11.2002 im Wanderheim in Oberboihingen der Familienausschuss mit eigener Geschäftsordnung ins Leben gerufen. Ab dieser Zeit ging ein Ruck durch die Ortsgruppen, denn die Vorsitzenden erkannten schnell, dass junge Familien das Vereinsleben enorm bereichern und dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Ortsgruppe ein Quell zur Mitgliedererwerb sind.

Vieles wurde auf den Weg gebracht – ALBärtpass, Aufkleber, Malbogen, Gummibären, Luftballons, Albquartett, Familien-T-Shirts, aber auch Wandertage, Familienfreizeiten,

Die neue Familienchefin Sabine Wuchenauer dankt ihrem Vorgänger Roland Luther auf dem Familienkongress in Stuttgart, April 2008 (links). Familien unterwegs – auch Kinder gehen gerne zu Fuß mit Stock und über Stein (rechts). Und beim Vespers schmeckt das selbst am Stecken gebratene Stockbrot (unten).

Gaufamilientage und vieles mehr. Als Maskottchen unserer Familienarbeit entwickelten sich der ALBärt und die ALBärt-Familie, die es nun auch leibhaftig im Bärenfell gibt. Ohne Internet geht heute nichts mehr, und so wurde unsere Familienhomepage immer weiter ausgebaut. Sie ist ein Quell von Informationen zu unserer Familienarbeit. Bei den Neuwahlen am 11. März 2008 in Dürrewangen wurde vom Familienausschuss Sabine Wuchenauer zur neuen Hauptfachwartin gewählt. Mit ihr ist es gelungen, eine starke Verjüngung in der Familienarbeit einzuleiten. Wegweisend war der Bundesfamilienkongress vom 18.–20. April 2008 in Stuttgart, welcher vom Schwäbischen Albverein organisiert wurde und ausstrahlte auf die bundesweite Familienarbeit in den Gebietsvereinen des Deutschen Wanderverbandes. Mit der offiziellen Familienstatistik wurde im Schwäbischen Albverein erst 1991 begonnen. Damals hatten wir 4.693 Familienmitglieder und ca. 20 Familiengruppen. Heute gibt es ca. 250 Familiengruppen mit rund 16.600 Familienmitgliedern.



Roland Luther

Liegt die Zukunft in der Familienarbeit?

Investitionen lohnen sich

Von Sabine Wuchenauer



Sabine Wuchenauer

Sabine und Martin Wuchenauer bei einer Familienwanderung auf der Ruine Helfenstein (links). Überall findet sich ein Plätzchen fürs gemütliche Vesper (rechts).

Mit der Frage nach der Zukunft des Schwäbischen Albvereins verbindet sich für uns natürlich ganz eng die Frage nach guter Familien- und Jugendarbeit. Oft wird die bange Frage gestellt: »Wird es unsere Ortsgruppe bald nicht mehr geben?« Sicher ist, unsere Ortsgruppen werden sich verändern. Ziel einer jeden Ortsgruppe sollte deshalb eine engagierte Familienarbeit sein. Denn die Kinder von heute sind die tragenden Kräfte von morgen. Jede Minute, jeder Gedanke und jeder Cent, der in die Familienarbeit investiert wird, wird sich in der Zukunft positiv bemerkbar machen. Der Vergleich mit dem Themengebiet »Wald« wäre hier angebracht. Auch hier muss man ein zartes Pflänzchen pflegen und hegen, um in der Zukunft eine starke Eiche als Stütze zu haben. Deshalb: Vergeuden wir nicht länger unsere Zeit mit Jammern, sondern packen wir es an! In der Familienarbeit steckt enormes Potential: Bieten Sie in den Ortsgruppen Familien Raum und Unterstützung an! Machen Sie in Ihrem Ort Werbung, natürlich in eigener Sache, aber auch für das Jahresprogramm von Familie und Jugend! Unterstützen Sie Ideen von Eltern Kindern und Jugendlichen! Sie werden sehen, schon bald wird es auch in Ihrem Ort ein lebhaftes Miteinander der Generationen geben. Und für die Familien gilt: Nutzt das Angebot für Fortbildungen und Freizeit, denn nur durch die Nachfrage können wir das Angebot erweitern. Sicher ist in unserem neuen Jahresprogramm 2009 für euch etwas dabei. Wichtig für eine Familiengruppe ist auch ein Umfeld, in dem Familien willkommen sind. Dazu gehören z. B. auch unsere Wanderheime. Ein Kinderessen, Malutensilien und kleine Spiele sollten in jedem Wanderheim zur Grundausstattung gehören. Ein attraktiver Spielplatz lässt auch den vermeintlich längsten und langweiligsten Wanderweg schnell vergessen. Und auch bei schlechtem Wetter sollte zumindest für ein Stündchen Abwechslung im Gastraum geboten sein. Für ältere Kinder und Jugendliche ist auch eine Tischtennisplatte oder ein Tischkicker höchst interessant. Dass manche Ideen nicht so einfach umgesetzt werden können, wissen auch wir, deshalb steht der Familienbeirat allen mit Rat und Tat zur Seite. Wir haben unser Vereinsgebiet aufgeteilt. Diese Aufteilung ist natürlich nicht verpflichtend. Ich und meine Stellvertreterin Heidi Müller sind bei kniffligen Fragen für alle Ortsgruppen und Familien Ansprechpartner.

- Sabine Wuchenauer (Hauptfachwartin für Familien), Milchgasse 12, 89275 Elchingen, Tel. 07308/923025, familien.im.albverein@arcor.de: Donau-Blau-Gau, Donau-Bussen-Gau, Donau-Brenz-Gau, Allgäu-Gau, Riß-Iller-Gau
- Heidi Müller (Stellvertretende Hauptfachwartin für Familien, August-Lechler-Straße 21, 74535 Mainhardt, Tel. 07903/940755, heidi.mueller.2008@gmx.de): Burgberg-Tauber-Gau, Heilbronner-Gau, Hohenloher-Gau, Nordostalb-Gau, Rems Murr Gau
- Walter Horwath (Beirat im Familienausschuss, Mühlstraße 51, 72585 Riederich, Tel. 07123/31997, bthhorwath@aol.com): Erms-Gau, Fils-Gau, Stromberg-Gau, Teck-Neuffen-Gau, Esslinger-Gau
- Ralf Kille (Beirat im Familienausschuss, Niedereschacherstraße 59, 78083 Dauchingen, Tel. 07720/62308, ralf.kille@albverein-schwenningen.de): Heuberg-Baar-Gau, Oberer-Donau-Gau, Oberer-Neckar-Gau, Bodensee-Gau
- Thomas Mohr (Beirat im Familienausschuss, Staiglesstraße 11, 72475 Bitz, Tel. 07431/89459, tmsmebitz@t-online.de): Lichtenstein-Gau, Tübinger-Gau, Zoller-Gau, Stuttgarter Gau

Eine weitere Neuerung betrifft die Werbemittel, die bei der Jugendgeschäftsstelle (Germar Schulte-Hunsbeck, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-27, Fax 0711/22585-94, Germar.Schulte-Hunsbeck@schwaebische-albvereinsjugend.de) erhältlich sind. Seit 1.1.2009 hat jede »gemeldete« Familiengruppe wie auch jede Jugendgruppe dafür einen Freibetrag von 20 Euro. Für diesen Betrag können Streumittel (Gummibärchen, Bonbons, Luftballons usw.) abgerufen werden. Neu daran ist, dass auch jeder Familiengruppe dieser Freibetrag zusteht. Alle weiteren Werbemittel können zum Selbstkostenpreis bestellt werden. Zu guter Letzt möchte ich Sie noch auf unser Jahresprogramm 2009 aufmerksam machen. Es wurde grundlegend überarbeitet und hat in diesem Jahr auch ein neues Outfit erhalten. Wir hoffen auf einen regen Besuch unserer Veranstaltungen. Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die die Familienarbeit zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Auch allen, die sich für unsere Familien engagieren, sage ich hiermit herzlichen Dank.



Spannung, Geheimnis, Neugierde **Tipps für junge Familien**

Wir wandern heute von A nach B. Toll, mit dieser Aussage kann man heutzutage kaum noch ein Kind für das Wandern begeistern. Der Reiz des Wanderns ist für Kinder meist nicht die Natur oder die gewanderten Kilometer. Die Kinder wollen etwas Spannendes und Interessantes erleben. Darum ist eine Familien- oder Jugendwanderung, die unter einem bestimmten Motto veranstaltet wird, viel ansprechender als eine wie gewöhnlich ausgeschriebene Wanderung. Die Klassiker bei Themenwanderungen sind für die kleineren Kinder mit Sicherheit die Wanderung mit Ostereiersuchen oder eine Nikolauswanderung. Diese einfachen Themenvorschläge lassen sich problemlos von jeder Ortsgruppe, auch ohne Familiengruppe, veranstalten. Jeder ist in der Lage, ein paar Ostereier zu verstecken oder vor Weihnachten den Nikolaus mit ein paar Süßigkeiten an einen ausgemachten Treffpunkt zu bestellen.

Nacht- und Fackelwanderungen versprechen beim Laufen den nötigen Nervenkitzel. Gerne wird auch mit Tieren gewandert, so sieht man auf Touren immer öfters Lamas und Esel oder Ponys als Begleiter. Kinder sind von Tieren immer begeistert und übernehmen gerne die Verantwortung für die Tiere. So wandern sie viele Kilometer, ohne sich dessen bewusst zu werden. Immer gut sind Touren, auf denen Aufgaben zu lösen sind. Dazu eignen sich natürlich vie-

Esel, Lamas und Ponys sind ideale Wanderbegleiter (links). Gespielte Geschichte, erlebt direkt am Limes, der einstigen römischen Grenzbefestigung (ganz oben). Der Räuberhauptmann gibt Befehle – die Räuberbande ist schon ganz arg gespannt, wann es nun endlich losgeht (oben).

le Fragen zur Natur. Wer kennt die Sträucher, wie viele verschiedene Blumen findet ihr, welche Tierspuren gibt es? Aber auch Stadt- und Ortsrallyes bieten interessante Aspekte. Momentan sind Geocaching-Wanderungen, eine moderne elektronische Schatzsuche vor allem für Gruppen mit älteren Kindern oder Jugendlichen interessant. Hat man erst die Einführung mit Navigation und GPS erhalten, gibt es für die Kids und Eltern kein Halten mehr. Wer findet den Cache (Schatz) zuerst? Sehr beliebt sind auch Wanderungen, in denen man in eine Rolle schlüpft. Verkleidet als Römer – schon ist eine Wanderung auf dem Limes viel authentischer. Rätsel lösen, Flüsse überqueren, Essen probieren, welches schon die alten Römer gegessen haben und dann Römerspiele direkt unter dem Limesturm, von so einer Aktion sprechen die Kinder noch lange. Als Räuber maskiert auf alten Wegen durch den Wald und sich dann verstecken, um einen Überfall zu machen. Dies ist an Nervenkitzel kaum zu überbieten, und später am Lagerfeuer hört man die kleinen Räuber von ihrem großen Abenteuer prahlen. Spannung, Geheimnis, Neugierde! Familienwanderungen können sehr vielseitig sein, wenn man es nur will!

Heidi Müller



Wandern im Schnee

Was bietet der Albverein den Familien in den kalten Wintermonaten? Diese Frage stellt sich besonders oft bei Familien, die aktiv ihre Freizeit gestalten. Man wandert ja das ganze Jahr über auf vorgegebenen und beschilderten Wegen durch Wiesen, an Feldern vorbei und über die Fluren. Aber wenn die verschneiten Höhen und Hügel das Wandern fast nicht mehr möglich machen, dann kommt eine in den letzten Jahren immer beliebtere Bewegungsart in der freien Natur neu hinzu: das Schneeschuhwandern. Hier kann der Schwäbische Albverein entsprechend dem modernen Trend speziell geführte Schneeschuhwanderungen anbieten, aber auch Schneeschuhe zum Ausleihen vermitteln. Thomas Mohr (OG Bitz) und Ralf Kille (OG Schwenningen / Neckar) sind kompetente Ansprechpartner, wenn es um das Thema Schneeschuhwandern geht. Wir haben erkannt, dass es auch in der so genannten Winterwanderpause wichtig ist, Aktionen und Erlebnisse vom Verein aus anzubieten. Sie können diese beiden Schneeschuhwanderführer unter tmsmebitz@t-online.de oder ralf.kille@t-online.de kontaktieren. Falls der Schnee auf der Alb nicht ausreichen sollte – in den Alpen oder im Schwarzwald findet man bestimmt dann noch immer gute oder zumindest bessere schneebedeckte Voraussetzungen, um sich der neuen Art der Fortbewegung zu widmen, wenn nicht sogar zu verschreiben. Wer einmal Schneeschuhwandern war, wandert bestimmt bald wieder. Gut ausgerüstet mit stabilen Stöcken, leichten Schneeschuhen aus Aluminium oder Kunststoff und Schnee abweisenden Gamaschen, kann man dann »auf in die verschneite Natur« gehen. Die meisten sind überrascht, wie leicht und einfach die ersten Gehversuche sind. Damit es für die kleinen Schneeschuhwanderer nicht langweilig wird, sind alle Schneespuren zu unter-

Mit Schneeschuhen kommt man im Winter auch gut vorwärts. Tipps geben Ralf Kille und Thomas Mohr.

suchen, und es wird gerätselt, was denn das nun für eine Tierspur oder ob es gar eine Yeti-Spur ist. Für Kinder auch sehr interessant ist: »Ich bin der Erste!« »Ich gehe meinen eigenen Weg« und gebe den anderen eine Richtung, einen eigenen Weg, vor. Die Kinder sollen selbst entdecken und das Gefühl bekommen, vor mir ist hier noch keiner gelaufen. Die Erwachsenen fasziniert wiederum die unberührte Schneefläche vor und neben einem immer wieder. Im Winter, auf den verschneiten Ebenen der Flächenalb, wandert sich mit den Schneeschuhen einfach so »der Nase lang« besonders individuell.

Wichtig ist, dass man sich auf den offenen Hochflächen der schneebedeckten Alb, oder den freien Lichtungen im Schwarzwald bewegt und nicht im Wald. Die Rückzugsräume der Tierwelt müssen stets toleriert werden. Hier darf die dringend benötigte Ruhe der Tiere, die ihre Fettreserven für einen langen und kalten Winter noch brauchen, nicht gestört werden. Naturschutz heißt hier speziell Tierschutz.

Der Vorteil beim Schneeschuhwandern ist, dass man überhaupt nicht an ein mehr oder weniger gut beschildertes Wegenetz gebunden bzw. nicht darauf angewiesen ist. Es ist doch auch viel schöner, einfach mal quer von einer Ortschaft zur anderen zu wandern. Man kann nun endlich einen Weg gehen, den es sonst nicht gibt. Unterm Jahr besteht ja meistens das Betretungsverbot von Weide- und Grünflächen. Und einfach mal nicht »auf dem rechten Weg« zu bleiben, ist eine ganz andere, aber echt tolle Alternative zum »normalen« Wandern. Jetzt geht's zum Schneeschuhwandern! Viel Spaß!

Ralf Kille



Heidi Müller

Das war 2008!

Berichte aus den Albvereinsfamilien

Eine Vielzahl an Berichten erreicht jede Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« und beweist die Stärke des Schwäbischen Albvereins in diesem Bereich. Die Auswahl auf diesen Seiten soll die Vielfalt der Aktionen zeigen und Anregungen zum Nachmachen liefern.

Am Ausgangspunkt unserer Märchenwanderung warteten schon zwei Märchenführer auf die Kinder. Bevor wir starteten, wurden die Eltern verzaubert, damit sie sich den Weg in den geheimnisvollen Märchenwald nicht merken konn-

Schneeweißchen und Rosenrot freundeneten sich mit dem Bären an, trafen einen zeternden Zwerg, der sich den Bart im Baumstumpf eingeklemmt hatte und staunten über die Verwandlung des Bären in einen hübschen Prinzen. Die Kinder waren sehr aufgeregt und verfolgten gespannt die Vorführung, die Jugendliche aus der OG Mainhardt liebevoll inszeniert hatten. Leider waren Hänsel und Gretel die Brotkrumen ausgegangen, und so kam, was kommen musste. Wir verliehen uns und kamen an das Hexenhäuschen,



ten. Denn dieser Wald ist ausschließlich für Kinder. Unser Anführer Sebastian ging mit uns am Waldrand entlang und schlüpfte durch einen kleinen Durchgang in den Wald hinein. Hier gab es keinen richtigen Weg. Zum Glück hatten wir Hänsel und Gretel dabei, die Brotkrumen streuten, um später den Heimweg wieder zu finden. Plötzlich meinte ein Kind, einen Bären zu sehen; tatsächlich, dort vorne im Gebüsch war ein Bär, und da auf der Lichtung, standen zwei Mädchen! Schon waren wir mitten im ersten Märchen.



wo die Hexe schon wartete und Hänsel in den Käfig lockte. Einige Kinder bekamen sogar Angst, weil die Hexe doch sehr gruslig war. Zum Glück hatte sie einen guten Tag, und nachdem ihr alle Kinder das Lied von Hänsel und Gretel vorgesungen hatten, ließ die Hexe Hänsel wieder frei. Gemeinsam tanzten wir alle mit der Hexe einen Reigen und stellten fest, dass 3,5 Stunden Wandern mit viel Abenteuer und Spannung fast zu schnell vorbeigehen können.

Heidi Müller

Backen in einem richtigen Backhaus

Die Familiengruppe der OG Derendingen wollte das am 18.10.2008 mal genau wissen und besuchte die Familie Kienzle in Nellingsheim. Zunächst ging es ans Anheizen des Backhauses. Mit einem vollbepackten Handwagen mit »Büschele«, Schnittgut aus dem letzten Jahr, wurde das Backhaus angeheizt. Bis dann der Backofen soweit die richtige Temperatur (ca. 350 Grad) erreicht hatte, gingen die Jungbäcker ans Werk. Der Teig und die Zutaten waren schon bereitgestellt, so dass die mitgebrachten Backbleche nur noch eingefettet werden mussten und die Teigportionen bearbeitet und ausgewellt dort platziert wurden. Mit Apfelschnitt oder Zwetschgen belegt und mit Streusel bestreut oder Sahneguss übergossen, manche versuchten sich an einer Brezel oder einem Butterbrötchen – fertig war der 1. Teil. Dann hatte jeder seinen Brotteig zu kneten und



schließlich in den Brotkorb zu legen – fertig war der 2. Teil. Wieder wurde der Handwagen beladen; diesmal mit Kuchen und Brot, um das ganze auszubacken. Am Backhaus angekommen, wurde mit einem nassen Reisigbesen der Ofen ausgefegt und das »Einschießen«, das Platzieren der Kuchen begann mit einer langen Holzschaufel, die bis zum Ende des großen Ofens reichte. Bis die Kuchen soweit fertig ausgebacken waren, wurden »Dinnete«, schwäbischer Flammkuchen, vorbereitet: den Teig mit Händen zu einem Fladen bearbeitet und dann Rahmsoße mit Zwiebel und Speck darüber gegossen. Fliegender Wechsel war dann angesagt: Kuchen raus, Dinnete rein. Mancher konnte es nicht erwarten und testete sofort das Ergebnis – und das schmeckte. Genüsslich wurden Brötchen und Brezel verpeist. Klaus Wieczorek

Kinderfreundliches Wanderheim

Ein herrliches Wochenende verbrachte die Familiengruppe der OG Donnstetten im »Haus der Volkskunst« in Balingen-Dürrwangen. Über zahlreiche Albdörfer ging die Fahrt zum Lochenpass. Ein kurzer, aber recht steiler Anstieg führte uns auf den Lochenstein. Die Versuche der Kinder, ihre Drachen steigen zu lassen, waren nicht sehr erfolgreich, doch die imposante Aussicht und das Vesper machten dies locker wett. Beim geselligen Abend bei Spiel, Spaß und

Gesang im gemütlichen Rathaus Dürrwangen fühlten wir uns pudelwohl. Am Sonntagmorgen ging es zum Bauernhof ins Wannental, wo es von Getier nur so kreucht und fleucht. Jung und Alt hatten eine wahre Freude am Anblick unzähliger Hasen, Enten, Hühner, Pfauen, Schweinen, Eseln usw. Nach dem Aufstieg zum Böllat gab es ein schmackhaftes Buffet aus der Rucksack-Küche, bevor wir über die Schalksburg zurück zum Ausgangspunkt wanderten, um die Heimfahrt anzutreten. Wilfried Maldoner

Zeltnacht in der Römerzeit

Wie jedes Jahr veranstaltete die OG Neuhausen ob Eck auch 2008 wieder eine Zeltnacht für Kinder und Jugendliche. Dieses Jahr wurden die gut 50 Teilnehmer in die Römerzeit zurückversetzt, und es galt, einen entführten Rö-



merführer zu finden und zu befreien. Die Suche gestaltete sich schwierig, da knifflige Aufgaben erfüllt werden mussten. Krankentransport, Speerwurf, Kranzflechten, Wildschweinjagd, Geschmackstest, Katapultbau, Geheimschrift und Brückenbau galt es zu meistern, um den Römer und seinen Schatz befreien zu können. Der Abend klang mit Stockbrotgrillen und Gitarrenmusik aus, bis dann spät nachts langsam Ruhe in den Zelten herrschte. Fritz Hensler

Fledermaustag im Ferienprogramm

Die Ermsgaufamilie veranstaltete mit dreißig Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinde St. Johann einen Tag unter dem Motto »Fledermäuse, Freunde der Nacht« im Kommohaus Würtingen. Geboten wurde kein langweiliger Vortrag; die Kinder von drei bis vierzehn Jahren verstummten augenblicklich, als die Fledermausexpertin Ilona Bausen-



Uwe Holder



Uwe Holder

wein Carlos, den großen Abendsegler, aus seinem kleinen Transportkorb holte. Zu aller Erstaunen zeigte Carlos seine Füße, Flughäute und das Gebiss; er tat genau das, was Frau Bausenwein zu ihm sagte.

»Carlos macht das alles freiwillig, weil er von euch gestreichelt werden möchte, denn das liebt er,« sagte die Fledermausexpertin. Dafür bedankten sich die Kinder mit vielen Streicheleinheiten bei Carlos, dem Abendsegler.

Ilona Bausenwein erklärte, dass diese Tiere verletzungsbedingt nicht mehr in die Natur ausgewildert werden können. Nur deshalb dürfe man diese Tiere zeigen, das machen sie auch gerne und freiwillig. Wenn die Fledermaus das nicht mag, protestiert sie durch Urinieren, und das sehr oft und andauernd. Den Kindern wurde auch erklärt was zu tun sei, wenn man eine verletzte Fledermaus findet. Am besten mit einem Tuch in eine enge Schachtel mit Luftlöchern setzen. Eng sollte es sein, da Fledermäuse den Kontakt brauchen, ansonsten sterben sie beim Transport an Stress.

Zum Abschluss des fast zweistündigen Vortrags erfuhren die Teilnehmer noch, dass eine Fledermaus ca. zwei Drittel ihres Körpergewichts an Insekten frisst. Das heißt, wenn man eine Fledermaus als Sommergast im Garten hat, frisst sie ca. dreitausend Schnaken pro Jagdausflug. Deshalb ist es auch eine Hilfe für Mensch und Tier, wenn man einen Fledermauskasten im Garten aufhängt.

Nach kräftigem Applaus drängten dreißig fröhliche Kinder in den benachbarten Raum, wo Uwe Holder (stv. Jugend- & Familienwart) Fledermauskästen aus Holz vorbereitet hatte. Die Kinder taten sich ohne jede Aufforderung zu kleinen Gruppen zusammen, wobei die großen Kinder den Jüngeren beim Bauen zur Hand gingen. Das Holz wurde zusammengesetzt, verleimt und verschraubt. Zum Abschluss wurde jede noch so kleine Ritze mit Holzleim versiegelt.

Ehrenamtspreis für Familiengruppe

Unter dem Motto »Umwelt schützen – Zukunft sichern« hat die Stiftung der Kreissparkasse Esslingen zusammen mit der Filder-Zeitung zum fünften Mal den Ehrenamtspreis »Starke Helfer« ausgeschrieben. Dieses Mal bewarb sich auch die Gruppe »Junge Familien« der OG Echterdingen. Sie besteht aus 22 Familien und hat die Patenschaft für den Fleinsbach übernommen. Bei ersten Pflegemaßnahmen im September 2007 wurde der Bach von Erlen- und Weidenwuchs befreit, wobei die Kinder mit großem Elan



mitarbeiteten. Auch zum Erhalt der Streuobstwiesen leisteten die »Jungen Familien« ihren Beitrag. Eltern und Kinder sammeln vor dem Echterdinger Krautfest mehrere hundert Kilo Apfel, die dann mittels einer Handpresse zu Saft verarbeitet werden. Für diesen ehrenamtlichen Einsatz erhielt die Albvereinsgruppe den dritten Preis. Walter Büchele

Mit jungen Familien durchs Wanderjahr 2008

Wandern ist wieder in! Gesund und lehrreich, das zeigt das Interesse, die Wanderfreude und die gute Kameradschaft unserer jungen Familien der OG Dettenhausen. Innerhalb kurzer Zeit sind 11 Familien in unsre OG eingetreten. Bei uns ist allerhand los. Am 13.4. führten uns Antie und Flavio Nedorna vorbei am Sportflugplatz Übersberg und Ruine Stahleck zum Stahlecker Hof. Am 4.5. arrangierten die Familien Post, Hitzfeld / Eissler eine Dorfrallye im Zuge des Landeshauptfestes in Tübingen. Zur Freibaderöffnung pflanzten unsere Kinder einen Tulpenbaum. Am 22.6. wanderten wir mit Brigitte Ruckh und Siegrid Niebel durch unseren Schönbuch und über herrlich blühende Wiesen rund um Waldenbuch. Am 20.7. ging's mit Ann-Catrin und Andreas Agelwei von Wiesensteig mit 19 Kindern und 20 Erwachsenen vorbei am Filsursprung zur Schertelshöhle. Am 7.9. wanderten wir mit allen drei Gruppen auf dem sehr interessanten Klimaweg (Sonnenbühl) zum kältesten Punkt der Schwäbischen Alb (Hans Zart, Adolf Weiss). Am 13.9. luden die jungen Familien zum vereinsinternen Backhausfest ein. Trotz kühlem Nieselregen war es ein großer Erfolg. Mitte September führte uns H. Zart zur Hirschbrunft in den Schönbuch. Leider waren die Hirsche schon müde, aber wir sahen trotzdem eine Hirschkuh mit Kalb, Wildschweine und Damwild im Gehege.

Unser Übernachtungswochenende am 27./28.9. im sehr gut geführten Wanderheim Eninger Weide war wieder der Hit: Kaiserwetter, bunte Wälder, die Stimmung war famos. Am 26.10. gab es auf Wunsch noch eine zusätzliche Wanderung bei Sonnenschein durch den bunten Rammert vom Schadenweiler Hof zur Weiler Burg (Rottenburg): Herrliche Sicht ins Neckartal und bis zum Schwarzwald. Im Dezember freuen sich alle auf den Christkindlesmarkt, die Waldweihnacht und die Weihnachtsfeier. All dies ist immer Kinderwagengerecht und interessant für Klein und Groß. Gäste sind immer herzlich willkommen.

Elisabeta Röhm

Erlebnispädagogische Übungen als Ansatz für die Freizeitpädagogik

Von Dirk Briddigkeit

Nicht nur die Werbung hat entdeckt, dass sich mit dem »Erlebnis« tiefere Bedürfnisschichten der Menschen ansprechen lassen. So erobert auch die Erlebnispädagogik nach und nach die Bildungsarbeit der Familien im Schwäbischen Albverein. Denn erlebnispädagogische Übungen und Methoden machen Spaß, verbinden Handeln, Denken und Fühlen, ermöglichen äußere und innere Erfahrungen und machen sensibel für familiäre Entdeckungen. Somit bietet die Erlebnispädagogik einen interessanten Anknüpfungspunkt zur Freizeitpädagogik.

Erlebnispädagogik – Chancen und Möglichkeiten der Erziehung vs. konstruktive Kritik

Es ist die Aufgabe der Erlebnispädagogik, dem Leben das Geheimnis, das in der Moderne zu verschwinden droht, wieder zurück zu geben.

Kurt Hahn

Gerade in Zeiten des gesamtgesellschaftlichen Werteverfalls, des Auseinanderklaffens zwischen Ethik und Ethos sowie wachsender Orientierungslosigkeit der deutschen Jugend ist die Erlebnispädagogik als eine Form der Erziehung von Bedeutung. Grund genug, sich klar für eine Pädagogik des Erlebens zu entscheiden. Kinder und Jugendliche möchten Grenzen erleben, austesten, um sich selbst und auch die Welt, in der sie leben, kennen zu lernen. Grenzerfahrungen vermitteln Gefühle; meist positive. Grenzerfahrungen vermitteln auch Werte. Werte wie Gemeinschaft, Zusammenhalt, Geborgenheit und Vertrauen. Ein Grund mehr, im Rahmen der Bildungsarbeit das Feld der Erlebnispädagogik mutig zu beschreiten und von den Möglichkeiten, Menschen zu stärken und Sachen zu klären (Kurt Hahn, 1920) im Sinne des Schwäbischen Albvereins zu profitieren. Es gibt jedoch auch Kritik an den pädagogischen Modellen und Ansätzen der Erlebnispädagogik. So nimmt der Erziehungswissenschaftler Hartmut von Hentig wahr, dass »Pädagogen das Heil [...] in [...] Outward-bound-Abenteuern« suchen. Hierdurch »bleiben oder werden« die Kinder neugierig, entdecken ihre Interessen und Gaben. Sie »lernen zuzupacken, zusammenzuarbeiten, selbständig zu entscheiden.« Jedoch käme die »[...] Verfeinerung und Verfügbarkeit der Verständigungs- und Erkenntnismittel [...] darüber oft zu kurz« (vgl. Hartmut von Hentig: *Bildung*, München, Wien, 1996, S. 54). Die Erlebnispädagogik des 21. Jahrhunderts muss sich an Bildungsmaßstäben messen lassen. Maßstäbe, wie sie der Pädagoge Hartmut von Hentig aufstellte: »Abscheu und Abwehr von Unmenschlichkeit; die Wahrnehmung von Glück; die Fähigkeit und den Willen, sich zu verständigen; ein Bewusstsein von der Geschichtlichkeit der eigenen Existenz; Wachheit für die letzte Frage; und die Bereitschaft zur Selbstverantwortung und Verantwortung in der res publica.« (vgl. von Hentig, a.a.O., S. 74–94). Somit ist es für das Verstehen der Erlebnispädagogik nötig, sich mit Lerntheorien im Kontext der Erlebnispädagogik zu beschäftigen. Lerntheorien möchten einen Lernprozess im Individuum verständlich machen. Sie gestalten in direk-



Erlebnispädagogische Übungen im Schwäbischen Albverein: Baumtasten mit verbundenen Augen, und das Fallenlassen, eine der wichtigsten Übungen mit Dirk Briddigkeit.

ten Zusammenhängen Aussagen zum Verlauf des Lernens, gestützt auf experimentelle und empirische Daten. Sie stellen vereinfacht den Verlauf des Lernprozesse dar (vgl. Martin Scholz: *Der Lernprozess in der erlebnispädagogischen Arbeit*, Hamburg, 2001, S. 34). Als Erlebnispädagogin und Erlebnispädagoge geht man davon aus, dass eine erlebnispädagogische Übung bei den TeilnehmerInnen zum Erlebnis wird; jedoch zumindest einen Eindruck hinterlässt.

Im Rahmen der Wertevermittlung durch erlebnispädagogische Übungen ist es das Ziel, ein Vertrauen in den TeilnehmerInnen zu schaffen; ein Vertrauen in die anderen TeilnehmerInnen. Es geht darum, die TeilnehmerInnen darin zu schulen, ihren Blick für die Wirklichkeit von Welt und Mensch sowie für die verborgene Sinnhaftigkeit und Werthaftigkeit des eigenen Lebens zu schärfen.

In der modernen Erlebnispädagogik gibt es u. a. Lerngrundsätze und Lernweisen (vgl. Scholz, a.a.O., S. 25).

Lerngrundsätze sind:

- Lernen unter pädagogischer Zurückhaltung
- Lernen durch eine förderliche Umgebung
- Lernen im Sinne ganzheitlicher Erziehung.

Lernweisen sind nach Scholz:

- Lernen durch Erfahren
- Lernen durch Erlebnis
- Lernen durch Handeln
- Lernen zwischen Handlung und Reflexion.

Wer diese Theorien praxisnah erleben und erlernen möchte, ist bei den Kursen des Schwäbischen Albvereins herzlich willkommen! Neben praktischen Übungen möchten die Fortbildungen dazu einladen, den Blick für die familiäre Dimension erlebnispädagogischer Methoden zu schärfen. Termine: *Lehrgang »Erlebnispädagogische Spiele«*: 13./14.3., *Lehrgang »Gruppengründung von Familiengruppen«* 26./27.6., *Lehrgang »Sportklettern mit Kindern«*: 12.9., *Für ausgebildete WanderführerInnen: Lehrgang »Erlebnispädagogik«*: 20./21.3.



Lichtenstein

Vom Reproduktionsstich zur Originalradierung



Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen

Neben der Lithographie zählt der 1820 in England erfundene Stahlstich im 19. Jahrhundert zu den wichtigsten Reproduktionsmedien für Landschaftsdarstellungen. Das zuerst zum Druck von Banknoten entwickelte Verfahren ermöglicht durch Härten der gestochenen Platte sehr hohe Auflagen. Von den Engländern Charles Warren und Charles Heath wurde es erstmals für künstlerische Illustrationen eingesetzt. Der Karlsruher Maler Carl Ludwig Frommel führte die Technik in Deutschland ein. Die Landschaftsbildsammlung in der Galerie Albstadt spiegelt diese Entwicklung am Beispiel der Schwäbischen Alb mit Werken maßgeblicher englischer und deutscher Stecher wie Charles Warren, Albert Henry Payne, William und Edward Finden sowie Carl Ludwig Frommel, Franz Abresch u. a. mustergültig wider. Die beiden Stahlstiche von Burg Lichtenstein aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (rechts) stehen mit ihren atmosphärischen Effekten und bewegter Staffage ganz in spätromantischer Tradition. Die Kunst der Stecher bestand in einer oft geradezu virtuosen Umsetzung der Zeichnung anderer Künstler wie hier Eduard Mauch und Louis Mayer. Als Buchillustrationen prägten diese Drucke die romantische Landschaftsvorstellung einer Bürgerschicht, die für Reiseerinnerungen einen wachsenden Absatzmarkt bot. Felix Hollenberg zählte 1889, als er als Einundzwanzigjähriger seine Radierung »opus 1« schuf, zu den ersten, die die Tradition der künstlerisch eigenständigen »Malerradierung« wieder aufnahm. Mit seiner Version der Burg Lichtenstein setzt sich Hollenberg – schon größtmäßig – von den beiden postkartengroßen Reproduktionsstichen ab. Für damalige Verhältnisse tritt er mit einem Plattenformat von mehr als 30 x 40 cm mit ganz neuem Anspruch auf: Er schafft ein Kunstwerk, das sich im graphischen Medium der Malerei selbstbewusst an die Seite stellt.

Dr. Veronika Mertens



Felix Hollenberg, Lichtenstein, 1905. Ätzradierung (auf Kupfer) mit Kaltnadel, Roulette und Schmirgel, über aufgewalztem China auf Bütteln gedruckt (oben links). Franz Abresch nach einer Zeichnung von Karl Friedrich Eduard Mauch, »Lichtenstein«. Stahlstich (oben). William und Edward Finden nach einer Zeichnung von Louis Mayer, »Schloss Lichtenstein«. Stahlstich (unten).

Wenn Sie einen oder mehrere Blickpunkte dieser Lichtenstein-Ansichten benennen können, dann senden Sie Ihre Lösung bitte an:
Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstraße 48,
70563 Stuttgart



Schauplatz Tengen

»Engen, Tengen, Blumenfeld – sind die schönsten Städte der Welt.« So lautet ein weithin bekannter Reim, der drei im Hegau gelegenen Städtchen rühmt. In der Tat stellt die ganze Landschaft hier, in der wir die Ausläufer der Hegauvulkane bewundern können, eine wahre Augenweide dar. Im Süden der Bodensee, etwas weiter entfernt schimmern an klaren Tagen die schneebedeckten Gipfel der Schweizer Alpen auf, die wunderschön herausgeputzten Städte mit den charakteristischen Staffelgiebelfassaden. Ein ganz besonderes Unikum inmitten dieser kleinräumigen Pracht ist das Städtchen Tengen, das im Grunde genommen aus drei früher selbstständigen Kleinstgemeinden besteht, nämlich aus der eigentlichen Stadt Tengen, Tengen-Dorf und schließlich der Stadt Tengen-Hinterburg, die zwar nur 45 Einwohner hatte, aber sich dennoch bis zum Jahr 1876 der Tatsache rühmen durfte, eine selbständige Stadt zu sein. Nur einen Steinwurf weit entfernt liegt die heute ebenfalls zu Tengen gehörende Stadt Blumenfeld, ehemals ein wichtiger Stützpunkt des Deutschen Ordens, dessen Spuren sich noch heute in dem schönen Blumenfelder Schloss aufspüren lassen. Eine wichtige Rolle in diesem Landstrich haben früher die Grafen von Tengen gespielt, über die in der Zimmernschen Chronik viele schöne Geschichten niedergeschrieben sind. Vor allem die Erlebnisse des Grafen Christoph von Tengen, einem offenbar unglaublich dicken Menschen, den man aus guten Gründen »den großen Grafen« nannte, sind der Erwähnung wert. Mit ihm ist das stolze Geschlecht dann auch ausgestorben, nachdem er sich aus finanziellen Gründen gezwungen sah, seine Herrschaft im Jahr 1522 an Kaiser Karl V. zu verkaufen.

Die Ursache dafür war nach Jahren der Misswirtschaft schließlich ein Feuer im Tengener Schloss. Der Graf hatte noch spät am Abend ein Bad genommen und nicht richtig auf das Feuer, mit dem das Badewasser erwärmt worden war, geachtet. Kaum hatte er sich zu Bett begeben und lag um Mitternacht im ersten Schlaf, da breitete sich ein Brand im Schloss aus, den er zum Glück jedoch erschnupperte. Er erwachte und sah die Bescherung! Doch das Feuer war schon so weit fortgeschritten, dass es nicht mehr zu löschen war. Mit knapper Not gelang es ihm, seine Frau zu alarmieren und sie in Sicherheit zu bringen. Doch das Schloss selbst brannte nieder. Die Gräfin, so vermerkt die Chronik, konnte außer ihrem eigenen Leben nicht mehr als »eine Schlafhaube und das Hemd« retten. Auch alle wichtigen Briefe und Dokumente der bedeutenden alten Herrschaft Nellenburg-Tengen wurden in dem Feuer vernichtet.

Einmal war Graf Christoph als Brautwerber tätig gewesen und hatte versucht, eine Heirat zwischen dem verwitweten Wilhelm Werner von Zimmern und dem adeligen Fräulein Margarethe zustande zu bringen. Wilhelm Werner willigte ein, und so ritt er zusammen mit Graf Christoph zu seiner künftigen Frau. Als ihn jedoch zunächst die Mutter der Heiratskandidatin, eine ebenfalls verwitwete Dame, erblickte, gefiel er ihr so gut, dass sie alles tat, um ihm den Kopf zu



Wilhelm Rößler

Das Stadttor ist eines der Wahrzeichen von Tengen.

verdrehen und mit ihrem angeblich vorhandenen Vermögen zu winken. Rasch änderte Wilhelm Werner daraufhin seine ursprüngliche Absicht und erkor nun die Mutter anstelle der Tochter zur Ehefrau. Sehr zum Verdruss seiner eigentlichen Verlobten. Graf Christoph jedoch erhob keine Einwände, denn er konnte sich ja nach wie vor als erfolgreichen Brautwerber feiern lassen. Womit wir beim alljährlich um das letzte Oktoberwochenende herum veranstalteten Schätzele-Markt von Tengen angelangt sind. Es handelt sich um eines der ältesten und größten Volksfeste im ganzen Land, das sich bis zum Jahr 1291 zurückverfolgen lässt. Weshalb Schätzele-Markt? Ganz einfach: weil dort so mancher Bursche und manches Mädchen früher (und manchmal auch heute noch) seinen Schatz fürs Leben gesucht und gefunden hat. Also: Tengen ist wirklich eine Reise wert, und die anderen Orte ebenfalls, was die Nachbarschaft im Hegau natürlich nicht hat ruhen lassen und den schönen Vers folgendermaßen verlängert hat: »Engen, Tengen, Blumenfeld, sind die schönsten Städte der Welt – doch wär Singen nicht dabei, wär es nichts mit allen drei.«

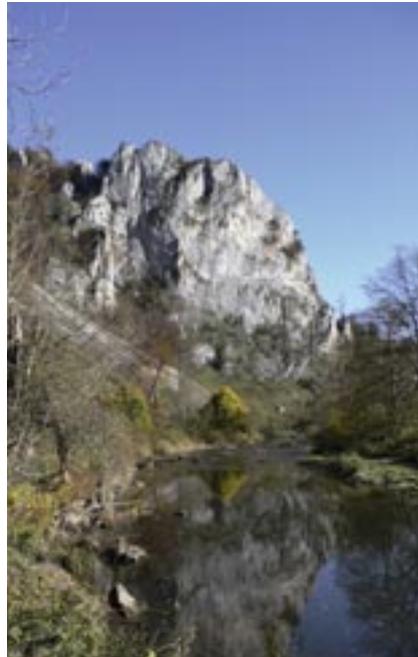
Diese Behauptung wollen wir lieber einmal unkommentiert stehen lassen und wenden uns lieber dem nächsten Ausflugsziel zu, einer Stadt im Schwäbischen Wald, die sich rühmen darf, das größte Fachwerkgebäude unseres Landes in ihren Mauern zu beherbergen. Es handelt sich um das Schloss einer Familie, die als »Schenken« in die Geschichte eingegangen sind.

Wenn Sie die Lösung wissen, dann schreiben Sie diese bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 26. Januar 2009. Zu gewinnen gibt es diesmal Gunter Haugs neuen Roman »So war die Zeit – Lebensgeschichten aus den Aufbaujahren«. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Marianne Grüninger aus Tübingen gewonnen.

Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen



O. Feucht, 1908; in: Robert Gradmann: Pflanzenleben der Schwäbischen Alb, 3. Auflage, 1936, Band 1



Stiegelesfels, Naturpark Obere Donau, 1908 und 2006

Kommt man im Abstand von zehn oder mehr Jahren auf einer Wanderung an eine Stelle, die man besonders gut in Erinnerung hat, stellt man gelegentlich fest: Irgendwie sieht es hier anders aus. Man weiß vielleicht gar nicht so recht, weshalb; auf jeden Fall hat man die Stelle selbst oder aber die Umgebung anders im Gedächtnis. Manchmal ist man angenehm überrascht, denn es gefällt einem noch besser; manchmal aber fehlt Liebgewonnenes oder es ist nicht mehr so schön, wie man es in Erinnerung hat.

Unsere Kulturlandschaft unterliegt einem ständigen Wandel. Vor unseren Augen ändert sich Jahr für Jahr das Bild der Landschaft; Neues entsteht, anderes verschwindet. Oft bemerken wir die Veränderungen erst, wenn wir alte Fotos zum Vergleich heranziehen.

Charakteristische Landschaftselemente der Kulturlandschaft sind oft besonders betroffen: Streuobstwiesen, Wacholderheiden, Weidfelder, offene Wiesentäler, Hecken, Blumenwiesen und anderes, was heute nicht mehr unter streng wirtschaftlichen Gesichtspunkten genutzt werden kann. Aber auch im besiedelten Raum, in Dörfern und Städten, bleibt die Entwicklung nicht stehen. Der Trend zur Versiegelung des Bodens ist weiter ungebremst, und Verkehrswege zerteilen zunehmend Landschaften, Lebensräume und Erholungsgebiete in immer kleinere Reststücke, die dadurch ihre ökologischen Ausgleichsfunktionen immer weniger erfüllen können.

Mit dieser Thematik hat sich der Schwäbische Albverein zusammen mit dem Schwarzwaldverein beim Naturschutzkongress im März 2008 in Herrenberg ausführlich auseinandergesetzt. Dort wurde auch ein Positionspapier zu diesem wichtigen Thema verabschiedet. Die Thematik wird angesichts der heutzutage schnell vonstatten gehenden Verän-

derungen in der Art und Weise der Nutzung der Landschaft zukünftig noch an Bedeutung gewinnen. Damit sind auch Herausforderungen für einen Wander- und Naturschutzverein verbunden. Es sind beim Herrenberger Kongress Fragen zum Umgang mit der Landschaft aufgeworfen worden, für deren Beantwortung der Schwäbische Albverein eine besondere Kompetenz besitzt. Die umfassenden Sach- und Fachkenntnisse unserer Mitglieder sollen eingesetzt werden, die Thematik aus unserer Sicht weiter aufzuarbeiten. Wir wollen mit dazu beitragen, dass sich unsere Kulturlandschaft zukünftig mehr unter Erhaltung der Funktionen für Erholung und Naturschutz weiter entwickelt. Ein geeignetes Forum für die Beschäftigung mit diesem Thema stellt das Motto des Jahresthemas dar, das für die Jahre

2009 und 2010 »Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen« lauten soll. Wir wollen dokumentieren, wie der Wandel der Kulturlandschaft vonstatten gegangen ist und wie eine weitere Entwicklung in die Zukunft aussehen könnte. Auch wollen wir aufzeigen, was unser Verein tun kann, damit heimatische Landschaft in ihrer facettenreichen Ausprägung erhalten bzw. behutsam weiterentwickelt werden kann. Mehr denn je brauchen wir schöne Landschaften als Ausgleichsraum zu einer technisch-rationell geprägten Berufs- und Arbeitswelt.

Foto-Wettbewerb

»Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen«

Nehmen Sie Opas oder Omas Fotoalbum zur Hand und machen Sie mit beim Foto-Wettbewerb »Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen«. Ziel des Fotowettbewerbs ist es, besonders aufschlussreiche Vergleiche von Landschaften zusammenzutragen, aufgenommen vom gleichen Standpunkt im Abstand eines längeren Zeitraums. Durchstöbern Sie dazu einmal alte Fotoalben, Bildbände oder Ähnliches nach alten Landschaftsaufnahmen. Dann machen Sie den damaligen Aufnahmestandort ausfindig und nehmen ein entsprechendes Gegenwartsfoto auf. So einfach ist das!

Bitte senden Sie Ihre Fotos bis zum 31. Juli 2009 an das Naturschutzreferat des Schwäbischen Albvereins, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart. Als Preise sind fünf Übernachtungen für je zwei Personen in einem Wanderheim des Schwäbischen Albvereins und Buchpreise aus dem Albvereins-Verlag ausgesetzt. Eine Jury aus Vertretern des Schwäbischen Albvereins entscheidet über die aussagekräftigsten und besten Bildvergleiche. Die Preisträger werden schriftlich informiert und erklären sich zur Abdruckerlaubnis der Bilder bereit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Und jetzt wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Suche nach aussagekräftigen alten Fotos und deren Aufnahmeorte und warten gerne auf Ihre Einsendungen.



Harfen in Schwaben



Harfen haben in unserer schwäbischen Musiktradition eine sehr wichtige Rolle gespielt. Es gibt vielerlei Bildquellen und Grafiken, auf denen Harfen dargestellt sind. Auch in Kirchen findet man Engel mit Harfen und Darstellungen von König David mit Harfe. Originalinstrumente sind erhalten geblieben. So ist im Heimatmuseum Balingen eine »Balingener Harfe« vorhanden, die von der Musikantenfamilie Kiefer aus dem Balingener Stadtteil Weilstetten gespielt wurde. Im Hechinger Museum ist eine Schnarrhakenharfe erhalten. Auch in der Musikhistorischen Sammlung Jehle in Albstadt und an vielen anderen Orten finden sich Harfen. In der Volksmusik Schwabens diente die Harfe als Begleit- und Rhythmusinstrument. Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins bietet Spielkurse für Harfen an. Außerdem finden im Haus der Volkskunst Harfenbaukurse statt, bei denen die Balingener Harfe nachgebaut wird. Es gibt schon sehr hoffnungsvolle Nachwuchsmusikanten. Um Motivation und Anschauung zu geben, veranstaltete das Haus der Volkskunst bzw. die Volkstanzgruppe Frommern im Oktober 2008 ein internationales Harfenspieler-treffen mit dem Titel »Harfen in Schwaben«. Bedeutende Harfenkünstler waren eingeladen, und bei vier sehr gut besuchten Konzerten erlebte man die ganze Vielfalt dieses wunderbaren Instrumentes. Besonders eindrucksvoll war Nancy Thym (ganz oben, rechts), die ihre erste Harfe bei Tibor Ehlers um 1970 bei einem seiner berühmten Kurse in Pleystein eigenhändig gebaut hatte. Sie erzählte in einem Musical die Geschichte einer böhmischen Wanderharfenistin, die unter die Haut ging. Heute denkt man bei Volksharfen vor allem an die gälischen Länder. So waren selbstverständlich die Harfentraditionen Irlands und Schottlands beim Festival vertreten, bestens repräsentiert durch Janet Harbison aus der Grafschaft Limerick (2. Reihe, links) und den feingefühligen Bill Taylor aus Inverness (2. Reihe, rechts). Aus Wales kam Robin Huw Bowen (1. Reihe, Mitte), der sich nicht nur als hervorragender Musiker, sondern auch als wahrer Entertainer präsentierte – schon allein seine Auftritte waren den



Hans Georg Zimmermann

Besuch der Konzerte wert. Doch es gab noch so viel mehr zu erleben. Das großartige Ensemble »Urmuli« aus Georgien hatte interessante alte Harfen mitgebracht. Die bekannten Musiker und zwei Musikstudentinnen ließen die archaischen Klänge des Kaukasus lebendig werden (2. Reihe, Mitte). Das österreichische Duo »saintvakehrt« zeigte auf, wie die alpenländischen Harfen gespielt werden und wurden (oben). Die Egerländer Harfentradition vertrat eindrucksvoll das Duo »Bojaz« (1. Reihe, rechts). Und die bolivianische Gruppe »Ayra« begeisterte mit einer eigenwilligen Harfenkreation, vor allem jedoch mit viel südamerikanischem Charme. Dass die jungen Schwäbinnen durchaus mithalten können im internationalen Konzert, bewiesen Hanna Brinkmann, Julia Kurz, Maren Gabel und Julia Bock von der Volkstanzmusik Frommern (oben), die bravourös aufspielten. Zum Abschluss der Harfentage spielten zur Kilbe einige der Musikgruppen in Kirchen in Balingen und Umgebung. Das Festival »Harfen in Schwaben« wurde rundum zum Erfolg: Die Konzerte lockten ein großes und begeisterungsfähiges Publikum ins Haus der Volkskunst nach Balingen, und die künstlerischen Leistungen, die es dort zu hören bekam, waren durchweg hochklassig.



Jubiläumswanderung auf dem HW 1

Unterwegs mit viel Prominenz und mehr als 1500 Wanderern

Von Willi Rößler

Es war eine gute Idee, den Nordrandweg der Schwäbischen Alb im Jubiläumsjahr von Donauwörth bis Tuttlingen zu erwandern. Willi Rößler und Willi Siehler haben ihre Idee umgesetzt, indem sie die Wanderung in acht Etappen vorbereitet und qualifizierte Wanderführer gefunden haben, die an 19 Tagen die Gruppen vorbildlich geführt haben. Mit der Enthüllung der Übersichtstafel am Rathaus in Donauwörth (siehe Heft 3/2008) begann am 1. Mai die Jubiläumswanderung, sie endete am 5. Oktober am Rathaus in Tuttlingen. Insgesamt wurden 350 km Wegstrecke zurückgelegt bei Tagestouren zwischen 15 und 22 km. Mit 1.596 Wander-

ern fünf Etappen teilnahmen, wuchsen in diese Gruppe hinein. Es entwickelte sich ein ausgeprägtes starkes Gemeinschaftsgefühl, obwohl man sich vorher nicht kannte. Bei der Abschlussveranstaltung in Tuttlingen gratulierte Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und würdigte die Leistung der Wanderer. Sie erhielten aus seiner Hand Urkunde und Anstecknadel. Er erinnerte daran, dass man »nur durch das Erwandern seine Heimat kennen lernen kann«. Der Nordrandweg sei einer der schönsten Wanderwege in Europa. Willi Rößler, ein Mitwanderer, ergänzte: »Es ist der schönste Wanderweg in Deutschland.« In seinem Resümee zähl-



Peter Hemboldt

An der ersten Etappe lag die Ruine des Kartäuserklosters Christgarten. Wandergruppe am Ziel in Tuttlingen (oben).

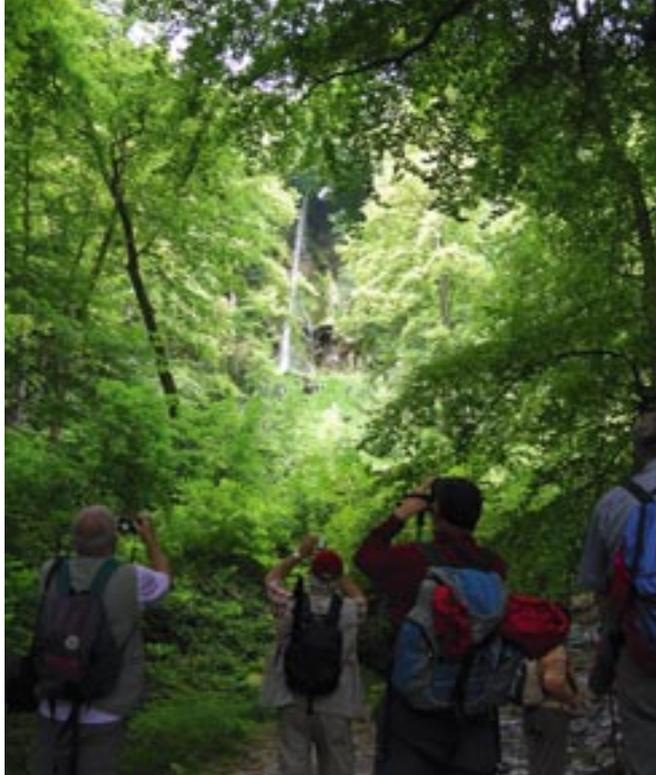
ern bei einer durchschnittlichen Beteiligung von 84 pro Tag war dies ein voller Erfolg. 24 Wanderer nahmen an allen acht Etappen teil. Sie kamen aus allen Teilen des Vereinsgebietes, so aus Donauwörth, Bopfingen, Oberkochen, Heidenheim, Nordheim, Remstal, Burladingen, Stuttgart, Rosenfeld, selbst von der Ortsgruppe München waren Wanderer dabei. Die Teilnehmer lernten sich kennen und erlebten Gemeinschaft. Aber auch Wanderer, die an drei, vier oder



Peter Hemboldt

Infostand mit Sieglinde Schäfer in Weissenstein

te er dann die Höhepunkte der Wanderung auf. Landschaftlich waren alle Strecken schön, besonders aber beeindruckte der Uracher Wasserfall in der Morgensonne und der Morgen auf dem Klippeneck, von dem man das Albvorland, die Schwarzwaldhöhen mit dem schneebedeckten Feldberg, ja sogar die Alpen sehen konnte. Sonnenschein und Regen, Wind und Nebel begleiteten die Wanderer. Bei starkem Regen stiegen sie zur Bassgeige auf, ebenso zum Oberhohenberg; bei Nebel – ohne Sicht auf die Burg Hohenzol-



Peter Hemboldt

Da klickten die Kameras: Uracher Wasserfall im Morgenlicht

lern – umrundeten sie den Raichberg; auch vom Lemberg-turm sah man keine 50 Meter weit; der Wind blies heftig auf dem Böllat. Wanderer schreckt das schlechte Wetter nicht ab, es standen auch bei Regen immer über 60 Wanderer am Ausgangspunkt. Viele Höhepunkte warteten auf die Wandergruppe. Am Breitenstein wurde ein Gedenkstein enthüllt; besichtigt wurden die Harburg, die Reste des Karthäuserklosters Christgarten, die Städte Bopfingen und Aalen; auf Schloss Weißenstein hat der Schlossherr selbst empfangen; auf den Burgen Hohenneuffen, Lichtenstein und Hohenzollern war eine gute Führung ange-



Peter Hemboldt

Vizepräsident Reinhard Wolf, Willi Rößler, Doris Sautter (OG-Vors. Pfullingen), Helmut Hecht (Gauwanderwart Lichtensteingau) und Hermann Strampfer (Regierungspräsident Tübingen) mit Gattin und Hund am Rutschenfelsen

setzt, in Burgfelden hat Herr Maier die Fresken der ältesten Kirche der Alb erklärt; auf dem Lemberg überraschte uns die Gruppe Wolfgang Pösselt mit dem Klang ihrer Hirtenhörner. Jeder Tag brachte neue Erfahrungen und Erlebnisse. Die Wandergruppe wurde von den am Wanderweg liegenden Ortsgruppen gut betreut. So haben die Ortsgruppen Bopfingen, Bisingen, Erkenbrechtsweiler, Eningen, Schörzingen und Gosheim in der Mittagszeit uns gut gepflegt. Die Stadt Aalen teilte eine Wegzehrung aus, der Bürgermeister von Bad Urach verteilte an jeden Wanderer ei-



Peter Hemboldt

Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd, erklärt das Phänomen des Hangenden Steins auf dem Raichberg.

nen »Schäferstecken« (eine geräucherte Wurst). Die Jubiläumswanderung hatte auch eine starke Ausstrahlung auf Politiker: Fast an jedem Start erfolgte eine Begrüßung durch den jeweiligen Bürgermeister. Die Regierungspräsidenten Johannes Schmalzl (Stuttgart) und Hermann Strampfer (Tübingen) begleiteten uns, ebenso Bürgermeister und Oberbürgermeister, Bundes- und Landtagsabgeordnete. Wir konnten gute Gespräche mit ihnen führen. »Wir sind dankbar, dass die Wanderung unfallfrei verlief«, so Willi Rößler. Zu Dank verpflichtet sind die Teilnehmer auch den 17 Wanderführern, die sicher geführt und über Landschaft und Geschichte Ausführungen gemacht haben. Großen Anteil am Erfolg der Wanderung hat auch Frau Sieglinde Schäfer von der Hauptgeschäftsstelle, sie hat die Jubiläumswanderung von Anfang an begleitet und viele Organisationsaufgaben übernommen. In Tuttlingen wurden die 120 Wanderer von Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß bei der Übersichtstafel am Rathaus begrüßt. Dann ging es zur Abschlussveran-

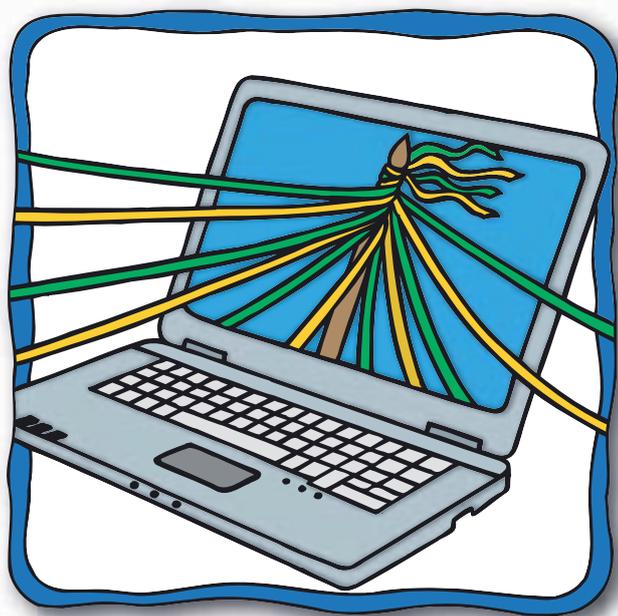


Dieter Weiss

staltung in die Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums. Unter den Grußworten sprach sich vor allem Regierungspräsident Julian Würtenberger (Freiburg) anerkennend über die Arbeit des Schwäbischen Albvereins in der Pflege und dem Erhalt der Landschaft und in der Betreuung der Wanderwege aus. Das Wandern könne das Heimaterlebnis hautnah vermitteln. Der Stellvertreter des Tuttlinger Landrats, Stefan Helbig, würdigte vor allem die gute Zusammenarbeit bezüglich der Erhaltung der Wanderwege. Bürgermeister Emil Buschle lobte die Arbeit der Ortsgruppen im Bereich der Stadt Tuttlingen. Dr. Rauchfuß dankte den beiden Initiatoren Willi Rößler und Willi Siehler sowie allen Wanderführern der Jubiläumswanderung. Heiß sind die Teilnehmer auf die Folgeveranstaltung, sie würden gern im nächsten Jahr den Südrandweg (HW 2) erwandern.

Jugendvertreterversammlung in Blaubeuren

Die Albvereinsjugend tagte vom 11. – 12. Oktober 2008 in Blaubeuren zu der üblichen Herbst-Jugendvertreterversammlung. Auf der Tagesordnung standen die Ausgestaltung des Jahresmottos 2009 »Zwischen Tradition und Moderne« und die Diskussion sowie die Verabschiedung des Jahresprogramms 2009 der Schwäbischen Albvereinsjugend.



Nachdem am Samstag, den 11. Oktober 2008, der Bürgermeister von Blaubeuren Jörg Seibold und Hauptjugendwart Heiko Herbst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt hatten, ging es los mit der Erarbeitung des Jahresmottos 2009 »Zwischen Tradition und Moderne«. In einem ersten Schritt wurden die Ideen vorgestellt, die schon im Vorfeld der Jugendvertreterversammlung von einer Arbeitsgruppe zum Jahresmotto ausgearbeitet wurden. Nach einem »Markt der Möglichkeiten«, bei dem weitere Ideen entstanden, wurden Arbeitsgruppen gegründet, die sich weiter mit den Ideen auseinandersetzten und weitere Schritte planten. Nach zwei Stunden intensivem Arbeiten ging es dann in den wunderschönen Sonntag hinaus. Als Rahmenprogramm machten wir einen kleinen Ausflug zum Blautopf in Blaubeuren.

Im Anschluss an den lockeren Teil des Tagesprogramms gaben die anwesenden Zeltlagerleiter und Freizeitleiterinnen ein Rückblick auf die stattgefundenen Zeltlager und Freizeiten. Nachdem wir den Hauptteil des Tages mit dem Jahresmotto »Zwischen Tradition und Moderne« verbracht hatten, klang der Tag mit einem gemeinsamen Volkstanzabend im Freien aus.

Der Sonntag stand wieder ganz im Zeichen des Jahresprogramms 2009. Es wurden die einzelnen Bereiche wie Zelt-

lager und Freizeiten sowie Fortbildungen vorgestellt und abgestimmt. Der Sonntag endete mit dem Mittagessen, und danach gingen alle glücklich und zufrieden nach Hause.

Auch 2009 gibt es wieder Apfelsaftwochen!

Die Apfelsaftwochen 2008 der Albvereinsjugend waren so erfolgreich, dass sie vom 25. September bis 19. Oktober 2009 wieder stattfinden werden. Die Etiketten für die Saftflaschen können ab August wieder bei der Jugendgeschäftsstelle angefordert werden.

In der Tabelle könnt ihr sehen, welche OGN an den »Apfelsaftwochen« 2008 teilgenommen haben und welche Mengen an Apfelsaft die einzelnen Gruppen erzeugt haben. Teilnehmer der Apfelsaftwochen 2008. Neun OGN der Schwäbischen Albvereinsjugend haben Streuobst gesammelt und insgesamt 1552 Liter Saft gepresst.



Bodelshausen:	22 Liter
Bonlanden:	30 Liter
Epfenhausen:	350 Liter
Gemrigheim:	495 Liter
Gundelfingen:	240 Liter
Margrethausen:	100 Liter
Roigheim:	125 Liter
Sigmaringen:	90 Liter
Zainingen:	100 Liter

»Neuer« und »alter« Jugendbeirat

Während der Jugendvertreterversammlung am 29. Juni 2008 wurde der Hauptjugendwart der Schwäbischen Albvereinsjugend Heiko Herbst in seinem Amt bestätigt und für weitere vier Jahre gewählt. Als Beisitzer wurden Florian Engster, Michael Neudörfer, Franziska Jörg und Sebastian Fischer für zwei Jahre gewählt. Die beiden Stellvertreter des Hauptjugendwarts, Tanja Jörg und Timo Eisenmann, wurden 2006 auf vier Jahre gewählt.

Erste Hilfe Outdoor

Fit für Notfälle in freier Natur

6.–8.3., Naturfreundehaus am Schönbuch, Herrenberg
Endlich unterwegs, mit der Jugendgruppe vier Tage querfeldein. Plötzlich bekommt ein Jugendlicher einen schlimmen Asthmaanfall, eine andere verbrennt sich den Arm am Lagerfeuer. Solche und ähnliche Situationen können schneller wahr werden, als uns lieb ist. In dem Lehrgang Erste Hilfe Outdoor werden genau solche Situationen die Basis sein. Die Inhalte sind ganz auf die Bedürfnisse unserer JugendleiterInnen ausgerichtet. Die Erste Hilfe Outdoor Einheiten werden von zwei medizinisch, pädagogisch und outdoormäßig qualifizierten Trainer/-innen der Outdoorschule Süd geleitet.

Die TeilnehmerInnen erhalten einen Erste-Hilfe-Schein (über vier Doppelstunden) und das Praxishandbuch »Erste Hilfe Outdoor Fit für Notfälle in freier Natur« (Ziel-Verlag, 29,80 im Buchhandel). Weitere Infos: www.erste-hilfe-outdoor.de.

»Auf Wiedersehen!«

Von Mai 2006 bis Juni 2008 war ich als Jugendbildungsreferent im Team der Jugendgeschäftsstelle (JGS) tätig. Nach Ablauf meines befristeten Arbeitsvertrags blicke ich jetzt mit viel Freude auf sehr gefüllte Monate zurück: Es gab in meiner Arbeit für die JGS viele Begegnungen und Anknüpfungspunkte mit dem Gesamtverein. So denke ich gerne an das Albvereinsfest in Öhringen 2006 zurück. Besonders eindrücklich sind mir die Tanzdarbietungen als auch das ausgelassene Tanzfest in der dortigen Sporthalle in Erinnerung geblieben.

Die Zeltlager auf der Fuchsfarm lernte ich kennen: Die zwei größten Freizeitangebote der Albvereinsjugend mit klasse Teams und tollen Angeboten für Kinder und Jugendliche in herrlicher Umgebung!

Auch die Gruppenleiter der Derneck-Freizeit hatte ich intensiv begleiten können, hatte sich ja über die letzten drei Jahre das Team fast grundlegend erneuert. Ein tänzerisches Schmankerl war der TJ (Tanzleiter Jugend), den ich (2006 und 2007) als Jugendbildungsreferent im Bereich »Aufsichtspflicht« mit schulen durfte. Mein persönliches Fazit: Ich werde im Februar 2009 einen Volkstanzkurs mit meiner Frau belegen!

Schwerpunkte meiner Arbeit waren unter anderem die Organisation der Spendenläufe 2007 und 2008 in Stuttgart, Planung und Mitgestaltung des Jahresmottos 2006 und 2007,

ein Wettbewerb zum Jahresmotto 2007 sowie die Aus- und Fortbildung von Jugendleitern (u. a. »Junges Wandern«). Außerdem der Besuch beim SWR, bei der Zeitschrift »Outdoor«, eine alternative Stadtführung in Stuttgart (zu soziale Schwachpunkten). Der Familienkongress 2008 in Stuttgart mit seinen Vorplanungen in 2007 war meine letzte Großveranstaltung als Jugendbildungsreferent.

Bei den DWJ-Treffen der Bildungsreferenten stellte ich immer wieder fest, welch starkes Standbein die Albvereinsjugend in der Deutschen Wanderjugend hat: Das Wissen, die Erfahrung, die Tradition, jedoch auch die klaren Ideen und Visionen für die Zukunft waren für mich greifbar nah. Die Wanderführerausbildung 2008 mit Blick auf die anstehende



Dirk, Petra und Lasse Briddigkeit

hende Arbeit als Referent der Heimat- & Wanderakademie (ab 2009) absolvierte ich in ehrenamtlicher Arbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat – insbesondere mit Heiko Herbst als Hauptjugendwart – und mit den Kolleginnen und Kollegen der Hauptgeschäftsstelle lief stets professionell und doch auch sehr kameradschaftlich ab. Ein »Betriebs-Klima« zum Wohlfühlen! Ferner erlebte ich Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß als sehr angenehmen Arbeitgeber. An dieser Stelle allen ein herzliches Dankeschön für diese Zeit! Meiner Nachfolgerin, Anke Werner, wünsche ich einen guten Start & viel Freude in und mit der Albvereinsjugend sowie dem Gesamtverein! Zukünftig werde ich neben der Referententätigkeit in der Heimat- & Wanderakademie auch in den Familien des Albvereins jährlich einige Kurse zu aktuellen Themen leiten.

Auf ein Wiedersehen freut sich
Ihr Dirk Briddigkeit

An den Tagen zwischen Weihnachten und Dreikönig ist es Glücksbären bestimmt, ein traumhaftes Abenteuer zu erleben. So ging es diesmal auch unserem Albärt. Als er eines schönen Wintertages zu seiner Lieblings-Burgruine hinaufstapfte, hörte er über sich drei Stimmen leise wispern. »Ist er es?« flüsterten sie. »Kommt er endlich den Berg hinauf?« »Ist das wirklich unser süßer kleiner Schmusebär?« Albärt wunderte sich, weil er niemand sehen konnte. Doch plötzlich tat sich vor ihm in der Ruinenmauer eine Tür auf. Neugierig wie kleine Bären nun mal sind, stemmte er die schwere, mit Eisen beschlagene Türe auf, spazierte durch und stand in einem Schlosshof. Nach allen Himmelsrichtungen öffneten sich Türen. Albärt trat ein und lief einen Korridor entlang. Rechts und links lagen prachtvolle Zimmer – ein rotes voller Himbeerduft mit den köstlichen Früchten auf einem Tisch. Albärt kostete eine handvoll – mmmh! Das nächste Zimmer war grün und roch nach Minze. Das mochte Albärt nicht und ging weiter, bis er in einem Zimmer voller Schokolade landete. Hier schlug er sich den Bauch voll und stapfte zufrieden dem nächsten Duft nach. Honiglebkuchen, Zimtsterne, Vanillekipferl und ein leichter Anisduft lagen in der Luft. Der Korridor machte einen scharfen Knick. Auf einmal stand Albärt im Rittersaal. Hier türmten sich in der Tat alle die köstlichen Leckereien, die er gerochen hatte. Und mittendrin saßen drei Bären, die Karten spielten. »Komm, Albärt«, sagte Willy, der Berliner Bär, »setz dich her und spiel mit uns!« »Wir have so lange auf disch warten«, rief Teddy, der aus den USA stammte und erst kürzlich ausgewandert war. »Jo mei«, brummte Bruno, der Bayern-Bär, »kimm eini, no sammer scho vieri!« So nahm unser Albärt in der geselligen Runde Platz. Ab und zu naschten die vier Bären von den Leckereien, die meiste Zeit spielten sie aber Quartett, bis ihnen die Augen zufielen.



Illustration: HD Sumpf



Eingebürgerte Fell- und Pelzträger (Noezoen)

Es verschwinden nicht nur Tierarten, es wandern auch Arten ein. In der Natur ist eben alles in Bewegung. Vielfach trägt auch der Mensch dazu bei. Unsere Tierwelt ordnete sich nach der letzten Eiszeit, vor rund 10000 Jahren, neu. Die Kälteflüchtlinge stellten sich teilweise wieder ein. Einige hat der Mensch wieder zurückgeholt. Bis zum Jahr 1492 – bevor Kolumbus die Neue Welt entdeckt hatte – fanden die vom wirtschaftenden Menschen bedingten Tierbewegungen unter der angestammten Tierwelt statt. Erst ab diesem Datum kamen auch gebietsfremde Arten durch den beginnenden Welthandel ins Spiel. Tiergeografen sprechen von alten Neubürgern, wenn diese vor dem Jahr 1900 bei uns sesshaft geworden sind. Das Wildkaninchen gehört in diese Gruppe. Es besiedelte, von Spanien kommend, etwa seit dem 17. Jahrhundert Baden-Württemberg

von Norden her und ist, mit wenigen Ausnahmen, im württembergischen Teil nur bis zur Hälfte südwärts vorangekommen. Auch die Wanderratte ist ein alter Neubürger, da sie sich schon ab Ende des 18. Jahrhunderts in unserem Land fast flächendeckend verbreitet hat. Sie stammt aus Ostasien und wird mit Schiffsladungen nach Europa gelangt sein. Nach den Seuchengesetzen von Bund und Ländern muss diese Art bekämpft werden. Junge Neubürger sind Einwanderer, die sich in den vergangenen 100 Jahren angesiedelt haben oder eingebürgert wurden. Sie sind es aber erst, wenn sie sich nach 25 Jahren und drei Generationen fest etabliert haben. Dann gelten sie sogar als heimisch. Zuerst waren es Tiere, die aus jagdlichen Gründen zunächst in Gattern gehalten wurden, dann aber auch in die freie Wildbahn entlassen wurden oder in Kriegswirren entkamen. Meist sind es nur kleine Populationen, die in zusagenden Landstrichen frei leben, aber dennoch unter jagdlicher Kontrolle stehen. Das Damwild, eine Hirschart aus Kleinasien, hat frei lebende kleine Vorkommen im Land seit ca. 100 Jahren. Vom Muffelwild, einem Wildschaf, bestehen durch Auswilderung auf der Schwäbischen Alb drei Areale, deren erstes Ende der 1950er Jahre begründet wurde. Es stammt von Nachkommen aus Korsika oder Sardinien. Das Gamswild kam – nach früheren Vorkommen – noch später wieder auf die Alb, als 1958 und 1963 Tiere ausgesetzt wurden. Solche Aussetzungen können allerdings auch problematisch werden. Als Klettertiere erreichen Gämsen auch seltene Pflanzen in den Felsen, die seit der Eiszeit hier ein Reliktvorkommen haben.

Auch von Nage- und Raubtieren haben sich einige Neubürger in der Naturlandschaft breit gemacht. Bei flüchtiger Begegnung und nächtlicher Lebensweise mancher Arten ist eine sichere Bestimmung nicht immer möglich. Deshalb hier einige kurze Steckbriefe: Der erstmals 1931 im Land auftretende Bisam hat etwa die Größe eines Kaninchens und lebt an stehenden und langsam



Kurt Heinz Lessig

An den langen weißen Tasthaaren ist der Sumpfbiber oder Nutria sofort zu erkennen. Es haben sich in Württemberg – ausgehend vom Oberrhein – bereits mehrere Populationen gebildet.

fließenden Gewässern. Das amphibisch lebende Tier aus Nordamerika hat inzwischen das ganze Land besiedelt. Bekämpfungen wurden deshalb aufgegeben. Ein Merkmal ist sein seitlich abgeflachter, nackter Schwanz. Von dem aus Südamerika eingeführten Sumpfbiber liegen die ersten Beobachtungen aus dem Jahr 1935 vor. Er hat die Größe eines Feldhasens und ist wesentlich kleiner als ein Biber, mit dem er verwechselt werden könnte. Sein nackter Schwanz ist rund. Auffällige Merkmale sind die langen weißen Tasthaare und die orangeroten Zähne. Er lebt an pflanzenreichen Gewässern und ist, wie der Bisam, tag- und nachtaktiv und Vegetarier.

1960 tauchte zum ersten Mal der Waschbär, ein Kleinbär, in unseren Laubwäldern auf. Mit seiner schwarz-weißen Gesichtsmaske ist er unverkennbar. Zwischen Katze und Fuchs liegen seine Maße. Dieser Allesfresser ist im Norden Amerikas beheimatet. Sein nächtliches Leben verrät nicht, dass er bereits landesweit verbreitet ist, mit nördlichem Schwerpunkt. Zur Zeit erleben wir die Einwanderung des aus dem Osten kommenden Marderhundes. Dieser ist fuchsgroß und hat ebenfalls eine schwarz-weiße Gesichtszeichnung. Seine Aktivität spielt sich meist nachts ab mit demselben Nahrungsspektrum. Schon in den 1970er Jahren hatte er den Schönbuch erreicht. Heute mit Spuren im ganzen Land. Alle Pelztierarten wurden zunächst in Zuchtfarmen gehalten, haben sich dann aber selbständig gemacht. Ihre Anwesenheit wird unterschiedlich bewertet. Für den Jäger sind sie neue Wildarten – sie unterliegen alle, außer dem Bisam, dem Jagdrecht. Andere sehen sie als Schadtiere. Für die angestammte Tierwelt sind sie unliebsame Konkurrenten.

Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Der Giersch (*Aegopodium podagraria*)

In schattigen Streuobstwiesen (Obstgärten), aber auch an anderen halbschattigen Orten wie Hecken- und Waldrändern, an Gartenzäunen begegnet man dem meist in großen Herden auftretenden Giersch (ein alter, seit dem 12. Jahrhundert belegter Eigenname). Er ist ein ansehnliches, bis ungefähr 90 cm hoch werdendes Doldengewächs mit tief in den Boden eindringenden (bis rund 50–60 cm) Ausläufern und saftigen, hohlen Stängeln. Die unteren Blätter sind dreizählig gefiedert (daher der Name Dreifuß) und werden mit den Fuß- abdrücken von Tieren verglichen: Geißfuß (Übersetzung der griechischen Wörter *aíx*, *aígos* = Ziege und *pódi-on* = Füßchen), auch als Geißtritt, Hirschttritt, Hirschstampfete oder einfach Geißkraut bezeichnet. Der Blütenstand ist eine 15-25-strahlige Dolde mit weißen Blüten. Die Pflanze wächst auf nähr-



Thomas Pfänder

stoffreichen, frischen Böden. In den Obstgärten kommt sie gerne im Bereich der Kronentraufe der Bäume vor, weshalb sie auch den Namen Baumtropfe trägt. Ob der schwäbische Name »Schättele« sich von den halbschattigen Wuchsorten ableitet oder ob es sich um einen eigenen Pflanzennamen handelt, der auch für andere Doldengewächse verwendet wurde, ist unklar.

Der Giersch, im Schwäbischen Girsch geschrieben, ist ein lästiges Unkraut, das mit seinen Ausläufern, von denen beim Ausgraben jedes kleinste zurückbleibende Stück mit einer Seitenknospe wieder austreibt und eine neue Pflanze bilden kann, der Schrecken aller Gartenfreunde ist. Er ist ein schlechtes Futterkraut und wird vom Vieh ungern gefressen, Ausnahme »Stallhasen« (= Kaninchen), daher die Namen Hasenschättele oder Hasenschertele. In Wiesen ist der Giersch deshalb, und weil er andere, bessere Futterpflanzen verdrängt, unbeliebt. Es ist aber aus dem oben ausgeführten Grund schwierig, gegen ihn anzukämpfen. Laufende Mahd oder Beweidung vermögen ihn langfristig zurückzudrängen.

In der älteren Heilkunde wurde und in der Homöopathie wird der Giersch gegen (Fuß-) Gicht (Podagra, Zipperlein) und Rheumatismus angewandt. Das Wort *podágra* stammt aus dem Griechischen und bedeutet eigentlich Fußschlinge, abgeleitet von *pús*, *podós* = Fuß und *ágra* = Fang. Davon haben sich die Namen Gichtkraut, Zipperleinkraut und Podagrakraut gebildet.

Ob nun mit oder ohne Wirkung auf die Gicht, die jungen Blätter werden im Frühjahr gerne als Gemüse oder als wohl-schmeckender Wildsalat zur »Frühjahrskur« verzehrt.

Glückliche Gewinner

Das richtige Lösungswort unseres Kinderweihnachtsrätsels lautet »Nikolaus«. Fast 400 richtige Lösungen sind eingetroffen – vielen Dank, das habt ihr alle sehr gut gemacht. Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins spendete 20 Kinderlieder-CDs »Ich bin ein Musiker und komm aus Schwabenland« der Jugendvolkstanzmusik Frommern. Es haben gewonnen: Antje Stier aus Nusplingen, Celine Teifl aus Sachsenheim, Katja Grimm aus Aldingen, Lilli Benschinski aus Baienfurt, Arvid Dietter aus Sonnenbühl, Leonie Rosenstock aus Münzdorf, Malena Natschinski aus Villingen-Schwenningen, Werner Frank aus Ruppertshofen,

Sven Motzer aus Lichtenstein, Kathrin Thomma aus Bad Saulgau, Tobias Eberhard aus Benningen, Joel Buchmann aus Winnenden, Marina Strommer aus Rutesheim, Filip Herzer aus Wilhelmsdorf, Sarah Braun aus Schramberg, Erik Schmid aus Langenau, Marcel Seeger aus Albstadt, Anja Dimmler aus Schorndorf, Laila Gekeler aus Lichtenstein, Johanna Messerschmidt aus Göppingen. Sonderpreise für besonders schöne Zeichnungen gehen an Elisa und Amelie Schünemann aus Bremen, Mona Jung aus Horb, Alexandra Grupp aus Salach, Anna und Alexander Wanner aus Aalen, Lukas Hofacher aus Künzelsau, Vera Klett aus Mössingen, Christoph Wörz aus Römerstein-Zainingen, Franziska Kunze aus Esslingen.

FORUM

Wanderfahrten mit der Tauberbahn



Dr. Lieselotte Matern

Das Damoklesschwert der Stilllegung hängt über der Tauberbahn, zu gewissen Zeiten an dünnem Faden, zu anderen an festerem Strick, aber ganz gewichen ist es seit Jahrzehnten nicht mehr. In der Tat wird vor allem der Abschnitt von Crailsheim bis Weikersheim wenig frequentiert. Ausflügler sieht man zwischen Crailsheim und

Neidenfels mit Schloss Burseswagen

Schrozberg, also dort, wo die Bahn auf der Hohenloher Ebene verläuft, recht selten. Vermutlich halten viele diese Gegend für wenig verlockend. Zu Unrecht! Denn zum einen besitzt die »Ebene«, die ja gar keine im strengeren Sinne ist, durchaus ihre Reize, zum anderen erschließt die Bahnlinie dem Wanderer eine der schönsten Talstrecken unseres Landes. Vom 2007 wiedereröffneten Bahnhof Satteldorf ist's ein Katzensprung nach Neidenfels und damit ins schroff eingeschnittene, fast schluchtartige Muschelkalktal der Jagst! Wer stille Wege, ohne »spektakuläre« Reize, aber mit vielen schönen Plätzen liebt, dem seien auch Spaziergänge und Wanderungen vom Haltepunkt Satteldorf nach Osten empfohlen, z. B. zum Hornberg oder über die Frankenhöhe zu dem vor einigen Jahren neu belebten Bahnhof Schnelldorf an der Strecke Stuttgart – Crailsheim – Nürnberg. Oder »querfeldein« über die östliche Ho-

henloher Ebene bis zum Bahnhof Rot am See. Vom Blauefeldener Bahnhof führt ein markierter Weg das Blaubachtal hinab ins Brettachtal, vom Bahnhof Schrozberg aus eine knapp zwanzig Kilometer lange Wanderung, ebenfalls auf bezeichnetem Weg, nach Rothenburg ob der Tauber, das von der Ferne, von Westen gesehen, sich wie eine riesige Burg auf der anderen Seite des Taubertals aufbaut. Am Fuß des Vorbachtalanges zwischen Niederstetten und Weikersheim steht, wenig beachtet, der Bahnhof Laudenbach. Ein Stationenweg geht von dort hinauf zu der von Eduard Mörike besungenen »liebsten Kirche sondergleichen«, der Laudenbacher Bergkirche. Den Weiterweg nach Weikersheim wird ein Albvereiner sicher finden. Weikersheim, diese selten schöne Harmonie von Schloss, Park, Städtchen und umgebender Landschaft besitzt einen Bahn-

hof, desgleichen Bad Mergentheim! Möchten doch mehr Besucher des Taubertals dies zur Kenntnis nehmen und nutzen! Appelliert sei auch an die Radfahrer, für die sich in Verbindung mit der Bahnlinie Crailsheim – Mergentheim – Lauda – Wertheim viele Möglichkeiten zu unvergesslichen Fahrten bieten, von Weikersheim nicht nur das Taubertal hinab sondern auch aufwärts über Creglingen nach Rothenburg und von dort zum Bahnhof Schrozberg, usw. Eine große Bitte habe ich an die örtlich zuständigen Vertreter des Albvereins: An allen Bahnhöfen bzw. Haltepunkten sollten gut sichtbar angebrachte Tafeln zu Wanderungen einladen! Es liegt in der Hand jedes Einzelnen, die ökologisch schlechte, das Privatauto und das Flugzeug gegenüber der Bahn fördernde Verkehrspolitik zum Besseren zu wenden!
Dr. Hans Mattern

Kulturlandschaftspreis 2008

Mit Anerkennung und Lob von höchster Stelle, aber auch mit ansehnlichen Geldpreisen wurden bei der Verleihung des Kulturlandschaftspreis 2008 und des Sonderpreises Kleindenkmale insgesamt zehn Gruppen, Vereine und Einzelpersonen ausgezeichnet. Sie haben sich um den Erhalt der Kulturlandschaft in Württemberg, Hohenzollern und den angrenzenden Regionen verdient gemacht. Vergeben wird der Kulturlandschaftspreis bereits seit 1990 vom Schwäbischen Heimatbund und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg.

Ausgezeichnet wurden mit dem Kulturlandschaftspreis die NABU Ortsgruppe Erlenbach-Binswangen, die Schäferei Württemberger in Ellhofen (beide Kreis Heilbronn), die Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiesen Steinheim (Kreis Ludwigsburg), das Berufsbildungswerk Waiblingen (Rems-Murr-Kreis), die Vereinsgemeinschaft Weilheim bestehend aus den Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins (siehe S. 37) und der DAV-Sektion Schwaben (Kreis Esslingen), der Förderverein für Landschaftspflege und Weidenutzung zusammen mit der Weidegemeinschaft Rexingen (Kreis Freudenstadt) und die Ortsgruppe Rietheim des Schwäbischen Albvereins (Kreis Reutlingen).

Letztere wurde für den Bau einer Mosterei und ihr Angebot von Baumschnittkursen und Baumpflanzaktionen ausgezeichnet. Rietheim liegt auf der Schwäbischen Alb und ist ein Ortsteil von Münsingen. Umrahmt ist der Ort von einem Obstgürtel mit schätzungsweise 4.000 Apfel-, Birn-, Kirsch- und Zwetschgenbäumen. Die OG hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Kulturgut zu erhalten. Jährliche Pflanzaktionen und Schnittkurse gewähren einen gesunden Bestand und verhindern die Vergreisung der Bäume. Eine weitere Voraussetzung, den grünen Rahmen Rietheims nicht zu verlieren, ist natürlich die Verwertung des reichlichen Obstes. Bei jährlich 85.000 Litern Saft lohnt sich eine eigene Mosterei. Allerdings war die bestehende private Saftpresse bereits in die Jahre gekommen. Die Stadtverwaltung, der Eigentümer der Mosterei und die OG setzten sich zusammen und einigten sich auf einen Neubau. Unter der Federführung des Albvereins wurde der Neubau der Mosterei umgesetzt und konnte im Jahr 2003 feierlich in Betrieb genommen werden. So können die Früchte der Arbeit in und an der Natur in Rietheim weiterhin verflüssigt, platzsparend gelagert und bis zur neuen Ernte genossen werden.

50 Jahre Höhlenforschung in der Wulfbachhöhle

Die OG Mühlheim hat mit dem Vortrag der Höhlenforschungsgruppe Ostalb-Kirchheim unter dem Motto »50 Jahre Höhlenforschung in der Wulfbachquelle« voll ins Schwarze getroffen. Weit über 400 Gäste waren in die Mühlheimer Festhalle gekommen und ließen sich mit einem fast zweistündigen Multimedia-Vortrag faszinieren. Der Vorsitzende der OG Peter Glatz konnte dazu in seiner Begrüßung Naturfreunde aus der ganzen Region willkommen heißen. Die Wulfbachhöhle liegt nördlich von Mühlheim; aus der Quelhöhle des Wulfenbrunnens entspringt der Wulfbach, der durch weitere Wasseraustritte talab verstärkt wird und mehrere Mühlen treiben konnte (Mühlheim).

Auch die Höhlenforschungsgruppe Ostalb-Kirchheim, die nunmehr ein halbes Jahrhundert ihre Forschungsarbeiten in der Wulfbachhöhle betreibt, war nach Mühlheim gekommen und verdeutlichte damit den Gästen, welche Bedeutung die Wulfbachhöhle für die Höhlenforscher von der Ostalb mittlerweile hat. Der Vorsitzende der Gruppe, Rainer Straub, der bereits schon x-mal die Höhle durchtaucht hat und sie mittlerweile kennt »wie die eigene Hosentasche«, verstand es einmal mehr, durch seine anschaulichen, oft bis ins Detail gehenden Erläuterungen und Berichte in den Bann zu ziehen. Seine Ausführungen wurden durch zahlreiche Bilder und am Schluss des Abends mit einem sechsminütigen Film nachhaltig unterstrichen. Mit lang anhaltendem Beifall wurde der über 81-jährige Walter Ei-



Das »Wubadrom« entdeckten die Höhlenforscher 1995.

sele von den Zuhörern begrüßt, der zur Gruppe gehört und der vor 50 Jahren zu den Ersten gehört hat, die die Höhle erforscht haben.

Rainer Straub berichtete, welche Anforderungen und Herausforderungen die Höhlenforscher in den 50 Jahren zu bestehen und zu meistern hatten. Dass sie aber immer wieder von der Natur unter der Erde gefangen, ja fasziniert worden sind und dass sie die Gedanken der Forschung auch



Die Wulfbachhöhle ist nicht öffentlich zugänglich.

heute immer noch vorantreiben. Zu Recht, so Straub, gelte die Wulfbachquellhöhle als eine der schönsten und größten Höhlen in ganz Deutschland. Er berichtete von den oft engen Spalten, die nur mit viel Mühe und Anstrengungen überwunden werden können. Sehr oft werden die Forschungsgänge durch Versturzbrocken erschwert oder behindert. Sehr oft müssen die Höhlentaucher mehrere Stunden hart arbeiten, um in der Höhle weiter zu kommen. Jetzt ist die Gruppe bei 6500 Metern angekommen. Diese Strecke haben die Kirchheimer Höhlenforscher mittlerweile

nicht nur erforscht und benannt, sondern auch vermessen. Lange Zeit war nach 1100 Metern »Ende der Fahnenstange« gewesen.

Im vorderen, kleinräumigen Bereich, bis zur so genannten Pausenhalle (etwa 1000 Meter Distanz) sind hauptsächlich wassererfüllte Siphonstrecken mit einer Tauchstrecke von rund 580 Metern zu passieren. Danach führt ein fünf mal fünf Meter großer Gang nach Norden, der immer wieder von großen Versturzhallen unterbrochen wird und am Boden vom Wulfbach durchflossen wird. Rainer Straub berichtete auch vom Unglücksfall im Mai 2000, als ein ungeübter Sporttaucher, kein Höhlentaucher, in der Wulfbachhöhle sein Leben lassen musste. Seit diesem Tag ist es nur noch der Höhlenforschungsgruppe Ostalb-Kirchheim gestattet, in der Wulfbachhöhle zu forschen oder nach behördlicher Genehmigung.

Der größte mittlerweile gefundene Raum ist das Wubadrom, »ein Riesenraum«, wie Rainer Straub erzählte. Er hat die Größe eines Fußballfeldes und wurde nach 2910 Metern, gemessen vom Einstieg weg, im Juni 1995 nach einer achtstündigen Tour im Rahmen eines einwöchigen Forschungslagers gefunden. Interessant war auch zu erfahren, dass es die Ausrüstung der Höhlenforscher nicht zu kaufen gibt. Sie wird von den Höhlentauchern selbst zusammengestellt und entsprechend präpariert. Im Laufe der Jahre haben die Höhlenforscher auch einen Biwakplatz in der Höhle eingerichtet, der aber schon mehrfach vom einbrechenden Hochwasser zerstört wurde.

Peter Glatz

INTERN

Neue Mitgliederverwaltung

Die neue Mitgliederverwaltung ist seit Anfang des Jahres 2008 in Betrieb. Seit Oktober 2008 gibt es nun die Möglichkeit, dass auch die Ortsgruppen auf die jeweiligen Daten über das Internet direkt zugreifen können. Dazu wird ein personenbezogener Zugriff eingerichtet, welcher jederzeit beantragt werden kann. Alle Ortsgruppenvorsitzenden wurden im Oktober-Rundschreiben 2008 darüber informiert. Bisher haben sich bereits über 80 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde als sogenannte »Ortsgruppenbeauftragte« angemeldet und einen Zugang erhalten.

Sitzungen

Gesamtvorstand, 7.7. 2008 in der Hauptgeschäftsstelle

Bericht des Präsidenten, Landesfest Tübingen und Deutscher Wandertag Fulda: Das Landesfest in Tübingen ist sehr positiv verlaufen. Der Antrag der Jugend, alle Wanderheime auf ihre Energieverträglichkeit überprüfen zu lassen, sollte - wie bei der Hauptausschusssitzung besprochen - am Beispiel der Burg Teck geprüft werden. Deutscher Wandertag Fulda: Ehrenpräsident Stoll gratuliert Präsident Dr. Rauchfuß zu seinem 1. Deutschen Wandertag als Präsident.

Wegweiser und Markierungen auf der Südwestalb: Angesichts lokaler Bestrebungen, neu gestaltete Wegweiser zu installieren, betont Vizepräsident Wolf, dass sich unser Wegebeschilderungssystem im Vergleich mit anderen sehen lassen kann. Präsident Dr. Rauchfuß wird dieses Thema mit den einzelnen Landräten besprechen.

Volkmarsturm: Der Präsident berichtet, dass zunächst der Gemeinderat das geplante Vorhaben, einen Digitalfunk für die hoheitlichen Aufgaben einzurichten, abgelehnt hat, da zusätzlich Gebäude geplant waren. Nachdem seitens des Betreibers ein neues Konzept vorgelegt wurde, hat der Bürgermeister inzwischen seine ausdrückliche Zustimmung erteilt. Vizepräsident Wolf stellt fest, dass die Antenne sehr groß ist und ein ästhetisches Problem darstellt. Mit dem Landratsamt un-

tere Denkmalbehörde wird Kontakt aufgenommen.

Verschiedenes: Präsident Dr. Rauchfuß regt an, einen parlamentarischen Abend auf Landesebene durchzuführen. Rolf Walther Schmid berichtet vom Familienkongress. Heiko Herbst wurde nochmals für vier Jahre als Hauptjugendwart gewählt. Neu gewählt in den Jugendbeirat sind: Sebastian Fischer, Franziska Jörg. Bestätigt wurden Florian Engster und Michael Neudörfer. Helmut Pfitzer

Gesamtvorstand, 9.10. 2008, Burg Teck

Zunächst wurden in Zusammenarbeit mit der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu im Burghof Bäume gepflanzt, um den bestehenden Charakter dieses Bereiches auch künftig zu erhalten.

Hohenstaufenhütte: Die Stadt Göppingen hat ihr Interesse zum Kauf der Hohenstaufenhütte bekundet. Einen Beschluss hierüber wird der Vorstand in einer seiner nächsten Sitzungen fassen.

Etappenwanderungen HW 1: Die Abschlussveranstaltung nach einer gelungenen Wanderveranstaltungsreihe fand in Anwesenheit u.a. von Regierungspräsident Württemberg in Tuttlingen statt.

Wanderung mit Ministerin Gönner und Regierungspräsident Strampfer: Ein Lob an Vizepräsident Wolf für die gelungene Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung.

Zertifizierung HW 1: Die noch anstehenden Arbeiten werden konzentriert weiterverfolgt; hierzu gab es unter Anwesenheit des Präsidenten zwei Gespräche mit den zuständigen Wegewarten vor Ort.

Kulturlandschaft: Die Veranstaltung vom 8.3.2008 in Herrenberg mit Ministerin Gönner hatte interessierte Zuhörer. LNV-Vorsitzender Ehret möchte die Thematik und die Zusammenarbeit des LNV mit Alb- und Schwarzwaldverein vertiefen.

EWV-Jahrestagung: 2011 soll es wieder eine Eurorando geben mit Ziel Andalusien; die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Uhlbergturm: Die Polizei muss für das digitale Funknetz neue Antennen installieren; eine davon möchte sie auf dem Uhlbergturm errichten. Das Regierungspräsidium hatte

angekündigt, dass sonst daneben ein Mast hochgezogen würde; ein anderer Standort käme nicht in Frage.

Franz-Keller-Haus: Der Betreuungsverein möchte im Zusammenhang mit den sanitären Anlagen größere Baumaßnahmen durchführen lassen. Das Gremium beschließt, den Umfang des Übernachtungs- und Bewirtschaftungsbetriebes nicht zu vergrößern und mit dem Betreuungsverein ein Gespräch über mögliche Lösungen für die sanitären Anlagen zu führen.

Vogelherdhöhle: Für die Vogelherdhöhle sind Planungen im Gange, die eine Schauhöhle, ein Informationszentrum und eine Tundralandschaft vorsehen. Der Gesamtvorstand plädiert dafür, den Bereich der Höhle nebst näherer Umgebung unberührt zu lassen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Rauchfuß konnte mit Angelika Rieth-Hetzel eine erfahrene Journalistin gewinnen, die als Pressereferentin in Abstimmung mit ihm Artikel für die Medien erstellen soll.

Verschiedenes: H. Stingel berichtet, dass das Dach des Dürrwanger Rathauses von der Stadt Balingen erneuert werde. H. Stark stellt die Frontseiten der Jahresgaben 2009 Burladingen-Sonnenbühl und Giengen-Günzburg vor. H. Stingel berichtet: Er hat den Landtag angeschrieben, einen Gruß von den „Kulturbotschaftern“ des Landes und seine Anregungen übermittelt. Der Kulturrat ist demnächst in Ellwangen zur Vorbereitung des Landesfestes; H. Stingel hat einen Ellwanger Tanz entdeckt, den er zum Landesfest möglichst mit Vertretern der Stadt wieder präsentieren will.

H. Wolf zu den Kleindenkmalen: Das Projekt gewinnt wieder an Fahrt, in weiteren Landkreisen wird mit der Dokumentation in Bälde begonnen – die öffentliche Resonanz ist ausgezeichnet.

Erwin Abler M.A.

Arbeitstreffen der Gauvorsitzenden

Am 11. Oktober 2008 trafen sich die Gauvorsitzenden zur ihrer jährlichen Arbeitstagung in Stuttgart. Ein Schwerpunkt war die Familien- und Jugendarbeit, die nach wie vor eine große Bedeutung hat. Insgesamt gibt es derzeit 250 Jugend- und Familiengruppen in den OGn. Es wird angeregt, alle Ideen zur Jugend- und Familienarbeit weiterhin zu sammeln und der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Jede OG sollte mindestens eine Familienveranstaltung im Wanderplan aufführen.

Seit kurzem ist Roland Luther Sonderbeauftragter des Präsidenten. Seine Aufgaben umfassen unter anderem die Betreuung der neuen OG-Vorsitzenden, Neugestaltung von Arbeitstagungen, Mithilfe bei Gauveranstaltungen und Messen und Kontaktpflege zu ehemaligen Ehrenamtsmitarbeitern und deren Angehörigen.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde Angelika Rieth-Hetzel gewonnen. Frau Rieth-Hetzel war lange Jahre als Redakteurin beruflich tätig. Sie wird im Auftrag des Präsidenten Presseartikel verfassen.

Es wird angeregt, zukünftig auch für die Wegewarte Weiterbildungskurse anzubieten. Präsident Dr. Rauchfuß möchte dieses Thema von Seiten des Deutschen Wanderverbandes weiterverfolgen und eine möglichst einheitliche Vorgehensweise anstreben.

Präsident Dr. Rauchfuß greift an Hand eines Vortrages von Ingo Neumann die demographischen Veränderungen und deren Auswirkungen auf unseren Verein auf. Dieses Thema ist sehr vielschichtig; eng damit verknüpft ist auch die Mitgliederentwicklung des Schwäbischen Albvereins. Es wird beschlossen, einen Arbeitskreis unter der Leitung von Vizepräsident Wolf einzurichten.

Eine kurze Rückschau auf die Aktionstage 2008 anlässlich des 120-jährigen Jubiläums des Schwäbischen Albvereins ergab eine durchweg positive Bilanz. Es wurde über viele Veranstaltungen mit zahlreichen Teilnehmern berichtet.

2009 sollen wieder Gauarbeitstagungen stattfinden. Im Augenblick stehen Überlegungen an, in welcher Form diese Arbeitstagungen künftig durchgeführt werden sollen.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gaurechner, Donau-Bussen-Gau: Siegfried Roser anstelle von Anita Ferrari

Gauschriftführerin, Donau-Bussen-Gau: Eva-Maria Hack anstelle von Eugen Kreutle

Gauwegmeister, Donau-Brenz-Gau: Wolfgang Schwarz anstelle von Gerhard Krämer

Ortsgruppenvorsitzende:

OG Bad Cannstatt: Jan Bangert anstelle von Roman Böhnke

OG Hütten: Rolf Herzog anstelle

von stv. OG-Vors. Hans-Jörg Maier

OG Mittelstadt: Dieter Buschmann, komm. anstelle von Karl Lohmüller

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Termine

»Die Urlaubs-Messe« CMT findet vom 17. – 25. Januar 2009 auf der NEUEN MESSE STUTTGART (am Flughafen) statt. Am ersten Wochenende zum Thema »Fahrrad- und Erlebnisreisen« mit Wandern am 17. und 18. Januar 2009 sind der Schwäbische Albverein (Halle ICS 2 B 42) und der Deutsche Wanderverband (Halle ICS 2 A 40) als Messepartner präsent. Zwei Anwanderungen am Samstag, den 17. Januar 2009 werden in Zusammenarbeit mit der Messe Stuttgart angeboten: 1. Allgemeine Anwanderung bis zur Neuen Messe Stuttgart am Flughafen, Start 9 Uhr, Treffpunkt Haltestelle Ruhbank/ Fernsehurm der Linien U7 und U15, Dauer ca. zwei Stunden, mit WF Horst Bohne und weiteren Wanderführern 2. Geocaching für Jugendliche zwischen 10-17 Jahren bis zur Neuen Messe Stuttgart am Flughafen, Start 10 Uhr, Treffpunkt S-Bahn-Haltestelle Echterdingen (1. Haltestelle vor dem Flughafen von Stuttgart kommend), Dauer ca. zwei Stunden, mit WF Bernd Haller und weiteren Wanderführern. Plätze sind beim Geocaching begrenzt: Anmeldung erforderlich, Tel. 0711/225850, info@schwaebischer-albverein.de.

Weitere Auskünfte erhalten sie bei der Hauptgeschäftsstelle, Tel. 0711/225850

7. März, 9 – 17 Uhr Einführungsseminar für Gau-, Ortsgruppenvorsitzende, Gaufachwarte und für MitarbeiterInnen in den Ortsgruppen:

In diesem Seminar wird ein Überblick über die Arbeit im Schwäbischen Albverein gegeben: Vereinsstruktur, Satzung – Angebote der Haupt- und Jugendgeschäftsstelle – Fachbereiche und Hauptfachwarte – Organisationsmittel, Formulare – Ortsgruppenhandbuch – Einberufen und Leiten von Sitzungen und Versammlungen – Der Schwäbische Albverein im Internet – Werbung / Öffentlichkeitsarbeit – Pressearbeit – Unser Seminarprogramm – Verschiedenes

Referenten: Erwin Abler M. A., Uli Hempel, Rudi Ganser, Leitung: Uli Hempel Unkostenbeitrag: 25 € (Leistungen: Seminarunterlagen, Mittagessen)

Da die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt ist, muss man sich anmelden: Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, info@schwaebischer-albverein.de, Tel. 0711/22585-26

28. März, 13 Uhr: Steuerseminar im Hotel Wartburg, Stuttgart

3. April, 19 Uhr, Mundartfestival, Liederhalle Stuttgart, Silchersaal, u.a. mit Christoph Altmann, »i mecht so gern a Maultasch sei!«

Jahrestermine 2009 Nachtrag – Ferienwandern:
9.-13.6., Auf dem »Kinzigtaler Jakobsweg« den Schwarzwald durchqueren, Bernhard Bosch, Schlossstr. 12, 72351 Geislingen-Balingen Tel. 07433/5303, Bosch. Geislingen@web.de

Berichtigung

Versehentlich wurden im letzten Heft die Naturschutz-Jahrestermine 2008 veröffentlicht anstatt 2009. Hier nun die richtigen Naturschutz-Jahrestermine 2009:
März/April Tag des Baumes, Aktionen in den OGN
21.3. Arbeitstagung der Gaunaturgeschützwarte, Hotel Wartburg, Stuttgart
19.4. Zum Wildsee-Hochmoor, naturkundliche Wanderung, NW1/2009
17.5. Im Reich der 20.000 Kirschbäume, Neidlingen, zwischen Reußenstein und Erkenberg, naturkundliche Wanderung, NW2/2009
6.6. Blumenwiesenfest, ein Tag auf unseren Albvereinswiesen bei St. Johann-Ohnastetten für Jung und Alt mit naturkundlich-botanischer u. zoologischer Wanderung, N1/2009
20.-21.6. Was blüht denn da? Bestimmen von Pflanzen, WH Franz-Keller-Haus, N3/2009
21.6. Naturschutzgebiet Stiegelesfels im Oberen Donautal, naturkundlich-botanische Wanderung, NW3/2009
27.6. Von Aich über die Aicher Heide und zum Uhlberg, naturkundlich-kulturelle Wanderung, NW4/2009
4.7. Hofbäume – ein bedeutendes bäuerliches Kulturgut, naturkundlich-kulturgeschichtliches Seminar, WH Rauer Stein, N4/2009
11.7. Natur erleben – Natur bewahren, Naturschutz-Seminar, Naturschutzzentrum Schopfloch, N5/2009
18.7. Busexkursion im ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen, naturkundlich-kulturhistorische Halbtags-exkursion, Treffpunkt Bahnhof Münsingen, NW5/2009
9.8. Eppinger Waldfühlpfad, Naturerlebnisexkursion, NW6/2009
10.10. Landschaftspflegetag im NSG Schopflocher Moor, Gesamtverein
7.11. Einführungslehrgang für Naturschutzmitarbeiter, Naturschutzlehrgang, WH Roßberghaus, N6/2009
14.11. Naturschutztag in Ludwigsburg, Musikhalle

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh den Ehrenschild

20. September Alfriede Huber, Wirtschaftsführerin, Leiterin der Albvereinsstuben, Wanderführerin, Vinzenz Huber, Wirtschaftsführer, Wanderführer (OG Nendingen); 5. Oktober Oskar Wiederspohn, stv. OG-Vors., Wege- und Hüttenwart (OG Lauchheim); 25. Oktober Alfons Haarer, Rechner, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Unterhausen); 26. Oktober Paul Frey, OG-Vors. (OG Dettingen); Dr. Hartmut Wolf, stv. OG-Vors., Naturschutzwart (OG Niederstotzingen); Fritz Mäcke, Wanderführer im Lichtenstein-Gau, Bergwanderführer der OG (OG Gönningen); Willi Müller, Kassenprüfer der OG, Vors. des Betreuungsverein Wanderheim Sternberg (OG Gomadingen); Gerhard Walker, Vors. des Lenkungsausschusses Biosphärengebiet Münsingen, stv. Vors. im Lichtenstein-Gau (OG Pfullingen); 7. November Karl Albert, OG-Vors. (OG Denkendorf); 8. November Dieter Wagner Wegewart, Wanderführer (OG Waiblingen); Helmut Haug, Volkstanzleiter, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Ostdorf); 14. November Horst Fritz, Wegewart, Wanderführer, Anneliese Vogel, Rechnerin, Wanderführerin (OG Lorch); 15. November Josef Betzler, Streckenpfleger, Wanderführer, Rudolf Hahn, Streckenpfleger, Wegewart (OG Ellwangen); Manfred Rehm, OG-Vors., Naturschutzwart, Familiengruppenwart, Wanderführer

die Silberne Ehrennadel

20. September Albert Flad, Naturschutzwart, Wander-

führer, Theresia Mattes, Schriftführerin, Wanderführerin, Ilse Schnepf, Wanderführerin, Wanderwartin, stv. OG-Vors. (OG Nendingen), 21. September Andreas König, OG-Vors., Kindergruppen- und Jugendleiter, Leitung der Fahnenchwinger, Wanderwart (OG Neckartailfingen), 11. Oktober Walter Armbruster, OG-Vors., Naturschutzwart (OG Altenrieth); 12. Oktober Gerhard Jörg, OG-Vors. (OG Knittlingen); 18. Oktober Gunnar Wolf, Rechner, stv. OG-Vors. (OG Pliezhausen); 25. Oktober Eberhard Preusch, Wanderwart, Organisator von Festen, Hermann Reiff, Rechner, Schriftführer, Wanderwart, Wanderführer, Christine Vohrer, Rechnerin (OG Unterhausen); Siegesmund Edelburg, Tanzleiter, Leiter der Jugend- und Volkstanzgruppe, Annegret Reihling, Leiterin der Kindervolkstanzgruppe (OG Hohenstein); 26. Oktober Hans-Jürgen Ankele, Naturschutzwart, Wegewart, Sportwart, Hildegard Knödler, Heinz Wilhelm, Naturschutzwart, Wanderführer, stv. Jugendwart, Elfriede Luz, Bewirtschaftungsteam WH Sternberg, Wanderführerin, Karl Luz, Wanderführer, Wanderwart, Dienst im WH Sternberg (OG Öschingen); Ute Helbig, Schriftführerin, Wolfgang Kröner, Akkordeonspieler (OG Gerstetten); Otto Bretzger, Wanderführer, Seniorenwanderwart, Georg Haselsteiner, Wanderführer, stv. OG-Vors., Hans Heyer, Wanderführer, stv. Pressewart, Gerhard Pfeifer, stv. OG-Vors., Betreuer der Streuobstwiesen und des Biotopes, Helga Waldstätter, Schriftführerin (OG Dettingen); Klaus Hogen, stv. Volkstanzwart, Hadwig Franz, stv. OG-Vors., Volkstanzleiterin (OG Sontheim); Walter Reischl, Wanderwart, Ludwig Schwenkreis, Naturschutzwart (OG Lauingen); Thomas Baur, Wanderführer, Fachwart für Obstbau, Willi Ulmer, Wegewart, Wanderführer, Dienst im WH Burg Derneck (OG Rietheim); 2. November Gustl Luik, Wanderwart (OG Sulzgries); 8. November Birgit Bock, Leiterin der Jugendvolkstanzgruppe, Gerhard Flaig, Schriftführer, Rechner, Margret Pokorny, stv. Jugendleiterin (OG Ostdorf); Irene Huber, Wanderführerin (OG Hechingen); Gisela Lott, Wanderführerin, Kulturwartin (OG Degerloch); Adrian Dierolf, Regisseur bei den »Körschtaler«, Ursula Held, Schriftführerin, Pressewartin (OG Scharnhausen); 15. November Peter Müller, Wanderführer, Organisator von Busreisen, Fachwart Internet (OG Markgröningen); Hans Kurz, Wegewart, Wanderwart, Organisator für Ausflüge, Gerlinde Rothgang, Schriftführerin, Wanderführerin, Adalbert Uhl, Naturschutzwart, Kulturwart, stv. OG-Vors. (OG Westhausen); Dr. Christiane Hauber, Wanderführerin im Erms-Gau und in der OG, Organisatorin des Wander- und Fahrtenliedersings (OG Metzingen)

die Georg Fahrbach Medaille in Kupfer

9. Oktober Helmut Speidel (OG Jungingen); 11. Oktober Günter Funsch (OG Eislingen); 26. Oktober Hans Dempel (OG Oggenhausen-Staufen); 15. November Elise Hilbrandt (OG Waldstetten).

Ortsgruppenehrenvorsitzender

OG Schwäbisch Gmünd: Karl Lang

Verleihung der Eichendorff-Plakette 2008

Die Eichendorff-Plakette wurde am 7. Juni an die OG Schwaigern im Heilbronner Gau, am 21. September an die OG Nendingen im Heuberg-Baar-Gau und am 26. Oktober an die OG Lauingen/Donau im Donau-Brenz-Gau verliehen.

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Persönliches

Seit Oktober 2008 ist **Angelika Rieth-Hetzel** als Presreferentin des Schwäbischen Albvereins im Amt. Sie arbeitete als gelernte Redakteurin in den 1960er Jahren bei der »Augsburger Allgemeinen« in verschiedenen

Bezirksredaktionen im bayerischen Schwaben und im Allgäu, wie in Günzburg, Mindelheim, Illertissen, Kaufbeuren und Marktoberdorf. Nach Verheiratung und Pause mit kleinen Kindern war sie Ende der 1970er Jahre für die Baden-Württemberg-Redaktion der »Stuttgarter Zeitung« tätig, ehe sie als Leiterin einer Stabsstelle für Public Relations in die Industrie wechselte. Ab 1988 bis 1995 war sie als Werbe- und PR-Beraterin beruflich selbstständig und arbeitete u.a. für den Burda-Verlag, den Fachschriften-Verlag Fellbach und Unternehmen aus vielen Branchen. Im Schwäbischen Albverein wurde sie 1997 in den Gauausschuss des Nordostalbgaus berufen und war 2001 – 2008 Gauvorsitzende.

Zu ihrem neuen Aufgabengebiet sagt sie: »Ich freue mich darauf, die Pressearbeit noch mehr zu intensivieren.« Ihr Arbeitskonzept umfasst verschiedene Schwerpunkte wie:

- allgemeine Informationen (Verlautbarungen über Vorhaben, Beschlüsse, Investitionen (z. B. Wanderheime / Türme), Statements des Präsidiums – Pressekonferenzen
- Vermittlung von Interviewpartnern – besondere Veranstaltungen (Landesfeste, Jubiläen, Festivals etc.)
- Imagepflege (Kontakte zu Print-/TV-Medien – Berichte über Wanderwege, neue Wanderkonzeptionen, Erklärung der Wegzeichen, Kulturarbeit, Naturschutz – Buchvorstellungen / Neue Karten / Serviceeinrichtungen des Gesamtvereins
- Sonderveröffentlichungen (Reportagen z. B. in »Sonntag Aktuell« – Sonderbeilagen der Zeitungen zu Themen wie »Urlaub zu Hause«, »Ferien daheim«).

Karl-Heinz Kenner, Vorsitzender der OG Esslingen, erhielt die Ehrennadel des Arbeitskreises Heimatpflege im Regierungsbezirk Stuttgart für seine besonderen Verdienste in der Heimatpflege. Regierungspräsident Johannes Schmalzl überreichte die Ehrung am 15. Oktober in Schorndorf und dankte ihm für das vorbildliche Engagement.

Nachruf

Der bedeutende Volkstänzer **Reinhold Fink** starb am 6. November 2008. Er prägte die Volkstanzgruppe Neckartailfungen maßgeblich und wirkte darüber hinaus viel im Schwäbischen Albverein. Seine große Leidenschaft war der Volkstanz. Dem traditionellen überlieferten Tanz aus vergangenen Epochen gehörte seine ganze Aufmerksamkeit. Unzählige junge Menschen haben bei Reinhold das Volkstanz gelernt, haben sich seinen Rat eingeholt, haben ihn um Hilfe gebeten, oder haben



sich gar zur qualifizierten Tanzleiterin oder zum Tanzleiter ausbilden lassen. Schon seit 1968 war Reinhold Fink Fachwart für Volkstanz in der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg. Von Kurt Wager hat er für den Schwäbischen Albverein die Leitung der Volkstanzlehrgänge übernommen. Die Volkstanzwochen wurden durch ihn sozusagen zum »Renner«. Selbst beim badischen Bund Heimat- und Volksleben hatte der Schwabe Reinhold Fink für

den Bereich Volkstanz ein großes Gewicht, war zeitweise auch dort der Fachwart für Volkstanz und über viele Jahre der Tanzleiter und später sogar Vizepräsident der Heimatzunft Hüfingen. Er stand immer für Verlässlichkeit seiner Arbeit. Dabei war es ihm gleich, ob es sich um einen Bundes- oder Landesverband oder um die Jugendgruppe auf der Alb, im Gäu, im Schwarzwald, im Hohenlohischen oder sonst wo handelte. Wenn er gebraucht wurde, war er da. Dabei stand das Materielle

bei Reinhold im Hintergrund, seine Referentenkosten spendete er meistens wieder zurück. Besonderes hat er beim Schwäbischen Albverein Neckartailfungen bewegt. Seit 1964 hat Reinhold Fink, über viele Jahre die Gruppe geleitet. Für vieles hat er den Grundstein gelegt, wie beispielsweise das Neckartailfinger Offene Volkstanz, das er mit einem neuen Konzept ins Leben rief. Unzählige Tänze, so auch der Schwerttanz, wurden von ihm gelernt. Hohe Ehrungen wurden ihm für seine Arbeit zuteil: Ehrenzeichen in Silber und Gold von den Verbänden in denen er tätig war, die »Medaille für Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg«, die »Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für ehrenamtliche Tätigkeiten« und die höchste Auszeichnung für Volkstänzer, die Kurt-Wager-Medaille. Wir alle haben einen Freund, einen hervorragenden Mensch, einen ganz aktiven Heimatkundler und Kämpfer für unser immaterielles Kulturerbe verloren. Am schönsten werden ihm und seiner Arbeit gerecht, wenn wir das von ihm vermittelte Kulturgut weitertragen und weitergeben. So wollen wir unseren Reinhold in Erinnerung behalten.

Rolf Rieker, Manfred Stingel

Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:

Rolf Aldinger, 78 (Wander- und Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied, Ehrenmitglied der OG) OG Beinstein

Alfons Käßer, 97 (Naturschutzwart, Schriftführer, Seniorenleiter, Ausschussmitglied, Ehrenmitglied der OG) OG Wäscheneuren

Erwin Pfau, 95 (langjähriger OG-Vorsitzender, Wanderführer, Mitbegründer der Sachsenheimer Rundwanderwege, Ehrenvorsitzender der OG) OG Sachsenheim

Walter Sentner, 73 (stv. OG-Vorsitzender) OG Neuhausen/Filder

Georg Timmermann, 87 (OG-Vorsitzender von Rottenburg a. N., Gaunaturschutzwart im Oberen Neckar-Gau, Mitverfasser des Buches »Wildrosen und Weißdorne«, Gründer des Wildrosengartens in Rottenburg) OG Kilchberg

Spenden

an den Gesamtverein: Elke und Helmut Fritz, Günter Klippe, Ingrid und Eberhard Mertz, Willi Rößler
für den Naturschutz: Metzgerei Haußmann, Metzgerei Oskar Zeeb

für das Wanderheim Burg Teck: Margarete Kirschbaum, Heinz Krumm, OG Laupheim, OG Rechberghausen, OG Schwäbisch Hall, Rosemarie Schwarz, Hartmut Sikinger
für die Fotovoltaikanlage auf der Eselsburg: Planungsbüro Manfred Müller

für den Volksmarsbergturm: Kreissparkasse Ostalb, OG Oberkochen, Hans-Peter Wolf

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigste Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

9. Gemeinsamer Landschaftspflegetag

Bei herrlichem Spätherbstwetter wurde am 25. Oktober 2008 der gemeinsame Landschaftspflegetag von Schwarzwaldverein und Schwäbischem Albverein durchgeführt. Mit dieser Traditionsveranstaltung werben beide Vereine für die Notwendigkeit von Landschaftspflegemaßnahmen und zeigen, wie sie sich den Landschaftsschutz vorstellen. Austragender Verein war in diesem Jahr der Schwarzwaldverein. Der lud ins Kirnbacher Obertal bei Wolfach ein, um im Ortsteil Rotsal einen zugewachsenen Weidberg von Gehölzjungwuchs und Bäumen zu befreien. Etwa 80 Helfer folgten der Einladung, darunter ein gutes Dutzend Albvereiner. Mit Unterstützung des Landschaftspflegetrups des Schwäbischen Albvereins wurden dort an steilem Hang mit Freischneidegeräten Ginster und Brombeeren gemäht, mit Motorsägen Kiefern, Birken und andere Großgehölze gefällt und klein gesägt. Die Helfer brachten das Schnittgut und Reisig zum Verbrennen. Mit der Aktion haben die beiden Vereine eine für den Schwarzwald typische extensiv genutzte Rinderweide, die auch für viele seltene Arten ein wichtiger Lebensraum ist, gesichert. Gleichzeitig ist die Aktion ein wichtiger Beitrag zur Offenhaltung der Landschaft. Denn gerade in den engen Schwarzwaldtälern ist es ein zunehmendes Problem, dass solche Flächen verloren gehen. »Wir zeigen mit dem Landschaftspflegetag unsere Verbundenheit mit der Landwirtschaft. Denn hauptsächlich die Landwirte erhalten unter großen Mü-



hen die einmalige Schwarzwälder Kulturlandschaft«, betonte Eugen Dieterle, der Präsident des Schwarzwaldvereins, beim Presserundgang über die Pflegefläche in Kirnbach-Rotsal. Vizepräsident Reinhard Wolf erklärte beim Pressegespräch, dass Landschaftspflege in beiden Vereinen schon fast einhundert Jahre betrieben wird. So wurden von den Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins allein im vergangenen Jahr bei rund 1600 Maßnahmen, darunter etwa 850 Aktionen zur Landschaftspflege, wieder über 50.000 Arbeitsstunden erbracht. Bei seinem Grußwort in der Kirnbacher Festhalle sagte Reinhard Wolf: »Über 50 Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins sind heute auf der Schwäbischen Alb und ihrem Vorland bei Landschaftspflegemaßnahmen tätig. Für die ist es eine Selbstverständlichkeit, sich für die Allgemeinheit im Naturschutz und beim Erhalt wertvoller Kulturlandschaft aktiv einzusetzen. Kämen dagegen vergleichsweise Autofahrer jemals auf den Gedanken, mit Schraubenschlüsseln bewaffnet Leitplanken entlang von Straßen zu reparieren?« Mit weiteren Grußworten, u. a. von Manfred Fehrenbach, Referat 56 - Landschaftspflege – beim Ministerium für Ländlichen Raum nach dem gemeinsamen Mittagessen und Kurzvorträgen von Hauptnaturschutzwart Dr. Karl-Ludwig Gerecke, Schwarzwaldverein, sowie Susanne Kopf vom Landschaftserhaltungsverband mittlerer Schwarzwald klang die gelungene Veranstaltung aus. Werner Breuninger / Naturschutzreferent

Pflegetag am Schafbuckel

Seit 25 Jahren wird der Schafbuckel östlich des Randecker Maars gepflegt; der Aktionstag ist zur Traditions-



veranstaltung am zweiten Samstag im Oktober geworden. Auch in diesem Jahr brachte Jürgen Gruß eine gute Mannschaft zusammen. Ende September hatte der Pflgetrupp des Vereins für Naherholung unter Leitung von Daniel Devaux Gehölze und grobe Sträucher entfernt, die auf mehreren Haufen für die Weiterverarbeitung gesammelt wurden. Dreißig Helferinnen und Helfer häckselten am Aktionstag die Stämme und Äste, schnitten noch bestehende Gehölze aus oder reichten das Mähgut zusammen. Mehrere Anhänger »Feinschliff« kamen so zusammen. Parallel dazu arbeitete die Gruppe der OG Stuttgart-Hedelfingen etwa drei Kilometer entfernt auf einer weiteren Wiese des in Kürze zum Biosphärengebiet »Schwäbische Alb« zählenden Albraufs im Landkreis Esslingen und ein weiterer Pflgetrupp beim Kreisflegetag nahe dem Ziegelhof am Randecker Maar. Alle Akteure wurden von bestem Jubiläumswetter mit bis zu 20 Grad Wärme zur Mittagsstunde belohnt. Bei letztgenannten Pflgetrupp sind auch Landrat Heinz Eininger und Vizepräsident Reinhard Wolf stets mit dabei. Beide nahmen sich die Zeit, um zu den Helfern am Schafbuckel zu stoßen. Landrat Eininger überreichte eine Urkunde und dankte für die vielen geleisteten Stunden und sprach die Hoffnung aus, dass die Pflege des Schafbuckels auch weiterhin den Helferinnen und Helfern eine Herzensangelegenheit sein möge.

Spenden für den Landschaftspflegetrupp

Der Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins Bereich Neckar-Alb wurde, wie bereits 2007, auch 2008 im Rahmen der Sommer-Sammelpass-Aktion »Grillional«, von Jürgen Zeeb, Geschäftsführer der Reutlinger Metzgerei Oskar Zeeb, bedacht. Beim traditionellen im Oktober stattfindenden Hoffest der Metzgerei Zeeb überreichte er einen Scheck an die Vorsitzende der OG Pfullingen und Schriftführerin des Lichtensteingaus, Doris Sautter. Frau Sautter würdigte das Engagement des Unternehmens. Jürgen Zeeb hingegen betonte, wie wichtig es ihm sei, mit dieser Spende die Region Neckar-Alb aktiv zu unterstützen.

Nordic Walking im Schwäbischen Albverein

Am sonnigen Samstagmorgen, den 15. November 2008, trafen sich die Nordic-Walking-Leiter und die Vertretung der auch Nordic-Walking treibenden OG Remseck, die von unserem Treffen in Esslingen aus den »Blättern des Schwäbischen Albvereins« wusste. Gemeinsam machten wir uns mit Stöcken auf die 12,5 km lange Strecke des Esslinger Höhenweges (der nicht nur über Höhen geht) in Richtung Jägerhaus. Zumindest zu Beginn des Weges war es gut, dass ein ortskundiger aus Aichwald dabei war, da die Wegbezeichnung zunächst schlichtweg fehlte. Nach den Weinbergen auf der Höhe hatten wir trotz des dunstigen Novemberwetters eine interessante Sicht auf und über das Neckartal und die umliegenden Sehenswürdigkeiten wie den Rotenberg und über den Nebel die Kette unserer Albberge. Schon während unseres Weges wurde natürlich gefachsimpelt und von einem ausgebildeten Nordic-Walking-Leiter so mancher

aus dem Verein

Tipp übernommen. Nach unserer Ankunft im Jägerhaus, in dem wir schon von einem weiteren Mitstreiter und seiner Frau erwartet wurden, überbrückten wir die Zeit bis zum Essen mit einer Vorstellungsrunde, bei der interessante Aspekte aus den einzelnen Gruppen zu erfahren waren. Nach dem Essen wurde vom Nordic-Walking-Beauftragten des Schwäbischen Albvereins Bernhard Bosch eine kurze und zwanglose Versammlung durchgeführt, bei der hauptsächlich einige Termine festgelegt wurden, u. a. eine Schulung für Nordic-Walking-Leiter und solche, die es werden wollen, vom 28. bis 29. März 2009 im WH Nägelehaus, sowie die Teilnahme der Nordic-Walking-Treibenden OGN aus dem Zollergau an der Gaudwanderung am 20. September in Onstmettingen. Eine ähnliche Aktion sollen die Nordic-Walking-Gruppen aus dem Großraum Stuttgart noch absprechen. Die nächste Versammlung der Nordic-Walking-Leiter findet am 14.



Beim ersten vereinsweiten Nordic-Walking-Treffen am Jägerhaus in Esslingen: Eckart Jauch, Friedrichshafen, Eugen Renz, Balingen-Engstlatt, Monika und Diethelm Kirchner, Plochingen, Bernhard Bosch, Balingen-Geislingen, Christa Fuchs, Remseck, Hans van Luijk, Aichwald

November in Tübingen statt. Ein interessanter Tag, der neue, bemerkenswerte Bekanntschaften brachte, fand damit seinen Abschluss, und frohgemut wurde die Heimreise angetreten.

Volkstanzgruppe Süßen in Kanada

Die 16. Auslandsreise führte die Volkstanzgruppe des Schwäbischen Albvereins Süßen nach Winnipeg. Sie wurde im vergangenen Jahr von der dortigen »Deutschen Vereinigung« eingeladen. Die Gastgeber bemühten sich sehr um ihre deutschen Gäste, die sowohl privat als auch im Motel untergebracht waren. Die ersten zwei Tage wurden genutzt, um die Umgebung kennen zu lernen. Am Winnipegsee wurde ausgiebig gebadet und abends gab's Barbecue im »Camp Neustadt«. Die unendliche Weite des Landes mit riesigen Seen und Wäldern haben besonders beeindruckt. Ab Sonntag hatte die Volkstanzgruppe nun jeden Abend mehrere Auftritte bei der »Folklorama« im baden-württembergischen Pavillon zu absolvieren. Die »Folklorama« in Winnipeg ist ein großes Folklorefestival, das über zwei Wochen in verschiedenen Länder-Pavillons in der ganzen Stadt von allen in Kanada lebenden Einwanderergruppen veranstaltet wird. Geboten wurde von der Volkstänzern und der Volkstanzmusik Süßen ein vielfältiges Programm mit schwäbischen Tänzen, Liedern, der dazugehörigen authentischen Musik und der alten Kunst des FahnenSchwingers – mit diesen Darbietungen repräsentierte die Volkstanzgruppe Süßen das Land Baden-Württemberg mit seiner Volkskultur. Das zahlreiche Publikum zeigte sich begeistert von den Aufführungen der Süßener, und es kam zu vielen Kontakten mit den Zuschauern nach den Präsentationen. Zur großen Überraschung aller stellte sich eine ältere Dame vor, die einst aus Süßen nach Kanada ausgewanderte.

Tagsüber hatte man Gelegenheit Winnipeg zu erkunden, wobei das Bus fahren manchen Teilnehmern große Pro-



Mitglieder der Volkstanzgruppe Süßen im kanadischen Frühstücksfernsehen

bleme bereitete. Bei Besuchen in den Familien konnten die Schwaben das Leben der deutschstämmigen Kanadier kennen lernen. Funk und Fernsehen berichteten ausführlich über die Darbietungen der Volkstanzgruppe Süßen, die auch zu Gast im Studio war und sich beim Frühstücksfernsehen vorstellte.

Doris Mayer

Neue Informationstafel am Rauhen Stein

Beim Wanderheim »Rauher Stein« bei Irndorf besitzt der Schwäbische Albverein hoch über dem Donautal rund 2,2 ha artenreiche Wiesen mit eingestreuten Steinriegelhecken und Wärme liebenden Waldsäumen sowie angrenzenden Magerrasen und Felsvegetation. Der Grunderwerb am »Rauhen Stein« erfolgte 1959. Diese schützenswerte Landschaft – ein Mosaik aus verschiedenen für diese Region charakteristischen Lebensräumen - und die wichtigsten dort lebenden Tier- und Pflanzenarten stellt jetzt eine vom Landschaftspflegegrupp des Schwäbischen Albvereins neu aufgestellte Informationstafel beim Wanderheim vor. Sie informiert auch über Wege, die zu den wichtigsten Punkten unseres Grundbesitzes führen. Gleichzeitig wirbt die Tafel dafür, dass die Besucher das Ihrige dazu beitragen sollen, um dieses Stück wertvolle Alblandschaft zu bewahren. Wir wollen, dass



Claus Bayer, Vors. des Oberen-Donau-Gaues, Hauptnaturschutzwart Süd Dr. Wolfgang Herter, Gaukulturwart Willi Rößler, Bürgermeister Norbert Zerr, Naturschutzreferent Werner Breuninger und Bernd Schneck, Geschäftsführer des Naturparkvereins Obere Donau (v. l.), weihten zusammen mit Pressevertretern die neue Informationstafel beim Wanderheim »Rauher Stein«, Irndorf, ein.

sich besondere Arten wie Dohle, Taubenschwänzchen, Warzenbeißer oder Blutroter Storchschnabel auf unserem Grundbesitz genau so wohl fühlen wie die zahlreichen Besucher und Wanderer. Schon seit nahezu 100 Jahren verfolgt der Schwäbische Albverein die Strategie »Der beste Schutz wertvoller Natur ist Grundbesitz«.

aus dem Verein

Deshalb erwirbt der Schwäbische Albverein Wacholderheiden, Schafweiden, Halbtrockenrasen, Bergwiesen, einschürige Wiesen, Obstbaumwiesen, Feldgehölze und andere wertvolle Natur- und Kulturlandschaften zu Naturschutzzwecken. Der erste Grunderwerb in diesem Sinne erfolgte 1911 auf Gemarkung Geisingen der Gemeinde Pfronstetten. Zuletzt konnten im Zuge der Flurbereinigung St. Johann-Würtingen und -Ohnastetten 8,5 ha wertvolle Bergwiesen erworben werden. Insgesamt besitzt der Schwäbische Albverein jetzt über 155 ha in seinem Vereinsgebiet.

Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Füllestanz in Gerstetten

Vizebürgermeisterin Elisabeth Dauner begrüßte die zahlreichen Zuschauer auf dem Platz bei der Nikolaikirche, auf dem während des Gerstetter Herbstmarkts der Füllestanz stattfand. Seit 1788 ist in Gerstetten der Füllestanz bekannt. Zehn Paare der Volkstanzgruppe Gerstetten wirkten mit. Gerti und Walter Nagel hatten alles bestens vorbereitet: Das Füllen (Fohlen) kam aus Heuch-



lingen in Begleitung des Muttertiers und war reichlich nervös. 200 Besucher säumten den Tanzboden, der von mehreren Strohballen begrenzt war. In diesen steckte jeweils ein Pfahl. Nur einer der Pfähle hatte an der Spitze einen farbigen Nagel. Wer diesen präparierten Posten beim Füllestanz zieht, ist Sieger. Im Walzertakt bewegten sich die Paare, bis Elisabeth Dauner jenen Schuss abfeuerte, der die Paare stoppte und die Pfähle ziehen ließ: Gemeinderat Hans Bosch und Elfriede Hezel, stv. Vorsitzende des Donau-Brenz-Gaus, waren die glücklichen Gewinner. In der Chronik ist nicht überliefert, dass das Siegerpaar das Füllen als Gewinn bekommt. In Vergangenheit und Gegenwart sind Pferde wertvoll und teuer und nichts, was man verschenken kann.

Klaus-Dieter Kirschner

Volkmarsbergturm in neuem Glanz

Aus 766 Metern Höhe lässt sich bei guter Fernsicht ein illustrer 60-Kilometer-Rundblick vom Volkmarsberg hoch über Oberkochen (Nordostalbgau) genießen. Und dabei präsentiert sich der 23 m hohe Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins auf dem 743 m hohen Berg seit kurzem in neuem Gewand und stellt – neben dem schmucken Wanderheim der OG Oberkochen – im seit 70 Jahren bestehenden Naturschutzgebiet einen markanten Blickfang dar. Genau 27 Jahre nach der letzten Sanierung war es höchste Zeit, dem vom Zahn der Zeit angegagten Turm ein »Lifting« zu verpassen. Nordostalbgau und die OG Oberkochen, die mit 540 Mitgliedern die zahlenmäßig größte des Nordostalbgaus ist, erarbeiteten ein Sponsoringkonzept. Dabei war die OG besonders kreativ: ein Tag der Vereine auf dem Volkmarsberg mit der Zuwendung des Reinerlöses für das Renovierungskonto, eine »Aquarell-Gruppe« um Dieter Vogt, deren Kunstwerke reißenden Absatz fanden, die Jugend der OG mit einer »amerikanischen Versteigerung« schufen eine finanzielle Basis. Auf offene Ohren bei der heil-

mischen Bevölkerung, bei Industrie und Handel sowie bei befreundeten Vereinen stieß OG-Vorsitzender Konrad Vogt. Ende Oktober durfte Vizepräsident Hansjörg Schönherr bei strahlender Herbstsonne aus den Händen des Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkassenstiftung Klaus Pavel (Landrat und Mitglied unseres Hauptauschusses) und dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Ostalb Johannes Werner einen weiteren Spendenscheck in Empfang nehmen.

Landrat Klaus Pavel ließ sich durch die farbenprächtige Herbststimmung zu dem Kompliment für den Schwäbischen Albverein hinreißen: »An einem der schönsten Plätze in Ostwürttemberg kann man fast nach dem Paradies greifen!« Pavel dankte der ehemaligen Gauvorsitzenden Angelika Rieth-Hetzel für ihre Bemühungen, die Kreissparkassenstiftung für ein Turm-Sponsoring zu gewinnen, beglückwünschte die OG Oberkochen zu ihrem renovierten Schmuckstück, dankte ihr für den Einsatz um weitere Spendenmittel und bezeichnete den Volkmarsberg als Symbol des Schwäbischen Albvereins für die Pflege der Landschaft und die Betreuung wie Beschilderung der Wanderwege. Sparkassenchef Johannes Werner sah den Volkmarsbergturm gar als »Verwandten« seines Geldinstituts, »denn der Schwäbische Albverein möchte etwas bewegen und die Sparkassen Deutschlands sind ähnlich ausgerichtet«. Vizepräsident Hansjörg Schönherr freute sich natürlich über den gut dotierten Scheck und apostrophierte den Volkmarsberg als besonderen Ort, der immerhin schon 1880 als trigonometrischer Punkt erster Ordnung vermessen und kartiert worden sei.

Gauvorsitzender Gerhard Vaas konnte nicht genug danken, der Kreissparkasse und der OG für die stattlichen Sponsoringbeiträge und bedankte sich mit Buchgeschenken (»Lieblingsplätze« sowie HW1-Wanderbuch) bei Gästen und OG. Und trotz Business-Kleidung – der Arbeitstag der Ehrengäste musste ja nach dem Abstecher auf den Volkmarsberg weiter gehen – erklimmen Vizepräsident, Landrat und Sparkassenchef die Turmplattform, nachdem sie der stv. OG-Vorsitzende Jochen Figura mit dem Akkordeon musikalisch »beflügelt« hatte.



Horst Bartel

Der Vorgänger des heutigen Steinturmes war übrigens ein 11 m hoher Holzturm, der vom Staatlichen Vermessungsamt 1890 errichtet worden war. 1895 genehmigte die Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins den Kauf dieses Turmes. Schon zehn Jahre später musste der Turm wegen Baufälligkeit gesperrt werden, sich anschließende Reparaturen

blieben Stückwerk, sodass das Bauwerk 1911 den Herbststürmen zum Opfer fiel. Definitiv wurde erst 1930 ein neuer Aussichtsturm erbaut, der 1941 vom deutschen Militär, nach Kriegsende von den Amerikanern beschlagnahmt und erst 1961 wieder eröffnet worden ist. Aussichtsturm und Volkmarsberghütte sind ganzjährig geöffnet: Samstags 13–20 Uhr, Sonn- und Feiertags 9–18 Uhr. Zum Volkmarsberg führen gepflegte Wanderwege, die auch im Winter begangen werden können; bei ausreichend Schnee stehen auch Langlaufloipen zur Verfügung. Kontakt Wanderheim: Tel. 07364/6299, OG-Vors. Konrad Vogt Tel. 07364/410142, albverein-oberkochen.de

40 Jahre Füllmenbacher Hof

Die Jugendfreizeitstätte Füllmenbacher Hof kommt ins Schwabenalter: Aus einer Wohnsiedlung für Waldarbei-



aus dem Verein

ter wurde ein lebendiges Zentrum, in dem Kinder und Jugendliche seit 40 Jahren in den Häusern des Schwäbischen Albvereins, des Katholischen Dekanats Mühlacker, des Evangelischen Jugendwerks Mühlacker und der Sportkreisjugend Ludwigsburg Gemeinschaft und Natur erleben. Am Sonntag, dem 21. September 2008, wurde dies gefeiert. Mit einem Festgottesdienst mit Dekan Ulf van Luijk wurde der Festtag eröffnet. »Dankbarkeit« löse bei ihm die Tatsache aus, dass in den letzten vier Jahrzehnten auf dem Füllmenbacher Hof viel Liebe, Zeit, Phantasie, Herzblut und nicht zuletzt finanzielle Mittel in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen investiert wurde. »Die Kinder lernen hier Gemeinschaft und Toleranz – wichtige Bausteine für ihre Zukunft und damit auch für die Zukunft unserer Gesellschaft«, sagte der Dekan in seiner Predigt. Zum »Geburtstag« gratulierte auch Enzkreis-Sozialdezernent Roland Hübner: »Der Füllmenbacher Hof ist ein Kleinod für die Jugendarbeit im Enzkreis«. »Die Freizeiten auf dem Füllmenbacher Hof waren und sind für tausende Kinder aus beiden Landkreisen ein unvergessliches Erlebnis«, sagte Rainer Dietrich, Kreisjugendpfleger im Landkreis Ludwigsburg. Das ehrenamtliche Engagement, das hier geleistet werde, sei »unbezahlbar«. Albvereins-Vizepräsident Reinhard Wolf erinnerte daran, dass vom Füllmenbacher Hof



Geburtstagsgratulanten: Michael Gutekunst (Evangelisches Jugendwerk Mühlacker), Knut Berberich (Schwäbischer Albverein), Christel Schaller (Sportkreisjugend Ludwigsburg), Roland Hübner (Enzkreis), Reinhard Wolf und Dieter Auraner (Schwäbischer Albverein), Bürgermeisterin Sigrig Hornauer (Sternfels) und Rainer Dietrich (Landkreis Ludwigsburg)

auch Impulse ausgehen. »Die Albvereinsjugend hat die Ausweisung eines Naturschutzgebietes am benachbarten Hofberg mit initiiert, der Albverein und seine Jugendgruppen unterstützen das Projekt bis heute zum Beispiel durch Pflegeeinsätze«. Den ganzen Tag über hatten die Besucher die Gelegenheit, die Jugendhäuser zu besichtigen, Bewirtung und Spielangebote rundeten das Festprogramm ab. Andrea Garhöfer

TJ-Prüfung erfolgreich abgeschlossen

Der Schwäbische Albverein will mehr Kinder- und Jugendkulturgruppen gründen, um dem Mitgliederschwund und der ungünstigen Altersstruktur entgegenzuwirken. Dazu braucht es gut ausgebildete Leiter. Deshalb gibt es seit dem Jahr 2000 das Ausbildungskonzept TJ (Tanzleiter Jugend). Am 11. Oktober 2008 war die Abschlussprüfung des aktuellen Jahrgangs im Rahmen des Lehrgangs »Junges Tanzen«. Im Anschluss gab es ein Dancesfest. 15 TJ-Ausweise und -Zertifikate konnten die beiden Ausbilder, Kulturrätin Andrea Muckenfuß und Kulturratsvorsitzender Manfred Stingel, den neuen TJs übergeben. Das Projekt TJ ist dem Schwäbischen Albverein sehr wichtig. Das hat im Jahr 2008 unser Hauptjugendwart Heiko Herbst (Bild rechts) besonders unterstrichen, der sich vier Wochenenden Zeit nahm und die



Julia Kurz

Ausbildung erfolgreich absolvierte. Herzlichen Glückwunsch! Es bleibt zu hoffen, dass noch mehr Ortgruppen erkennen, dass die Gründung von Jugendkulturgruppen ganz wichtig ist, um neue junge Leute für unseren Schwäbischen Albverein zu gewinnen.

AKTIV

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Wanderungen

OG Wangen im Allgäu. Ein ganz großes, dickes Lob an den oder die Wegwart(e), welche den Burgenweg von Reutlingen nach Obermarchtal auszeichnen! Man kann diesen Weg fast ohne Wanderkarte bewältigen, wenn man die Broschüre vom Burgenweg besitzt. Wir waren 11 Wanderer von der OG, die diesen Weg vom 2.– 5. 10. 2008 von Pfullingen über den Übersberg, Stahleckerhof, Sternberg, Burg Derneck, Ahnhausen, Ober- bzw. Untermarchtal, Munderkingen erwandert haben. Wir wurden auf dem Sternberg (Übernachtung) und der Burg Derneck (nur Kaffee getrunken) sehr freundlich aufge-

nommen. Die Anfahrt erfolgte mit der Bundesbahn. Meinrad Sailer

OG Bönningheim. Einen Festtag par excellence erlebten 82 Bönningheimer und Rouffacher Wanderer beim 40. Jahrestreffen des Vogesenclubs Rouffach und der OG. In ununterbrochener Folge treffen sich die beiden Wandervereine seit 1969 jedes Jahr zum gemeinsamen Wandern, einmal im Elsass, einmal in Deutschland. Außer diesen Treffen waren sie bei 20 Wanderwochen auf den Beinen, die in die Bretagne, Auvergne, den Jura, die Hautes Alpes, nach Savoyen, die Cote d'Azur und die Provence führten. In Deutschland erlebten sie die Schwäbische

Alb, den Spessart, die Mecklenburger Seenplatte, das Erzgebirge und die Oberlausitz. Viele persönliche Freundschaften sind dabei entstanden. Die Elsässer Freunde empfingen die Bönningheimer Albvereiner mit Kaffee und Gugelhupf im Alten Rathaus in Rouffach. Ein »Gläsli Wi« fehlte natürlich auch nicht. In einer fröhlichen Rückschau erinnerte Dieter Gerlinger an viele gemeinsame Erlebnisse. Der Präsident des Rouffacher Vogesenclubs, Jean-Paul Gall, würdigte die feste Freundschaft der beiden Vereine.
Dieter Gerlinger

OG Neuhausen ob Eck. Damit hatte in der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart niemand gerechnet, dass der Altersdurchschnitt eines OG-Ausschusses deutlich unter 50 Jahren liegen kann. Gemeint war der Ausschuss der OG, der an diesem Tag einen Ausflug nach Stuttgart



mit dem Besuch der Hauptgeschäftsstelle verband und damit eine Dankeschön-Einladung der Heimat- und Wanderakademie einlöste. Karin Kunz holte uns vom Hauptbahnhof ab und gab uns auf dem Weg zur Hauptgeschäftsstelle eine kleine Stadtführung. Nach der Besichtigung des Lädles und der Büros mit Kaffee und Brezeln fuhren wir nach Uhlbach zum Mittagessen in eine urige Besenwirtschaft. Anschließend ging es unter Führung von Siegfried Roth von der Wanderakademie bei herrlichem Herbstwetter quer durch die schönen Weinberge wieder Richtung Zentrum.
Fritz Hensler

OG Süßen. Im Rahmen des 120-jährigen Jubiläums des Schwäbischen Albvereins hat die OG eine Kanutour für Jugendliche ausgeschrieben. Ende August trafen sich 17 Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren zum Kanu fahren auf der Brenz. Durchgeführt wurde sie von Thomas Mühleiß, der langjähriges Mitglied, Kanubauer und ausgebildeter ACA-Kanuguide ist. Dieser wurde durch sechs weitere Mitglieder des Albvereins tatkräftig unterstützt. In Bolheim an der Brenz wurden die Boote abgeladen und Schwimmwesten sowie Paddel verteilt. Dann



bekamen alle Teilnehmer eine Einweisung in die Paddeltechnik. Außerdem wurden sie darauf hingewiesen, dass man sich in der Natur rücksichtsvoll verhält, auf die

im und am Wasser lebenden Tiere und auf die Ufervegetation achtet. Die Kanutour endete, nach der Durchfahrung des landschaftlich reizvollen Eselsburger Tals, in Herbrechtingen. Für weitere Informationen zum Kanufahren steht Thomas Mühleiß, Tel. 0 73 23/95 14 61, zur Verfügung.

OG Wernau. Der Wegewart unserer OG hatte im Rahmen der Begehung des Wernauer Wanderwegenetzes festgestellt, dass die Tafeln des bisherigen Waldlehrpfades nicht mehr existent, weitestgehend zerstört oder in desolatem Zustand waren. Als die Wernauer Hauptschule in eine Ganztageschule umgewandelt wurde, schlug die OG das Projekt »Neuer Waldlehrpfad« vor. In freiwilligem Unterricht haben Schülergruppen 2007 – 2008 jeweils ½ Jahr einmal die Woche nachmittags unter Anleitung des OG-Vors. Siegfried Ruttkowski und Wegewart Konrad Dorsch bei der Erstellung von insgesamt 26 neuen Tafeln mitgearbeitet. Einige Arbeiten seien hier genannt: Abbau der restlichen alten Tafeln/Pfähle. Die alten Pfähle wurden restauriert, teilweise an neuen Standorten, wieder angebracht. Auswahl, Erstellung von Bildern, Texten, Fertigung neuer Tafeln. Mit einer Begehung am 10.9.2008 mit den Schülern, Förster, Konkretor, und den Projektleitern mit Ausklang auf der Vereinswies` wurde das Projekt abgeschlossen.
Siegfried Ruttkowski

Veranstaltungen

OG Nendingen / Heuberg-Baar-Gau. Am 20. und 21. September 2008 feierte die OG ihr 100-jähriges Bestehen. Beim Festakt am Samstag konnte OG-Vors. Dietmar Zahner zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Oberbürgermeister Michael Beck, MdB Volker Kauder, MdB Ernst Burgbacher, Landrat Guido Wolf, MdL, und MdL Fritz Buschle. Vom Gesamtverein kam Heiko Herbst, Hauptjugendwart. Ebenso besuchte Gauvors. Fritz-Wilhelm Lang den Festabend. Am Sonntag fand der Gauwanderer tag des Heuberg-Baar-Gaus statt. Bei idealem Wanderwetter machten sich viele OGN auf den Weg ins Obere Donautal und erlebten ein buntes Programm in der Festhalle. Nach einer schwungvollen Eröffnung durch die Nendinger Musikkapelle begrüßte OG-Vors. Dietmar Zahner in der vollbesetzten Festhalle die Wanderer. Der Kinderchor der Nendinger Schule unter der Leitung von Ilse Schnepf sowie die Volkstanzgruppe des Heuberg-Baar Gaus unter der Leitung von Ulrike Heinike und die Kindervolkstanzgruppe wurden begeistert beklatscht. Zum Schluss hörten die Wanderfreunde noch eine Gesangseinlage des Singkreises Nendingen.

Oberer-Donau-Gau, OG Herbrechtingen. Der 1984 verstorbene, als »Wanderpräsident« der Bundesrepublik Deutschland bekannte Professor Dr. Karl Carstens nannte die Ansicht eine der bisher schönsten, die er auf seinem Fußmarsch von der Ostsee an die Alpen erleben konnte. Gemeint ist das Eselsburger Tal bei Herbrechtingen mit dem Panorama auf die drei Kalkriffe, auf denen einst in grauer Vorzeit Burgen thronten, dem Bindsteinfelsen und der gleichnamigen Mühle. Fasziniert von diesem Motiv war auch ein unbekannter Künstler im Kriegsjahr 1944 und hat es in Öl auf Leinwand verewigt. Lange Zeit stand das Kunstwerk als Erbe beim Pressewart des Oberen-Donau-Gaus, Bernd Hermann (re.) aus Meßkirch etwas unbeachtet in der



Ecke. Nun fand es den Weg zurück an seinen Ursprung. Bei einem Besuch in der Stadt der »Steinernen Jungfrauen« überreichte er das Gemälde als Stiftung OG-Vors. Willi Kerler. Der fast 70-Jährige kannte den vorhergehenden Besitzer des Gemäldes aus seiner Jugendzeit: »Der Herr Glasbrenner hat uns immer nach den Wanderungen eine Flasche süßen Sprudel spendiert.« Bernd Hermann

Kulturdenkmale

OG Asch. Die Pflege und den Erhalt von Kulturdenkmälern hat sich die OG auf die Fahnen geschrieben. Am Samstag, 21.9.2008, trafen sich sechs Personen aus der OG zur Pflege des ehemaligen Kriegerdenkmals für die



Gefallenen des 1. Weltkriegs. Zum besonderen Andenken an diese 36 Bürger aus Asch wurden seinerzeit für jeden ein Baum gepflanzt und mit einem Ring aus mehreren Steinen sowie mit dem Namen versehen. Die Namenssteine sind heute größtenteils verschwunden. Die Mitglieder des Albvereins schnitten die Hecken und Gehölze sowie überstehende Äste und den Bodenbewuchs zurück, die Stadt Blaubeuren beteiligte sich bei der Renovierung der Gedenktafel und des Kreuzes.

So konnte diesem Ort eine neue Ausstrahlung gegeben werden, verbunden mit der Mahnung, dass Krieg immer Not, Leid und Schmerz verursacht. Thomas Licht

Nordostalbgau. Mit »Kulturgeschichte am Wegesrand« befassten sich Anfang November 25 kulturell interessierte Ehrenamtliche auf Einladung des Gaukulturreferenten Klaus Seidel im Wanderheim der OG Abtsgmünd. Mit dem Vizepräsidenten Reinhard Wolf befasste sich ein versierter Experte mit dem Thema, der bereits als



Buchautor einen hervorragend geschriebenen und bebilderten Band vorgelegt hat. Wegkreuze, Grenzsteine, Gedenktafeln, Brunnen, Stundensteine, Hochwassermarken, Feldschützenhäuschen, Stolleneingänge und religiöse Kleindenkmale sollen, so Reinhard Wolf, verstärkt ins öffentliche Bewusstsein rücken. Der Vizepräsident

visualisierte zahlreiche Bildbeispiele, auch aus dem Ostalbkreis, und er berichtete, dass im landesweiten Erfassungsprozess des Regierungspräsidiums bereits sieben Landkreise fertig dokumentiert seien. Auch die Kleindenkmale des Ostalbkreises sollen erfasst und beschrieben werden – Landrat Klaus Pavel habe dazu bereits seine Bereitschaft signalisiert. Dass diese Art »Heimatkunde am Wegesrand« forciert werden soll, war an der Reaktion der Tagungsteilnehmer abzulesen. Angelika Rieth-Hetzel

Spendenaktionen

OG Hechingen. Nach der Hochwasser-Katastrophe am 2. Juni 2008 in Hechingen und im Killertal, waren rund 20 Mitglieder der OG geschädigt worden. Deshalb hat der Vorstand entschieden, aus der Vereinskasse einen namhaften Betrag in den Spendentopf bei der Stadt Hechingen zu übergeben. Das Spendengeld ist aus den Einnahmen von Fahrten und Veranstaltungen erwirtschaftet worden. OG-Vors. Rainer Müller übergab am 4. August den Scheck an Bürgermeister Jürgen Weber. Rainer Müller

Naturschutz

OG Gruibingen. Die OG ist seit über zehn Jahren im Bereich Landschaftspflege aktiv tätig. Wir pflegen im Rahmen einer langjährigen Patenschaft ca. drei ha Wacholderheideflächen auf der Gemarkung Gruibingen. Dass sich der Einsatz lohnt, zeigt der vermehrte Bestand an Orchideen und auch Enzianen auf diesen Flächen. Der Verbuschung der Heideflächen und dem Vorrücken des



Waldes wird gezielt Einhalt geboten, ein prägendes Landschaftsbild erhalten. Auch im Jahr 2008 hat die OG unter Federführung von Ernst Moll über 100 Arbeitsstunden nur für diese Pflegemaßnahmen aufgewendet. Zusätzlich wurden noch einmal 60 Stunden für Freischneidemaßnahmen an Aussichtspunkten, Albvereinswegen und auch innerörtlichen Fußwegen für die Allgemeinheit erbracht. Fritz Moll

OG Hechingen. Nachdem im Jahr 2008 das Motto »Miteinander für die Wacholderheide« auf den Albvereinsfahnen stand, hat die OG zusammen mit dem Nabu die Nachpflege der Wacholderheide »Schafwasen / Golfplatz« durchgeführt. Förster Wiesenberger gab Ratsschläge und Informationen, wie die Vorgehensweise sein soll. Ein Duzend Helfer waren den ganzen Samstag im Einsatz. Rainer Müller

OG Weilheim-Teck. Der Schwäbische Heimatbund und die Sparkassen-Stiftung Umweltschutz haben bei einem Festakt in der Limburghalle in Weilheim am 23. Oktober 2008 zehn Preisträger mit dem Kulturlandschaftspreis 2008 ausgezeichnet. Mit dabei war auch die OG

Weilheim-Teck aufgrund ihrer Pflegemaßnahmen an ihrem Hausberg, der Limburg. Seit vielen Jahren hatte es sich die OG Weilheim zur Aufgabe gemacht, den Kopf der Limburg in seiner typischen Eigenart als Magerrasenfläche zu erhalten. Durch den alljährlichen Pflege-



einsatz wurden nachwachsende Dornen und Gestrüpp beseitigt und abgeräumt. Außerdem wurden die Hauptwege zur Limburg immer begehbar erhalten, gleichzeitig aber die zahlreichen wilden »Nebenwege« durch Barrieren gesperrt. Dadurch konnten die steilen Flächen vor einer Erosion geschützt werden. Die schon vorhandenen rinnenförmigen Auswaschungen wurden von den Helfern aufgefüllt, sodass eine zusammenhängende grüne Fläche entstanden ist. Durch das jahrelange ehrenamtliche Engagement konnten viele sensible Bereiche mit seltenen Pflanzen und Tieren des Naturschutzgebietes Limburg geschützt und deren Lebensraum gesichert werden.
Werner Kauderer, Dr. Wolfgang Egerer

OG Westerheim. Trotz Kälte und Regen haben sich Anfang Oktober 2008 zehn Mitglieder der Familiengruppe der OG getroffen, um die Säuberung der Egelseehüle in Angriff zu nehmen. Jede Menge Schlingpflanzen der Amerikanischen Wasserpest schwimmen in der Hüle und müs-



sen herausgefischt und an Land gezogen werden. Marlene Rehm und Margit Weber waren den ganzen Vormittag mit Rechen beschäftigt und mussten aufpassen, nicht selbst auch noch im Wasser zu landen. Einen wohl von ausgewilderten Aquariumfischen übrig gebliebener Wassereimer fanden die Naturschützer im Gestrüpp neben der Hüle. Währenddessen machten sich OG-Vors. Manfred Rehm und Josef Weber mit Balkenmäher und Motorsäge daran, die wild herein gewachsenen Bäume und Sträucher zurück zuschneiden. Trotz Regen und Kälte hatte das Team großen Spaß zusammen. Jeder musste nämlich darauf achten, dass seine Gummistiefel nicht im Schlack versanken und man schließlich mit Socken da stand.
Margit Weber

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem • gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein

Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [•]

Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu herausgegeben: die •**Wanderkarte 1:35.000 Sigmaringen – Pfullendorf** (€5,20, •€4,70), die •**topographischen Karten TK25 1:25.000** 8014 Hinterzarten, 8015 Titisee-Neustadt, 8010 Tuttlingen, 8020 Meßkirch, 8021 Pfullendorf, 8114 Feldberg, 8115 Lenzkirch, 8119 Eigeltingen, 8120 Stockach, 8122 Wilhelmsdorf, 8211 Kandern, 8212 Lasburg-Marzell, 8213 Zell im Wiesental, 8214 St. Blasien, 8215 Überlingen-Birkendorf, 8220 Überlingen-West, 8221 Überlingen-Ost, 8223 Ravensburg, 8311 Lörrach, 8323 Tettngang, 8416 Hohentengen a. Hoehrhain (€5,40, •€4,60), die •**Radkarte 1:75.000 Nördlicher Schwarzwald** (€4,90, •€4,40), die •**Wanderkarte 1:30.000 Hornisgrinde** (€5,20, •€4,70), die •**topographischen Karten 1:50.000** ohne Rad- und Wanderwege L7312 Rheinau, L8114 Titisee-Neustadt, L8124 Bad Waldsee, L8516 Hohentengen am Hoehrhain (€5,40, •€4,60).

Wanderliteratur & Regionales

Die **Gemeinde Rot am See** brachte den »**Hohenloher Rad- und Wanderführer: Rund um Rot am See**« heraus mit sieben thematischen Rundwanderungen, einer Rundradwandertour und vielen Tipps (86 S., zahlr. Farbb., Karten, Spiralbindung, erhältlich bei Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e.V., Münzstraße 1, 74523 Schwäbisch Hall, Tel. 0791/7557444, Fax 0791/7557447, info@hs-tourismus.de, €8,50 plus Porto).

Ein großformatiger dreisprachiger Bildband widmet sich

ebenfalls •»**Hohenlohe**«, mit Fotos von **Rainer Fieselmann** und Texten von **Carlheinz Gräter** (deutsch, englisch, französisch, 144 S., 177 Farbfotos, Karte, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-795-8, €24,90).

Drei Neuerscheinungen sind der Schwäbischen Alb gewidmet. In •»**Naturerbe Biosphärengebiet Schwäbische Alb**« bietet Autor und Fotograf **Günter Künkele** Streifzüge durch die naturräumlichen Besonderheiten (176 S., 205 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-790-3, €22,90).

Auch **Ernst Waldemar Bauer** führt im Bild-Text-Band •»**Zauber der Schwäbischen Alb**« durch Natur, Geschichte und Kultur (160 S., 191 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-789-7, €29,90).

Dagegen kommt »**Dem Himmel ganz nah**« von **Sobo Swobodnik** ohne Fotos aus. Der Berliner Autor und Filmmacher war als »Albschreiber« im Auftrag der Stadt Albstadt und im Zuge der baden-württembergischen Literaturtage im Herbst 2007 sechs Wochen mit dem Wohnmobil auf der Südwestalb unterwegs (240 S., Verlag Klöpfer & Meyer, ISBN 978-3-940086-23-5, €19,50).

Ein großformatiges Stadtporträt von »**Tübingen**« ist **Manfred Grohe** (Fotos) und **Wilfried Setzler** (Text) gelungen (deutsch, englisch, französisch, 144 S., 168 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-800-9, €29,90, ab 1.2. 2009 €34,90).

Essen & Trinken

Ein sehr schönes Kochbuch haben **Katrin und Ralph Schäflein** gemacht: Sieben Omas aus sieben Regionen



in Württemberg verraten ihre »**traditionellen schwäbischen Rezepte**« (144 S., 133 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-791-0, €19,90).

Das Kochbuch »**Maultaschen – Genuss in Hülle mit Fülle**« ist in der dritten aktualisierten Auflage erschienen und beinhaltet ein Vorwort von Manfred Rommel (120 S., zahlr. Farbb., Hampp Verlag, ISBN 978-3-936682-71-7, €15,80).

»**Große Weine aus Südwest**« ist ein prächtiger, großformatiger Bild-Textband über die 101 besten Weingüter in Baden-Württemberg (Hrsg. Andreas Braun, Otto Geisel, 296 S., zahlr. Farbb., edition K in Partnerschaft mit dem Hampp Verlag, ISBN 978-3-936682-62-5, €42).

Ökologie, Geschichte & Biographisches

Elmar Klein, Forstdirektor im Ruhestand, erklärt in »**Das war das Waldsterben!**« seine Sicht dieser schweren Schädigung der südwestdeutschen Wälder (Ökologie Band 8, 160 S., 79 Abb., Rombach Verlag, ISBN 978-3-7930-9526-2, €24,80).

Casimir Bumiller legt in »**Geschichte der Schwäbischen Alb**« ein umfangreiches historisches Werk vor, dessen Zeitspanne von der Eiszeit bis zur Gegenwart reicht (472 S., zahlr. Abb., Casimir Katz Verlag, ISBN 978-3-938047-41-5, €32).

Neu erschienen sind das »**Jahrbuch des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim 2007/2008**« (469 S., zahlr. Abb., ISSN 0931-5608, €34) und die »**Heidenheimer Chronik 1540 bis 1599 nach den Quellen des Stadtarchivs**« von Helmut Weimert (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim an der Brenz, 17, 269 S., ISSN 1421-7958, €18). Beide Bücher sind erhältlich beim Stadtarchiv Heidenheim, Rathaus, Grabenstr. 15, 89522 Heidenheim.

Schülerinnen und Schüler der Grundschule Hessigheim trugen unter Anleitung von Jiri Hönes die »**Flurnamen der Gemarkung Hessigheim**« zusammen (44 S., Broschüre, Books on Demand, ISBN 978-3-837-06811-5, €5).

Die Kulturwissenschaftlerin Ruth Stütze recherchierte in »**Die Botin**« das Leben von Elsa Saile aus Beuren bei Hechingen und ließ sie viel selbst erzählen. Nun ist eine Neuauflage erschienen (176 S., 41 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-811-5, €19,90).

»**So war die Zeit**« ist der dritte Band von Gunter Haugs Trilogie, die mit dem Bestseller »Niemandes Tochter« begann und mit »Niemandes Mutter« weiterführte. In diesem dritten Tatsachenroman führt der Autor durch die Nachkriegszeit und erzählt die Lebensgeschichte einer Rothenburgerin und eines Creglingers (396 S., rotabene Medienhaus, ISBN 978-3-927374-70-6, €19,90).

Ein große Biografie über Herzog Eberhard Ludwig, den Gründer Ludwigsburgs, schrieb der Landeshistoriker Paul Sauer: »**Musen, Machtspiel und Mätressen**« (280 S., 50 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-798-9, €24,90).

Eckart Schörle stellt »**100 berühmte Schwaben**« in chronologischer Folge vor (128 S., 100 Abb., Sutton-Verlag, ISBN 978-86680-399-2, €19,90).

Sigrid Früh war im Schwarzwald unterwegs und veröffentlichte nun »**Verzauberter Schwarzwald**«, ihre gesammelten Märchen, Sagen und Geschichten (272 S., 43 historische Zeichnungen und Stiche, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-797-2, €15,90).

Die bekannten »**Schwarzwälder Dorfgeschichten**« von Berthold Auerbach edierte Rainer Moritz neu (208 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-796-5, €16,90).

»**Tod im Schönbuch**« ist ein spannender Regionalkrimi von Veit Müller (192 S., Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-419-2, €9,95).

Der Roman »**Laugenweckle zum Frühstück**« von Elisabeth Kabatek spielt in Stuttgart (320 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-2, €12,90).

Fahrrad- & ErlebnisReisen mit Wandern

1. CMT-Wochenende: 17. - 18. Jan. '09

Neue Messe Stuttgart



Viel Neues:
Routen, Tipps, Ausrüstung und Adressen rund ums Wandern.

Das Gipfel-Treffen für Wandersleute.

Gleich am ersten CMT-Wochenende treffen sich Wander- und Trekkingfreunde auf der neuen Messe in Stuttgart. Mit Wanderreisen im In- und Ausland, Nordic Walking, Trekking, Ausrüstung, Wanderkarten und die besten Tipps und Touren für den nächsten Wanderurlaub. Freuen Sie sich auf einen perfekten Tag für Ihre Urlaubsplanung!

www.werwegwillmusshin.de

CMT
Die Urlaubs-Messe.

Wandern ohne Gepäck!



... und weitere attraktive Wandertouren,
kostenlosen Katalog anfordern!

Kleins Wanderreisen GmbH • Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg
Tel. 02771-26800 • Fax 02771-268099
www.kleins-wanderreisen.de • info@kleins-wanderreisen.de



88636 Illmensee-Höchsten
Tel. 07555-92100 Fax 07555-921040
www.hoechsten.de info@hoechsten.de

**Das Wanderparadies
zwischen Bodensee und Donau**

*Ihr Ferienhotel, Familienhotel,
Wellnesshotel und Tagungshotel
vom Schw. Albverein empfohlen
Panoramarundblick
auf Bodensee und Alpen.
Schauen Sie auf unsere webcam.
Schwäbisch-alemannischer
Mundartweg mit Promipfad, etc.
Alle Zimmer sind mit Rucksack,
Wanderkarte und Fernglas ausgestattet*

*Auf Ihren Besuch freut sich
Ihre Familie Hans-Peter Kleemann*

**WANDERN & FASTEN
IM CHIEMGAU**

NATUR ERLEBEN
IN KLEINER GRUPPE

FASTEN
ALMWANDERN
BERGWANDERN

INFO - PROSPEKTE 08649/455
WWW.STEFFELHAUS.DE

schwaben-kultur.de

**Grill-Handy für
Wanderfreu(n)de**

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Des Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Die Ostgoten

Schutzherren der Alamannen
Neue Forschungen zum ostgotischen Militär in Kärnten

Sonderausstellung
29. 11. 2008 bis 19. 4. 2009



Alamannen Museum
Ellwangen

Alamannenmuseum Ellwangen
Haller Straße 9
73479 Ellwangen
Telefon +49 7961 | 96 97 47
www.alamannenmuseum-ellwangen.de

Einfamilienhaus in Rottweil a. N.
ca. 150 m² Wfl.

Grundstück 3,6 ar mod. Brennwert-technik Heizung
Preis: 199.000,- €
Nähere Info im Internet

www.magra-immobilien.de
Objekt – ID 1547
Telefon 074 03 - 1 26 30

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten

Das Publikum ist begeistert! Gute Laune ist garantiert und programmiert! Unsere tollen Komödien sorgen für kurzweilige Stunden und unbeschwerter Fröhlichkeit! Wir erwarten Sie gerne zu unseren Theatervorstellungen (Nichtrauchervorstellungen!). Gut bürgerliche Küche, erstklassige Bewirtung! Weitere Terminankündfte und Kartenservice beim
Plüderhauser Theaterbrette e.V., Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen
Telefon: 0 71 81 / 8 71 22 Internet: www.theaterbrette.de

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012
Urlaub ab Mi. 14.1. bis einschließlich Do. 26.2.2009
In der Urlaubszeit Kiosk an allen Sonntagen geöffnet
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Schwäbische & bierige Genüsse



NECKARMÜLLER
Gartenstr. 4 " 72074Tübingen
Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de



WANDERN

15 Tage Wandern auf den Lofoten	ab 1690 €
15 Tage La Gomera	ab 1399 €
8 Tage Alpenüberquerung	ab 645 €
14 Tage Marokko	ab 1550 €
18 Tage Vietnam	ab 1990 €
14 Tage Reunion mit Komfort	ab 2490 €
20 Tage Venezuela	ab 2440 €
16 Tage Ecuador	ab 2450 €
29 Tage Neuseeland	ab 2990 €

Alle Fernreisen mit Flug ab/an Deutschland!
Kleine Gruppen oder ganz individuell!
Gratis-katalog mit Reisen in über 90 Länder!

Loschwitzer Str. 58
01309 Dresden
fon +49(0)351-312077
www.diamir.de

DIAMIR
Erlebnisreisen



OUTDOOR-SPEZIALIST

offen: Mo-Fr 10:00-12:00 Uhr, 14:00-18:30 Uhr; Sa 9:00-12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen-Ostdorf

**OUTDOOR-ARTIKEL
DIREKT AB LAGER**

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit

patagonia



MERRELL



SCARPA

15% Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis

Telefon 0 74 33 / 1 69 89

Wanderreisen

mit Erwin



Mallorca	8 Tg.	01.03.–08.03.09	€ 730,- inkl. HP Flug
	8 Tg.	22.03.–29.03.09	€ 750,- inkl. HP Flug
Sardinien Süd	9 Tg.	03.04.–11.04.09	€ 840,- inkl. HP Bus/Schiff
Sardinien Nord	9 Tg.	02.10.–10.10.09	€ 840,- inkl. HP Bus/Schiff
Elba	7 Tg.	25.05.–31.05.09	€ 590,- inkl. HP Bus
Provence	7 Tg.	07.06.–13.06.09	€ 595,- inkl. HP Bus
Karwendel und Achensee	6 Tg.	05.07.–10.07.09	€ 445,- inkl. HP Bus
Trentino Brenta und Gardasee	7 Tg.	20.07.–26.07.09	€ 545,- inkl. HP Bus
Dolomiten	7 Tg.	12.07.–18.07.09	€ 540,- inkl. HP Bus
Norwegen	12 Tg.	15.08.–26.08.09	€ 1379,- inkl. HP Bus/Schiff
Ischia Wandern & Kuren	8 Tg.	01.11.–08.11.09 08.11.–15.11.09	auf Anfrage Flug

EZ-Zuschläge auf Anfrage • Eventuelle Änderungen vorbehalten !

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Die Ferienregion im Süden
der Schwäbischen Alb



Willkommen



Natur und Kultur

im Tal der

Lauchert

Tourismusbüro der Ferienregion Laucherttal
Hohenzollernstr. 5 · 72501 Gammertingen · Tel. 0 75 74 / 4 06-100 · Fax ...-199

ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de

**Wir bewegen
Baden-Württemberg**

Bequem die
Freizeit planen mit
dem 3-Löwen-Takt.



www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungs-
datenbank finden Sie aktuelle Freizeit-
Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu
erreichen sind.

Baden-Württemberg



3-LÖWEN-TAKT

Schneller voran mit Bus und Bahn

Gasthof - Pension
GEISELSTEIN
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Marchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel. 08368-260 Fax 08368-885
www.alpengasthof-geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

SCHLUCHTERS WEINSTUBE
 Ruländerweg 3
 74629 Pfedelbach-Baierbach
 Mit der Stadtbahn S4 nach Öhringen Telefon: (0 79 41) 3 38 94
 o. Cappel dann Limeswanderweg Telefon: (0 79 41) 95 98 14
 nach Baierbach www.schluchters-weinstube.de
 Lage: Württemberger Weinwander - HW 8 - Georg Fahrback Weg

***** Hotel „Berggarten“ am Rennsteig**
Rennsteigwanderung ohne Gepäck!
 z.B. von der Wartburg bis nach Oberhof: (6 Ü/HP inkl. Transfer von und zu den Wanderetappen nur 255,- € p.P. im DZ)
Fordern Sie unsere Pauschalangebote und den Hotel-Prospekt an!

Familie Raßbach • Inselbergstr. 59 • 98599 Brotterode • Tel. 036840/3 72-0 • Fax 036840/3 72-32
www.rennsteigwanderung.de • info@berggarten-brotterode.de

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL
 Ganzjährig ganztägig geöffnet!
 Deftige, leckere Schwäbische Küche
 Übernachtungsgästen bieten wir:
 EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
 Gruppenräume mit 40 Betten
 Dienstag und Mittwoch Ruhetag
 Tel. SAV-Haus 07161- 811562
 Tel. 07334-5767 Fax - 959949
 Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen

www.grether-reisen.de
Skiurlaub 2009 / 2010
ab Februar buchbar!
... damit nicht wieder jemand schneller war!

Wandern im Erzgebirge
 gemütliches familiengeführtes
 Haus im Hotelcharakter
 (38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel bei Annaberg
 7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
 Tel. 03734 7/1327 – Fax 80521
www.pensionschmiedel.de

Wanderparadies Suedostkueste Kreta
Ferienwohnungen Haus ROMA
 deutsche Besitzer
 Tel. 0030 28420 61180, Fax 0030 28420 61514
 E-Mail: roma-gr@otenet.gr
 Internet: www.ost-kreta-live.de
 15% Rabatt auf den regulären Mietpreis fuer Vereinsmitglieder

Feuerwehr Museum Winnenden
Verbinden Sie eine Wanderung mit dem Besuch im Feuerwehrmuseum Winnenden
 Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr
 Sonderöffnungszeiten mit fachkundiger Führung nach Vereinbarung über Telefon. (07195) 1030 55
 Das Museum ist direkt beim Bahnhof Winnenden, S-Bahn Linie S 3
„Besondere Sehenswürdigkeit in der Region Stuttgart“

Gasthaus Hirsch Bad Urach
 Schwäbische Spezialitäten und Vesper
 Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
 Gruppen und Busse bitte vorbestellen
 Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe (beim Busbahnhof)
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de
 Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Röteltal / Jagsttal
 zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren, Wandern, Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), Ausflugsbusse auf Anfrage. Ruhige DZ mit DU/ WC/SAT-TV etc. Montag Ruhetag, Prospekt anfordern.
Gasthof „Hertensteiner Mühle“
 74572 Blaufelden-Billingbach, Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

Urlaub unter der Zugspitze
 Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
 DU / WC / TV / Radio / Tel / Safe / W-Lan
 Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – TopSuperior
 Alpstützstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
 Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
 Tel. 0 88 41 / 88 06, Fax 14 66
 E-Mail: info@hotel-bergländ.de
 Internet: www.hotel-bergländ.de

Winterparadies Todtnauer Ferienland
 Alpines Skistadion
 16 Schleppl- 3 Sessellifte
 3,5 km Rodelbahn
 Rodelhänge
 300 km Loipennetz- klassisch & skating
 Winterwanderwege
 Info: 79674 Todtnau
 Tel. 07671-969690
www.winter-schwarzwald.de

Wandern • Trekking • Bergsteigen • Ararat
Wandern & Kulturwandern: Lykischer Weg, Kappadokien, Kilikischer Taurus, Ägäisküste, Latmosgebirge
Bergsteigen: Ararat, Damavand, Kaçkar, Erciyes, Mt. Embler
Trekking: Taurusgebirge, Latmos, Pontisches Gebirge
Info: www.dr-koch-reisen.de / Tel.: 0721-151 151

Hotel * Palace Levanto Cinqueterre**
 Levanto das Wander- und Badeparadies in schöner Umgebung an der ligurischen Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Jugendstilhotel mit exzellenter, gepflegter ligurischer Küche, reichhaltiges Frühstück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand, 8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher Garten, Parkplatz im Hof. Deutschsprechende Leitung, günstige Preise für Wandergruppen und Individualreisende.
Hotel Palace ***
 Corso Roma 25, 19015 Levanto (SP)
 Tel. 0039/0187 808143- 808206
 Fax 0039/0187 808613
 E-mail: info@hotelpalacelevanto.com
www.hotelpalacelevanto.com

Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum
 Schwäbische Spezialitäten und Frischgezapftes in der historischen Brotzeitstube – Deutschlands 1. Bierkrugmuseum – drittgrößter Bergkristall der Welt u.v.m.
 Tel.: 07583-40411 - www.schussenrieder.de

schwaebischer-albverein.de
Urlaub in Sachsen
 Leipzig-Dresden-Dessau
 Wörlitzer Park-Oranienbaum
 -alles in unserer Nähe-
 Doppelztl. incl. Frühstücksbüffet ab € 50,00
Hotel Goldener Adler
 04509 Delitzsch-Leipzig
 Ritterstrasse 22
 Telefon 034202 - 57168
 Telefax 034202 - 61033
info@adler-delitzsch.de
www.adler-delitzsch.de

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711/22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22 585-17, Fax -98 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711/22 585-74, Fax -94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuninger Tel. 0711/22 585-14, Fax -92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22 585-26, Fax -92 kultur@schwaebischer-albverein.de akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22 585-18, Fax -98 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711/22 585-22, Fax -93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung

Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9 01 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz

Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein
Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenchluss
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.

ISSN 1438-373X
Auflage 85.000

Sechs Ausgaben jährlich
(jeweils Anfang Jan. / März /
Mai / Juli / Sept. / Nov.)

www.schwaebischer-albverein.de

KLEINANZEIGEN

Wildbienenansiedlung im Garten, Informationen und eine Vielfalt an Nisthilfen für diese wichtigen Bestäuber beim Projekt Wildbienenenschutz: www.wildbienenenschutz.de

Die Müritz – Natur Pur AV-Mitglied verm. in Röbel gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300 m zum See/Badesteg Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165, Fax /12933

Graubünden/Schweiz FEWO bei Disentis für 2-4 Pers., 2 Zimmer, el. Küche, Bad, Balkon, offener Kamin. 40,-€/Tag. Klunzinger, Tel. 0711/560 896, Fax 565631

Graubünden/CH, Ferienwohnung f. 2-3 Pers., Ski-/Wandergeb. zu vermieten Tel. 07477/8597 Fax 07477/151642

Buchen Sie in den »Blättern« Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Komfortferienwohnungen

Urlaub an der Mosel
Wanderparadies



5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr. 4x HP, Weinprobe u. Grillen in hist. Mühle im Wald Tagesfahrt, kalt-warmes Büfett u. v. m. ab 213,- Euro
Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So. 2x HP, Weinprobe u. Grillen wie oben u. v. m. ab 111,- Euro
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Kurt u. Ilse Kruff-Staack

Pension »Auf der Oik« mit »Röperstmühle«
54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 06534/8431 Fax 06534/18363
www.kruff-veldenz.de e-mail: pension-krufft@t-online.de

Pension. 40 Betten.

KLEINANZEIGEN

Wandern und Baden auf SARDINIEN
Romantisches Fischerdorf Cala Gonone. Hier finden Wanderer und Wasser-ratten Ruhe und Erholung in unseren gut ausgestatteten Ferienwohnungen für 2,4 und 6 Personen. Es erwarten Sie kristallklares Meerwasser, eine herrliche, nahezu unberührte Bergwelt mit herrlichen Wanderwegen und die typisch sardische Küche. Günstige Flüge von vielen Flughäfen in Deutschland direkt nach Olbia schon ab 19,99 Euro. Besitzer spricht Deutsch und bietet Abholung am Flughafen, Expeditionen in die Bergwelt und zu den Schluchten, gemeinsame Restaurantbesuche, Angeln und Bootsfahren, sowie Autoverleih. Empfehlenswert für Wanderer von März bis Juli und September/Oktober. Wir beraten Sie gerne. Telefon und Telefax: 0711 - 7762 13, Herr Basilio.

Urlaub/ Ferien im »Lieblichen Taubertal« Neue Ferienwohnungen in Cregl.- Archshofen je ca. 85 qm groß, voll ausgestattet, Parkplatz, Südbalkon zur Tauber, idyllische Lage, Rad- und Wanderwege, € 49,-/2 Pers. www.tauberair.de, 07351-71001 od. 0173-402698

Wunderfitz ben e et, aber ... www.wissen-will-ichs.de Teilen Sie mir Ihre lustigen Anekdoten / Geschichten, worüber Ihre Mitmenschen herzlich lachten, mit.

Wanderparadies La Palma / Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

Neue 4 Sterne FEWO in Oberschwaben sep. Eingang 68 qm ab 20,-€ Tel. 07574/2761. Näheres unter www.ferienwohnung-rohm.de Hausprospekt, keine Haustiere, ruhige Lage

AV-Mitglied vermietet in **Bolsterlang-Kierwang/Allgäu** sehr schöne, ca. 97 qm große Ferienwohnung bis 6 Personen Wohnen/Essen, TV/Telefon, 3 Schlafzimmer Bad mit Dusche / WC, 1 getrenntes WC Küche mit Spülmaschine, Mikrowelle usw.
Nichtraucherhaus – keine Haustiere. Terminabfrage unter Tel. 07361 / 71703

Wanderurlaub in Hohenlohe zwischen Kocher, Jagst und Tauber Ferienwohnung und Bauwohngewagen www.ferienhof-wohnsiedler.de E-Mail: H.Wohnsiedler@gmx.de

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

Schwäbische Alb schöne Ferienwohnung Südhangelage separater Eingang (Panoramablick), auch Einzelübernachtung mit Frühstück. Werner Eichholz, Tel. 07577/635, Mobil 0170/9201 943

Bayer. Wald/Zwiesel, Ski und Fasching am **Arber** im Wellnesshotel Ahornhof 4 DZ von privat, Zimmer/Nacht 25,- € Info fewolab@free.net.de o. die.ther.krummel@nexusgo.de o. Fax 07573 -2673 auch Langzeitvermietung mögl.



WANDERPARK ALBSTADT



Wild, herb und unverfälscht liegt Albstadt im Herzen des **UNESCO GeoParks** Schwäbische Alb.

Erholung pur ...
... **130 km** gepflegte **Wanderwege**, tiefe Täler, weite Albhochflächen, atemberaubende Ausblicke und der **schönste Blick** vom Zellerhorn auf die **Burg Hohenzollern**.

ALBSTADT

Tourist-Information Albstadt ☎ 07431/1601204
touristinformation@albstadt.de www.albstadt.de

Planwagenfahrt im Taubertal



Pferdehof Ehrmann

97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Für Familien – Vereine –
Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

50
JAHRE
FERIENDORF
ZUM STÖRRISCHEN
ESEL
KORSIKA 1959 – 2009

Trauminsel Korsika SONNE, BERGE UND MEER

Gemeinsam wandern, radfahren, bergsteigen
... und dann ein erfrischendes Bad im Meer

- Direktflüge ab vielen österreichischen und deutschen Flughäfen
- Vielseitiges Wander-, Rad- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigung

Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

Mehr Informationen auf www.rhomberg.at
Rhomberg reisen, Tel. 0043 5572 22420-52



Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

So schön ist unser Vereinsgebiet!

Hochwertiger Bildband mit über 300 prächtigen Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze aus dem ganzen Vereinsgebiet vom Stromberg bis zum Bodensee
Mit Anfahrts- und Wanderbeschreibung. 176 Farbseiten, Hardcover mit Lackierung



Erhältlich für 23,- Euro im Buchhandel, für **Mitglieder nur 18,40** bei der Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0
Weitere Informationen unter www.lieblingsplaetze.net